

Arnaud Duminil

Grundwissen zu hellenistischen Erben

Kulturgeschichtliche Entwicklung Europa

Vorlesungsmitschrift

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2012 GRIN Verlag
ISBN: 9783668072763

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/308815>

Arnaud Duminil

Grundwissen zu hellenistischen Erben

Kulturgeschichtliche Entwicklung Europa

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Grundwissen zu proklamierten hellenistisch-römischen Erben

Mitschrift und zusätzliche Bemerkungen für die Vorlesung Alte Geschichte – Griechische und Römische Geschichte an der Universität Augsburg im Sommersemester 2012, sowie angegliederte Mitschrift aus der Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit, siehe ebenfalls meine Mitschrift zur Geschichte Israels

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
0. Periodisierung.....	9
Ethnonomen	16
Toponomen.....	21
I/ Vorgeschichte – Bronzezeit	23
2800-1450 Minoische Palastkultur.....	23
1450-1200 Mykenische Palastkultur auf dem Festland	23
1200-750 Geometrische Zeit.....	24
Ideologisierung des Gemeinschaftslebens	25
Gründungsmythos Roms	26
II/ 750-479 Archaik – die alte Zeit.....	28
Die Homerische Gesellschaft	28
Die Theogonie des Hesiodes	32
Posthomerische Gesellschaft.....	34
Krise der Poleis	34
1. Reaktion: apoikie.....	35
2. Reaktion: Tyrannis	36
3. Reaktion: Reformen	36
490-479a die Perserkriege.....	39

Politik statt Religion? der Weg zur Hegemonie Athenai	41
600-450a: Vorsokratismus, die Sophisten.....	41
Die Tragiker von Athenai.....	44
Die Komiker von Athenai	44
Protagoras ⁴⁸⁰⁻⁴¹⁰ und Gorgias ⁴⁸⁵⁻³⁸⁰	44
450-350a: Die Athener Anti-Sophisten (die Logiker).....	45
Sokrates	45
350a-500p: Hellenismus.....	47
die Skepsis.....	47
die Stoa.....	47
Epikur	47
Das Christentum.....	48
A/ 753-510a die Königszeit.....	50
1. Periode: Königszeit	50
III/ 479-336a Die Klassik.....	52
Kulturgeschichtlicher Exkurs: Blütezeit der Erziehung in Griechenland	54
357-355a Bundesgenossenkrieg.....	55
359-336a Herrschaft Philipp II. in Makedonien.....	56
IV/ 336-30a Hellenismus	58
4.1./ 336-323a Alexander der Große.....	58
Panhellenistische Bewegung.....	58
334-325a Feldzug der Makedonier	58
Verschmelzungspolitik.....	59
Reichspaltung	59
4.2./ Diadochenkriege und Einrichtung der hellenistischen Staatenwelt.....	60
peer interaction state.....	60
Rom.B/ 510-287a die Frühe Republik, Rom kommt auf.....	61

Innere Politik: Befestigung der Demokratie.....	61
450-287a Ständekampf.....	62
Auswärtiges: Weg zur Hegemonie über Italien	62
390-387a Galliersturm des Brennos	63
272-121a socii-System	64
Einflusserweiterung der lateinischen Kultur.....	64
Römisch-römische Geschichtsschreibung.....	64
4.3./ Epigonenkriege und Abschwächung der hellenistischen Großmächte nach 281a.....	65
279a die Große Expedition der Kelten.....	65
Hellenisierung der Völker	65
Dann Serien von Aufständen, Kriegen und Verraten.....	66
4.4./ zusammengefasste Lage am Vorabend der symplekè, um 200a.....	68
Hellenismus.....	70
Rom.C/ 287-129a Hohe und mittlere Republik	71
Ab 200a: Vollendung der symplekè, römische Vorherrschaft im östlichen Mittelmeer .	72
168a ius Italicum	73
Rom.D/ 133-27a Späte Republik: Kampf zwischen Optimaten (Vorfechtern der Aristokratie) und Popularen (Volksanhängern).....	75
Innere Agrarkrise und Heeresreform.....	75
113a-102a Erste Germanenwelle	75
91-89a Bundesgenossenkrieg	76
Aufstieg Caius Iulius (Iulius = Sohn von Eneas) zum Cäsar	77
Honoratiogesellschaft.....	78
„Cäsarismus“	78
30a Vollendung der symplekè.....	79
29-27a Legalisierung der Sonderstellung Oktavians	79
Aufstieg zum Einem: der Hellenismus von 30a bis heute	80

V/ 27a-96p Frühe Kaiserzeit	83
Cedant arma togae	83
27a-14p Octavian Augustus	83
die Julius Caesar: Schreckenszeit	85
14p-37 Julius Caesar Tiberius	85
68 sog. Vierkaiserjahr	87
Die flavische Dynastie	87
Literatur	88
VI/ 96-235 Hohe Kaiserzeit	89
A/ 96-192 Adoptivkaiser – die Antoninen	89
Eiszeit?	90
Doppelsprachigkeit: Griechisch-Latein.....	91
Gesellschaft in Hoher Kaiserzeit: Modernismus oder Primitivismus?	91
B/ 192-235 die Prätorianerkaiser, die Severer	92
212 constitutio Antoniana	93
Einführung des Baal/Sonnenkultes	93
C/ 235-284 Reichskrise und Soldatenkaiser / illyrische Kaiser	94
270-275 Lucius Domitius Aurelianus der Sonnenherrscher	94
VII/ 285-596 Dominat, Fall von Westrom und Spätantike	96
Gesellschaft in der Spätantike	96
Wirtschaft der Spätantike	98
Entwicklung des Christentums	98
Arius	98
Die augustinische Wende	103
Der Weg zur germanischen Staatenwelt	110
284-305	110
306-337	110

Konstantinische Dynastie	111
364-392 annonische Valentinische Dynastie, Erste Reichsteilung	112
395 faktische Spaltung des Reiches	113
VII/ Spätantike	117
527-565	117
535-552 Gotenkriege.....	117
-> 568-774 Langobardisches Reich.....	118
622 Heschdra.....	118
Die Christianisierung der Germanen.....	118
I/ Die Konvertierung der Germanen.....	118
A/ Die Ostgermanen.....	119
B/ die Westgermanen	120
II/ Kirche und Macht im Frankenreich im 8. und 9. Jh.....	121
III/ Die Anfänge des Kirchenstaates	122

Vorwort

Alttertumswissenschaft, Alte Geschichte, also von Beginn der Schriftlichkeit in Sumer, im archaischen Griechenland bis zum Ende des Westlichen Imperium, also eine Geschichte des Geschriebenen, des Verfassten -> eine überlieferte Geschichte einer toten Welt, die durch die Humanisten, die Editoren, den Buchdruck, die Philologen überlebt hat. Also auch eine erhebliche Bedeutung für die europäische Geschichte an sich und für die Theologie

- Zunächst Studium der Antike durch die Elite mit Anwendung auf die Politik
- auch archäologische Beschäftigung mit jener Zeit (1506 *Laokoon-Gruppe*, Kupferstiche antiker Ruinen, Radierungen, Traumvorstellungen, antiquarische Forschung)
- durch den Radierer Piranesi (1720-1778) erfährt die römische Antike eine Blütezeit, die Römer werden nicht mehr nur als Nachahmer der Griechen wahrgenommen, sondern als Selbstschöpfer, als neue Prometheus-Söhne
- Private Sammlungen, Katalogmäßigkeit, Museen, Vestigen-Bücher (Du Pérac, 1575), Numismatik, Inhaltliche Erörterung, sowie Mystik und Religiösität
- dann Winkelmann-Epoche (1717-1768): Historisierung der Antike, unübertroffene Kunst der Griechen erst hinsichtlich ihrem freien Gemeinwesen: Verklärung der Athenischen Demokratie, und dann Machtverlust, deshalb auch Ende der Klassik, und bedingter Verfall
- besessen von der Idee vom Untergang: Montesquieu, Edward Gibbon, Türkengefahr, Antigermanismus, Oliver Goldsmith übersetzt auf Deutsch, von daher setzt auch die Archäologie Fuß in Deutschland -> Altphilologie wendet sich aber eher der Athenai zu (August Boeck), aber auch Interesse an indischen Völkern (Arnold Heeren), mit Integration von wirtschaftshistorischen Voraussetzungen -> Bahnbrechende Werke, die auch zur Klimageschichte führen werden, daneben fällt auch bei den Historikern das Bild einer verklärten Gesellschaft nieder: im Gegensatz zu den Literaten (Philhellenismus), aber beides erfahren Beifall bei der Öffentlichkeit (also beim Bürgertum und Adel)
- Moderne Epigraphik durch Impuls von Theodor Mommsen (1817-1903), auch historische Erörterung des römischen Rechts
- ab 1900 großer Beitrag der Papyrologie, Ägyptomanie, auch Begeisterung für den Indogermanismus, Sprachforschungen und Grabungen, parallel dazu auch politisch motivierte

Raubkampagnen in der Türkei, in Ägypten, in Äthiopien, im Zweistromland (Bagdad) -> Pergamon-Museum, Louvres, British Gallery

- Gleichschaltung der Altgeschichtswissenschaftler im Nazi-Europa, Sparta-Herrenmenschen, Rassengegensatz zwischen Römern und Puniern, Septimius Severus verantwortlich für die Dekadenz, denn „Mischling“ „Verbindung des eingewanderten Phoenikertums mit dem hamitischen Element Nordafrikas“

- heutzutage Mentalitätsgeschichte, Holismus, Hellenismus, Ägyptologie, Mesopotamische Zivilisationen, Geschichte der Hettiter, der Parther, Klimatologie, Geologie, (field surveys, Oberflächebegehungen), Topographie, Wirtschaftsgeschichte, neue Grabungen, aber politische Instabilität und Islamismus verlangsamen oder verunmöglichen weitere Forschungsarbeiten

Hauptwaffe: **Archäologie**, d.h. jene Wissenschaft, die Erkenntnisse über die Frühgeschichte der Menschheit zu gewinnen versucht durch Ausgrabungen, Untersuchungen von Funden und Denkmälern anhand von verschiedenen Techniken (C-14-Proben, Datierungen, Vergleich, Entzifferung alter Schriften, Analyse vom Bodenbeschaffen je nach Alter, Klimawissenschaft, Analyse vom Bodenbeschaffen des Mondes, Entdeckungen in Gletschern und in anderen Teilen der Welt)

Alte Geschichte ist nicht als Vorgeschichte eines modernen Nationalstaats denkbar, sondern schon von ihrem Gegenstand her international.

Sprachen der Quellen: Griechisch, Lateinisch, Etruskisch, Hebräisch, Aramäisch und alle Sprachen der Antike.

Sprachen der Forschung: Editionen in Originalsprache, Englisch, Deutsch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Was ist aber mit dem Persisch? Russisch? vielleicht auch etwas dem Arabisch? -> **Europäisch zentrierte Geschichtsforschung.**

„Nichts zu wissen von dem, was vor deiner Geburt geschah, heißt für immer ein Kind zu bleiben“ – Cicero

die Antike ist als das nächste Fremde betrachtet, als einen Schatz an Erfahrungen, an unverwirklichten Lebensmöglichkeiten.

Abgrenzungskriterium zur Vor- und Frühgeschichte = Schriftlichkeit, wobei für die keltisch-germanischen Siedlungsräume nicht von Schriftlichkeit die Rede sein kann, auch wenn es Inschriftenzeugnisse auf Futhark oder Griechisch gibt.

0. Periodisierung – die Fundamente der indogermanischen Kultur

vor circa 4 Millionenjahre: heutzutage allererster veröffentlichter Beweis der Existenz der Frühmenschen, die vor allem Jäger und Sammler gewesen sein sollen

um 10.000a Vorgeschichte der heutzutage bekannten Kulturkreise in Eurasien (Prähistorie), Holozän, Pleistozän (Steinzeit), Neolithikum, Kupfersteinzeit, Anbeginn der Schrift, d.h. Sesshaftwerdung, Gütertausch zwischen Gemeinden, Auftreten der Technik, Arbeitsteilung

Arbeitsteilung: die Menschen teilen sich die Arbeit je nach Erfordernissen der Gemeinschaft und Fähigkeiten des Einzelnen; verschiedene Berufe entstehen: Handwerker, Bauern, Hirten, Händler, Soldaten

Steinzeit: benannt nach den erstmals von Menschen verwendeten Werkzeugen und Waffen aus Stein; auch Feuerstein (silex) und vermutlich schon damals Bernsteinhandel, sowie Gewinnung von Schmucksteinen zwecks Totenkulten und Ahnenverehrung -> Betrachtung des Todes

um 3200a erste Keilschriftontafeln und erste Hieroglyphen (beide entziffert)

Hochkultur oder Stromkultur: höhere Entwicklungsstufe als einfach bäuerliche Kultur; sie entwickelte sich u.a. an Euphrat und Tigris (Mesopotamien, Keilschrift), am Nil (Hieroglyphen) und am Indus (alte indische Veda-Schrift). Kennzeichen u.a.: Arbeitsteilung, Verwaltung, Städte, Schrift, Religion als Zusammenbindung der Gemeinschaft.

Hieroglyphen (Griechisch für Heilige Schrift): die altägyptischen Schriftzeichen, mit denen die Sprache durch Bildzeichen festgehalten wurde. Seit 3000a in Gebrauch.

Papyrus: dünne Streifen des Stengelmarkes der Papyrusstaude wurden durch kreuzweises Verkleben zu Blättern zusammengefügt. Daraus wurden Rollen hergestellt, auf die Schriftzeichen eingetragen wurden (Techniken, Gütertausch, Religion, Geschichte).

Oral poetry: im Gegensatz zu Schriftkultur handelt es sich bei der oral poetry nicht um alltägliche Dinge, sondern um die Erzählung der Vergangenheit des Stammes zwecks der Erhaltung der Religion zwischen den Mitgliedern der Gemeinschaft, die sich immer mehr von

diesen Zeiten entfernen und voneinander abweichen. Dies war aber der Wille selbst der Gemeinschaft.

2800-1200 Bronzezeit: Vor- und Frühgeschichte der hier berücksichtigten antiken Völker

ab 2800a vor allem auf Kretas, Minos als Vorbild der kretischen Könige, **sogenannte Minoische Epoche** -> Linear A-Schrift (nicht entziffert)

um 2500a Pyramidenbau, Re-Staatsreligion

Der Pharao in Ägypten war Gott und König zugleich (Gottkönigtum). Viele Pharaonen errichteten sich vermutlich als Grabanlagen zum Schutz der Körper bis zur Auferstehung Pyramiden, die eine schwer verständige quadratische Grundfläche besaßen und nach oben spitz zuliefen. Orte von harten Spekulationen.

Polytheismus: Glaube an die multiplen Gesichter der Erscheinung; Monolatrie: Behauptung einer Gottheit über die anderen, die noch beachtet werden (Zeus/Juve/Gott); Monotheismus: Verehrung einer einzigen Gottheit, alle anderen existieren nicht, sind nicht einmal Götzen.

Monarchie: Staatsform, in der die Staatsgewalt von einem einzelnen oft mithilfe von Räten ausgeübt wird. Der Monarch hat die Herrschaft ererbt oder wird gewählt. Der Umfang seiner Rechte ist unterschiedlich und reicht vom Alleinherrscher bis zum bloßen Repräsentanten des Staates wie in unserer Zeit in Europa.

um 2000a Codex Hammurabi, Weltschöpfung nach den Sumerern: „Enuma elish“, „Gilgamesh“

um 2000a Wanderung indogermanischer Völker (Tocharer, Hettiter, Hellenen)

um 1450a Eroberung der kretischen Paläste durch protoindogermanische Wandervölker – **Mykenische Epoche**, so nach dem Dorfe Mykenai in Argolidos, Zentrum einer von Kreta unabhängigen Kultur -> Linear B-Schrift (nicht entziffert)

um 1200a Untergang der mykenischen Palastkultur durch Ansturm der hellenistischen Seevölker, dann „Poleisierung“ durch Einflussnahme der semitischen Phöniker auf das Mittelmeer

um 1200a Ausbruch eines Vulkans im Mittelmeer, sowie Zerstörung eines Vulkans im Pazifik; möglicherweise Eiszeit und Untergang der Kultur; Atlantis auf dem Insel Santorin?

um 1200a die Veden, die Upanishaden (Vedanta, Yoga) in Indien und Zarathustra in Persien

1200-750 Eisenzeit, Dunkles Zeitalter, Geometrische Zeit, Hallstatt-Kelten -> Lückenzeit bis zur Entstehung der Alphabetschrift, bzw. zur Entstehung der Polis. Auch Kolonisation durch die Seevölker der Phöniker und Hellenen, die sich auf die Küsten im Mittelmeer und Pontos Euxinos vom 8. bis zum 6. Jahrhundert erstreckt.

Kolonisation: Übernahme, Besiedlung und wirtschaftliche Erschließung von weniger entwickelten Gebieten zur Ansiedlung von in der Mutterstadt überflüssiger Bevölkerung und zur Erweiterung des eigenen Wirtschaftsraumes und politischen Einflusses.

776 erste nachweisbare Olympische Spiele, d.h. das Fest der gesamten Hellenen zu Ehren des Monolatrie-Gottes Zeus auf dem Olymp, das alle vier Jahre abgehalten wurde. Dies war ein Bindungselement zwischen den sich streitenden Hellenen, denn bei den Spielen wurde Frieden geboten. Die Hellenen verstanden sich als eine einzige Kulturgemeinschaft. 394p wurden sie verboten, sowie das Heidentum. Die modernen Olympischen Spiele, die die ganze Menschheit versammeln, finden seit 1896 statt.

753 legendäre Gründung Roms durch Romulus, Sohn des Eneas von Troja

753-510 etruskische Königszeit

um 750a Ende der sog. „Dark Ages“ durch erste Überlieferung phönizischer Schrift auf hellenischem Boden -> Anfang der Geschichte der Hellenen (der Griechen); auch Datum, an dem die Ereignisse aus der Ilias und der Odyssee stattgefunden haben sollen.

Die Antike: Sammelbezeichnung für das griechisch-römische Altertum. Der Begriff wurde schon von den Römern verwendet (siehe Cicero), aber für uns gilt das Wort wie es eingeführt wurde, um die Periode von 1000a bis 500p vom christlichen Mittelalter (1500p) und der Neuzeit abzuheben, also der Geschichtsschreibung der Aufklärung zufolge.

um 750a Offenbarung des Buddhas, dann Jainismus

750-479 Archaik bis zu den Perserkriegen

510 Weihung des kapitolinischen Iuppiter-Tempels in Rom, Gründung der Republik, Ende der etruskischen Herrschaft über Rom; **Konsulat und Tribonat, Senat**

Patrizier und Plebejer: die alten adligen römischen Familien von Romulus; die große Masse des Volkes (Bürger und Nichtbürger, sowie Servi)

Senat: Versammlung der Oberhäupter der Patrizierfamilien, später auch von Plebejern und Rittern, die hohe Ämter der Republik bekleidet haben.

Aristokratie: Staatsordnung, in der ein durch Geburt, Besitz oder kriegerische Leistung bevorzugter Stand namens Adel oder Großbürgertum die Herrschaft ausübt.

Demokratie: Staatsordnung, in der die Regierung vom Volk oder von einem Teil des Volkes gewählt und kontrolliert wird. In Athen zum Beispiel nahmen alle Vollbürger unmittelbar an den Beratungen und Entscheidung in dem Stadtstaat teil. Dies entstand dadurch, dass die Einwohnerzahl jener Städte meistens nicht einmal 1.000 Seelen betrug.

*Republik: in Rom wurde zwischen *rei privatea* und *res publicana* unterschieden, d.h. zwischen privatem Geschäft und dem Interesse der Gemeinschaft, der öffentlichen Sache. Die Republik ist die höchst entwickelte Form der Verwaltung eines Staates, der von Geschäftsmännern und Bodenbesitzern geführt wird, damit sich die Interessen nicht überschneiden. Dies entstand dadurch, dass die Republik am Anfang klein war, und dann nur Stück um Stück vergrößert wurde. Staatsform, die also vom Volk legitimiert wird. Als Republiken werden heute vielfach Staaten bezeichnet, die keine Monarchie sind.*

Diktator: in Notzeiten für 6 Monate mit unumschränkter Befehlsgewalt ausgestatteter Befehlshaber. Die Diktatoren waren oft weise Römer, die die Republik vor fremder Gewalt oft gerettet haben. Manchmal wurden sie auch nach Amtszeit vor Gericht gezogen.

Konsuln: die zwei höchsten Beamten der Republik mit der obersten Befehlsgewalt in Krieg und Frieden; sie wurden jeweils für ein Jahr gewählt, normalerweise nur einmal wiederholbar.

um 500a Lehren des Kong-zi / Kong-fou-tseu, dann Meng-zi / Mo-zi und Lao-tseu: Taoismus (im 11.Jh. wird der Neukonfuzianismus zur Staatsreligion, erweitert auf die Yin-Yang-Lehre)

479 Ende der Perserkriege, Abwehr der Perser

479-336 **Klassik**, Zeitalter des Perikleiden, bis zum Regierungsantritt des Alexanders, Glanzzeit Athens

450 La-Tène-Kelten

387 Plünderung von Rom durch die Gallier; dann Blütezeit der Republik

336 Hegemonie des Philipp II. von Makedonien und Regierungsantritt Alexanders

322 Tod Alexandros Megas, Diadochen und Epigonen

336-30 **Hellenismus** und symplekte-Vorgang, bis zur Eingliederung Ägyptens ins Imperium

Provinz: römischer Besitz von Gebieten außerhalb Italiens, die von einem Statthalter verwaltet wurde (Legat oder Prokurator). Die Bewohner der Provinzen waren Untertanen Roms, besaßen bis 212 kein Bürgerrecht und mußten Abgaben/Steuern zahlen. Dies ist die römische Art der Kolonie, die auf Mitarbeit mit lokaler Elite basiert ist.

Romanisierung: ähnlicher Vorgang wie der Hellenismus, Ausbreitung der römischen Lebensart und der lateinischen Sprache in den Provinzen. So entstanden aus dem Lateinischen die heutigen Sprachen: Französisch, Rätoromanisch, Spanisch, Portugiesisch, Rumänisch und gewissermaßen auch Italienisch.

279 Entwicklung eines gallisch-griechischen Kulturkreises

287 Lex Hortensia: Ende der Ständekämpfe; und Abschluss der Unterwerfung Italiens

287-133 **Hohe und Mittlere Republik**, Weg zum ager Romanus, Gracchus und Bürgerkrieg

218-201 Hannibals Kriege (Zweiter Punischer Krieg)

212 Niederlassung in Appolonia

142 Zerstörung Kartagos, Vorherrschaft Roms über den Mittelmeerraum

133 Hegemonie Roms in Kleinasien

133-27a **Späte Republik**, der Weg zum Imperium Romanum, zum Ende der Bürgerkriege

104 Heeresreform von Marius; erster großer Einbruch der Germanen ins Reich

58-50a Gallierkriege

44a Ermordung von Gaius Iulius Cäsar

30 **Vollendung der symplekte** durch Eingliederung der Ptolemaik in das Imperium

27a Legalisierung der Sonderstellung von Oktavian, Augustinisches Principat, d.h. Monarchie

27a-96p **Frühe Kaiserzeit**, Principates-System (Tiberius, Caligula, Claudius, Nero, Flavii), bis zur Ermordung des Kaisers Domitians; Schreckenszeit (siehe Tacitus, Plinius)

9p: Entscheidende Niederlage Roms vor den Germanen im Teutoburger Wald

Limes: befestigte Grenze des Imperiums; an Rhein und Donau ca. 550km lang.

79p Ausbruch des Vesuvus, Zerstörung von Pompei

96-235 **Hohe Kaiserzeit** bis zur Ermordung des Commodus 192, bzw. des Severus Alexander

96-192 Adoptivkaiser (Nerva, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, Marcus Aurelius, Commodus),

193-235 Prätorianerkaiser, Severianer (Septimus Severus, Caracalla, Severus, Elagabal)

235-284 Ermordung des Severus Alexander -> **Reichskrise**, Soldatenkaiser, dann Regierungseintritt des Diokletian

285-568 **Dominat / Späte Kaiserzeit** (Diokletian, Konstantiner, Theodosius, Gratian)

313 Mailänder Edikt

330 Konstantinopel Hauptstadt des Reiches

375 Einfall der Hunnen (Attila/Etel)

378 Eigentlicher Beginn der Völkerwanderung

Völkerwanderung: Sammelbezeichnung für die Wanderbewegungen germanischer Völker nach 375, ausgelöst durch Hunneneinfall, Wirtschaftsprobleme, Bevölkerungswachstum und Anziehungskraft der griechisch-römischen Kultur.

394 Verbot der Olympischen Spiele

395 Reichsteilung

395-476 Germanischer Reichshof

476 Ende des westlichen Kaisertums

478 Chlodwigs Taufe

-> Germanische Staatenwelt, Anfang des Frühmittelalters, *ager Germanum*

527-565 fehlgeschlagene Reconquista Justinians

568-774 **Langobardisches Reich**

622 Heschdra, 632 Tod des Mohammeds -> Islamische Expansion

Islam: von dem Heerführer Mohammed gestiftete Religion: Monotheismus (Allah), in welchem das Schicksal des Menschen als vorherbestimmt betrachtet wird (Prädestination). Das Wort Allahs und die Glaubensvorschriften sind im Buch namens Kuran aufgezeichnet. Seine fünf Grundgebote sind: Bekenntnis zu dem einzigen Gott und zur Prophetenschaft Muhammads, fünfmaliges tägliches Gebet, im Monat Ramadan am Tage fasten, möglichst einmal im Leben eine Pilgerfahrt nach Mekka unternehmen.

627 Ende des Sassanidenreiches

642 Fall von Alexandria, Ende der Spätantike im Osten, Anfang des *ager Islam*

568-1204 oströmisches Reich, dann bis 1453 byzantinisches Reich

800 *translatio imperii* durch Karl den Großen, Erstes Reich Europa (als Grundidee in Abgrenzung zum oströmischen Reich)

Historiographische Deutungsansätze: Dekadenz, gewaltsames Ende, Katastrophe, Transformation, Kulturwandel, Evolution

also staatliche Kontinuität des Imperiums durch Ostrom und die Karolinger

keine Empfindung eines Epochenbruches am Ende der geschichtsschreiblichen Antike; „Mittelalter“ auch als Erfindung der Humanisten, um ihre „Renaissance“ abzuheben.

Ethnonomen

Stammvatervölker, Eponymen, Ahnenverehrung, Wüstenvölker, Wandervölker

Weißvölker, abermals Mischungen mit Schwarzafrikanern

Die Söhne Noahs, also die Urvölker Vorderasiens: Japhet / Iapetos, Ham / Cham und Sem

von daher: die Semiten (1781 August von Schlözer), die Hamiten (die Weißafrikaner wie die Berbern und Altäthiopier) und die Iapeten, vielleicht Kaukasen

Aramäer: Hauptstamm der Semiten in der Antike, Herrscher von Aram/Damascos, deren Sprache Amtssprache der indoarisch-semitischen Reiche ausgenommen Ägypten war, bis das Griechische, das Griechisch-Parthische und endlich das Arabische sich behaupteten

Hebräisch: „die Sprache Kanaans“ (Jes 19, 18), eigentlich das Phönizische, das Punische, ältestes Zeugnis: 925a Gezer-Kalender, dann Tanach und Qumran-Rollen

Indogermanen: Sammelbegriff für Wandervölker aus den Uralsteppen, manche sind Mischlinge von Kaukasen und Neandertalern, siehe dazu Haplogroup H

Elam - Akkad – Amurru = semitische Urvölker der Geschichte Mesopotamiens, noch keine Keilschrift und Kriege miteinander, dann Eindrang von wandernden Semiten und Indogermanen

Keilschrift: erste nachweisbare Schriftlichkeit der Indogermanen und der Semiten, Silbensprache, die in Ton geritzt wurde, erhalten bis zum seleukiden Reich, dann ersetzt durch das griechische Alphabet, und dann die arabische Schrift

Hieroglyphenschrift: Urschrift der Ägypter, Bilderschrift, älteste Funde um 3200a, Konkurrenzschrift zur Keilschrift und Phönizerschrift, die von den afroasiatischen Ägyptern und den indogermanischen Luwiern (Trojanern) verwendet wurde

das Protosemitische Alphabet: ging aus der linksläufigen Abstrahierung von kanaanäisch-phönizischen Konsonantenschriften, ältestes Zeugnis in Byblos um 1000a. Grundlage, auf die sich alle Schriften der Welt mit Ausnahme Ostasiens herausgebildet haben (Tifinagh/Abschad, Kyrillisch, Quadrat, die Runen, die Devanagari, das Indonesische, die Brahmi, das Äthiopische)

die vedische Sprache / das Sanskrit: eine noch heute offizielle Sprache Indiens, eine ostindoarische Schrift, Veda um 1200a

Ägypter: verschiedene Stämme von weißen Afroasiaten, die mit Nubiern und Semiten Kontakte pflegen, oft im Streit gegen die Indogermanen (Hyksos, Seevölker, Griechen). Reich voller Wirren, denn weite Kosmologie, zunächst Reich des Amon-Re, dann des Osiris. Um 1360a versucht Akhenaton, Echnaton einen strengen Monotheismus durchzusetzen zu Ehren der Sonne, namens Aton, von daher wird der Erntegott Osiris dem **Totengott** gleichgesetzt, also starke Betonung des Lebens im Jenseits: Totenbücher, Einbalsamierungen, Totengrüfte, *ma'at* (Gerechtigkeitsseele), Beichte und Messung der Seele: *ka*-Gewicht (Anubis wägt das Herz des Toten gegen *ma'at* auf und Thot notiert das Ergebnis), dann geht die *ba*, die gute Seele zu Osiris und verschmilzt sich mit ihm, um gereinigt zu werden. Dies hat die Weisheit der semitischen Nachbarvölker stark beeinflusst: siehe das Buch der Sprüche, bei dem es sich eigentlich um eine Wiederaufnahme der Weisheit Amenopis und Ani handelt. Auch Sage von Seth nicht klar.

Sumerisch-akkadische Hochkultur: erste geschichtliche Kultur der eurasischen Welt, die durch Fundorte, Urschrift und Sagen nachweisbar ist.

Sumerer: indoarisches Volk, das in Mesopotamien um 5000a eingedrungen ist, dessen Sprache Ähnlichkeiten mit Finnischem und Ungarischem aufweist; jedoch ist nichts sicher. Sie waren die ersten, die die Keilschrift verwendet haben und dadurch die Geschichte der Indogermanen angefangen haben. Sie werden zunächst von den akkadischen Semiten verdrängt, dann haben sich alle Völker vermischt, woher sich Babel herausbildete.

Gilgamesch: Sagenkönig von Sumer-Uruk, sumer. „*Sohn und Vater von Helden*“, durch die Errichtung einer Schutzmauer ließ er die Wohnstätte Uruk zur ersten nachweisbaren indogermanischen Stadt entwickeln, in der unsere Kultur entworfen wurde: Arbeitsteilung, Bürokratie, Totenverehrung, Handwerk.

Hurriter: anderes indoarisches Volk, dessen Bezeichnung idg. **hrw* auf Ägyptisch *Churri* und Semitisch *Ari* entlehnt worden ist im Sinne von „Ariern“

Hyksos: Hurriten und Semiten, die Ägypten gewaltsam eroberten, und dann verjagt worden sind.

Mittani: Spätreich der Hurriten, das zum einen von den Hethitern und zum anderen von Salmanassar I. von Assur erobert wurde.

Hethiter: Indogermanen, die im heutigen Anatolien herrschten, die eine Keilschrift wie die Asiaten und die Sumerer verwendeten.

Assyrer: Mischlinge von Sumerern, Akkadern und Aramäern aus der Stadt Assur, der Stadt des Sonnengottes, die auf Akkad und Sumer herrschten, bis die Neubabylonier, eine Mischung aus Sumerern, Akkadern und Frühariern aus Iran sie endgültig besiegten. Die Assyrer haben die Überreste der luwisch-hethetischen und hurritisch-mittanisch-urartu-uragrischen Reiche gleichgeschaltet.

Neubabylonier / Meder: Urmischvolk, die der Gleichschaltungstradition der Spätassyrer ein Ende setzte und eine Politik von Regionalisierung betrieben hat. Ihnen gelang es nicht, die Macht Ägyptens endgültig zu brechen, letztendlich wurden sie von den Iranern – Ariern – Persern der achämenidisch-zoroastrischen Dynastie ersetzt.

Zoroastrier: persische Monotheister, die der Lehre des Zarathustra/Orpheus von Thrakien folgen. Verehrung eines allmächtigen Sonnengottes namens Ahrua Mazda (Mazdaismus), Schöpfergott, Welt als Schauplatz des Kampfes zwischen Gut und Böses, dem Heiligen Geiste und dem Argen: Dualismus, Wahl von Anbeginn der Welt an, Lehre der 4 Reiche (jeweils 3000 Jahre), Heilerwartung und Endreich des Mazda wird durch Zarathustra offenbart, aber zunächst Weltgericht, Bestrafungen und Belohnungen. Der Leib ist eine tote Schalle.

Parthen / Arsakiden: Spätperser, die den Römern die Stirn geboten haben, die aber letztendlich von den Sassaniden besiegt worden sind, was die Islamisierung der Ostarier beschleunigt hat

Minoer: Sammlungsbegriff für die Völker, die vor den Griechischsprachigen da waren, und von Kreta aus das Ägäische kontrollierte; sie schrieben Linear A

Pelasgier: Pro-Griechen-Volk auf dem Halbinsel Griechenland, zunächst Herrscher auf Argos

Mykenier: erste Griechisch-Sprachigen, die die Kreter und die Trojaner zurückdrängten, von Homer als Achäer bezeichnet; sie schrieben Linear B

Hellenen: für Homer: vom Stamm Achilles, also Thessalier aus der Stadt Phtiah, wo Deukalion König gewesen sei, während das Hauptstamm aus Argiven/Achäern besteht, also

aus denjenigen, die die Pelasgier zurückgetrieben haben; Sammlungsbegriff für die Dorer, Ioner und Aioler, nach dem gleichnamigen Volksheld Hellen, mythischer Sohn von Deukalion und Pyrrha, Vater von Doros, Aeolos und Xuthus, selber Vater von Ionos und Achaïos, also die Griechen von Asia Minor, Makedonien und Minor Graecia. Nach Aristoteles Überlebende einer Sintflut aus Epiros, aus Dodona-Sellai. Dann Bezeichnung für diejenigen, die gegen die Perser kämpften, ausgegrenzt werden also die Makedonier und die Epiren, die als Barbaren verachtet werden, sowie andere Städtchen im Süden, so nach Thukydides^{460-395a}. Nach Theodosius I. Bezeichnung für Paganen, dann ab 855p nach der Gründung der neuen Universität von Konstantinopel (455p), Wiederaufnahme der nationalistischen Bezeichnung gegenüber den Arabern, den Latinern und den Germanen. Der Anspruch auf Basileus Rhomanoi wird ab 1204 nachgegeben, und völlig aufgegeben im Jahre 1453.

Griechen: aus idg. **gehr*, „alt“, hiervon „*geron*“, „*gerousia*“; römisches Nomen, aus Graekus, Sohn der Pandora, Neffe von Hellen, Sammlungsbegriff für die Hellenen auf dem Halbinsel Italien (Magna Graecia), und dann für alle Griechischsprachigen.

Yevanim: Ethnonomen der Hellenen bei den Asiaten (nach den Ionern)

Römer / Rhomaioi: Mischvolk, Mythen zufolge Überlebende aus Troja, gewiss Mischlinge aus Griechen, Latinern und Minoern/Semiten/Asiaten, die zunächst das Latium, dann Etruskien und Magna Graecia, und schließlich das ganze Europa erobert haben. Im Frühmittelalter aber die Oströmer, also die Byzantiner griechischer Sprache, seit 212p. Dann aber nur „Bürger“, während die hellenisierten Römer von Ostrom als „Gräcoromaner“ von Prokopius^{565p} bezeichnet werden. Nach den lombardischen und arabischen Eroberungen Anspruch der Germanen auf die Bezeichnung „Römer“, als Erben der Weströmer seit 722p -> Neu-Rom

Barbaren: zunächst nach Herodot von Halikarnassos (†420a in Tarent, Gründer der Historie, also die Untersuchung der Übelzeit) alle, die nicht griechisch-sprachig sind, dann alle, die nicht hellenistisch sind (Vgl. bei den Slaven die Bezeichnungen Nemesch und Slovenski). Nach Euripides und Aristoteles Sklaven, nicht-griechische Metoiken (*met-oikon*: woanders leben)

Byzantiner: erst eingeführt im Jahre 1557 durch den Althistoriker Hieronymus Wolf, um Ostrom vom mittelalterlichen hellenischen Reich zu unterscheiden. Vorher nur Skythen aus Byzanz, also Konstantinopel, die Griechisch sprachen.

Hayk: ätiologischer Held der indoarischen Armenier (die Hiberer?)

Reitervölker: meistens ansässig am Schwarzen Meer, kommen aus dem Norden, sind dann tief in Europa eingedrungen, wurden letztens 755p von Otto dem Großen besiegt.

a/ Hyperboera, legendäres Land der Amazonen im Nordrussland, oder Insel der Sonne, Thulé? immerhin, ein Land, wovon man hat fliehen müssen. Nur die Kälte?

b/ Die Skythen, bekanntestes Vollnomadenvolk, aber auch Ackerbau, goldenes Geschmiedete, Kompositbögen, große Pferde, Bestattungen, oft als Söldner eingesetzt

c/ Die Kimmerier (*Conan the Barbar*): werden öfter mit den Skythen verwechselt, die sie aber aus ihrem Heimatland verdrängt haben sollen. Sind auf Kleinasien überfallen, haben dort Sardeis und Lydien geplündert um 800a. Könnten Tauris bevölkert haben, heute die Krim, etymologisch nicht anzunähern, eher tartarisch „*qyrim*“, Festung, wobei die Kimmerer auch gute Befestigungsanlage gegen Nomaden aufbauen könnten (archäologische Funde). Sprache sei ein Bindeglied zwischen Iranisch und Thrakisch. Um 600a werden sie von den Lydiern unter Alyattes II. (Vater von Krösus) vernichtend besiegt und aus Kleinasien vertrieben, wohin weiß man aber nicht, sicher nicht gen Osten, denn die Assyrer hätten sie selber vormals aus Urartu verjagt.

d/ Die Hunnen: unter Führung von Etel sind in das verfallende weströmische Reich eingefallen, wurden aber von einer Koalition aus Römern, Kelten und Germanen im Jahre 451p besiegt. Haben sich dann an die bäuerlichen Völker überschichtet und letztendlich ist ihre Reitkultur verschwunden.

e/ Die Awaren haben um 700p den Steigbügel in Europa eingeführt und das Reitkriegswesen modernisiert.

f/ Das letzte erwähnungswerte Reitervolk ist das der Magyaren, die sich bald an Europa akklimatisiert haben.

g/ Um 1241p haben auch die Polen und Schlesier eine große Schlacht gegen die Mongolen verloren, die dann weiter nach Süden geritten sind und den Islam bedroht haben, bevor sie ebenfalls verschwunden sind.

h/ Überbleibsel berittener Völker sind noch in sowjetischem Asien vorhanden, aber sie sind mit den alten Völkern aus Eurasien nicht mehr zu vergleichen.

Weitere Reitvölker: Samiten, Saken, Türken, Polowzer, Alanen (in Burgunden), Berbern

Im Gegensatz dazu sind vermutlich die Westindoeuropäer Bauervölker wie die Germanen, Kelten und Italiker; nicht auszuschließen sind ebenfalls Spuren von Reitkultur bei den Griechen (allen voran bei den Thessaliern), den Germanen (vor allem den Westgermanen), manchen Kelten (Epona-Kult) und Italikern. Was die Burgunden, Goten und andere Wandalen betrifft, ist nichts sicher: ist das Pferd nur zwangsmaßen zu Fortbewegungsmittel geworden oder gehört er zur Kultur? -> siehe dann weiter *Völkerwanderungen*

Toponomen

der Balkan: Region von den Ostalpen bis zum Olympus, also „Griechenland“

die Attika: Region rund um Athenai, Attisch als Glottologe, Dialekt aus Athen, die jene Sprache ist, die von Philipp II. als Hauptsprache seines Bundes gewählt wurde, also Sprache des Hellenismus, also *koine* des griechischen Mittelmeers

Ionien: Region an der Westküste Kleinasiens und Inseln an der Westküste Epirotes

die Kykladen: Inseln zwischen Kreta und der Attika

Dodekanes: Inseln im Ägäischen Meer, an der Küste zu Kleinasien

Thrakien: Region im Norden der Halbinsel Griechenland, Volk aus Südskythen, Byzantinern, Dorern und Kleinasiaten, inklusiv Chalkidike im Ägäis

Makedonien: Highlands im olympischen Balkan (idg. **mak:* hoch), Makedon als Enkelkind von Deukalion, Neffe von Hellen, Vetter von Graikos und Bruder von Magnes. Auch Anspielung auf Pferdekämpfer, wie die Thessalier und Magnesier

Illyrer: „Barbaren“ aus der Adriaküste, fehlende schriftliche Überlieferungen; Illyros ist der Bruder von Keltos und Galas, alle drei Söhne von Galatea und Herakles, deren Milch weiß ist, die Tochter von Nereos, Sohn vom Pontus (die See) und Gaia (die Erde), also Leute, die zunächst aus dem Ägäis kommen sollen?

Gallier: Kelten, altfränkisch **walha:* Fremden, Nicht-Germanen, Gallo-Römer, die Söhne des Galates, Sohn des Herakles, der die keltische Welt zur Zivilisation gebracht haben soll. Auch

die Belgier (**behl*: blähen, vor Wut) seien die Söhne des Bavo, Sohn des Priam von Troja (siehe Jean-Louis Bruneaux). Die Legende um die Herkunft der Europäer aus dem Geschlecht der Trojaner lässt sich durch die ganze Geschichte spüren. Darum hätten also die Kreuzritter auch Konstantinopel als Erbe der Hellenen und der Feinde Roms 1204 geplündert. Auch die Niederlassung von Galliern in Kleinasien (Galatien, Gallogriechenland, zisalpinisches Gallien). Diese Mythen aber wurden weitgehend im Mittelalter entwickelt, dennoch ist nicht auszuschließen, dass die trojanische Herkunft der Kelten bei den Römern als Wahrheit empfunden gewesen wäre.

Kelten: *Celtae*, aber der keltische Stamm des Wortes ist selber **keltos*

Pontos Euxeinos: die gastfreundliche See, allerdings ein Lenkwort zu *Axeinos*, so nach Pindar, die nicht gastfreundliche See, bevor sie kolonisiert worden ist, hiervon „Schwarzes Meer“

Griechen-Land? eher mittelmeerische hellenische Kulturgemeinschaft

- *peer polity interaction*: Stadtstaaten
- agrarisch-kommerzielle Gesellschaft
- gebirgiges Hinterland, Ungunstraum, Räubervölker
- Gemeinschaft durch Abstammung, Gleichsprachigkeit, Heiligtümergeinschaft (Panhellenismus), Agone (Festspiele, Sportwesen, Kampf, Helden)

I/ Vorgeschichte – Bronzezeit

2800-1450 Minoische Palastkultur

- Linear A (Bilderschrift) -> für den Kommerz und die Austausch mit den Asiaten (Elfenbein)
 - Vielfalt lokaler Sprachen: Labyrinth
 - Palast als Verwaltungs-, Redistribution- und Kultzentrum
 - Getreidespeicher
 - zunächst keine militärische Befestigung
 - ägäische koinè: gemeinsamer Tisch aller Minoer
- Schifffahrt, Handelsbeziehungen mit Nachbarvölker
- Handelsabhängigkeit zum Orient
 - v.a. auf Kreta (siehe Knossos), Begriff „Minos“ aber noch nicht klar (Name von Kreta? Titulatur wie der König Minos?)
- 1450: Zerstörung der Paläste unter minoischer Kontrolle durch die Mykenener (Agamemnon)

1450-1200 Mykenische Palastkultur auf dem Festland

- Linear B (Verwaltungsbilderschrift), auch für den Kommerz
 - Erweiterung der Rolle des Palastes auf militärische Aufgabe + Wasserspeicher: Kriegsbereitschaft?
 - Palast als Machtzentrum kleiner lokaler balkanischer Könige = „Adelskultur“
 - mykenische koinè: Thalassokratie, Inselreich, wiederum Abhängigkeit vom Handel
 - Siedlungstätigkeit in Kleinasien: bereist Ionische Wanderung? um 1250a Ilias?
- = Ende jener Kultur als „Antike der Hellenen“
- um 1200: Untergang der Palastkultur und Verfall

- wenn gegraben wird, dann findet man vor allem Aschenerde, Eisengeschmied und Tongeschirr, sowie andere Töpferware aus gebrannter Erde

- Seevölkersturm? Dorische Wanderung? Ilias?

- Kleine Eiszeit und Naturkatastrophen: Atlantis? Naxos?

-> Übergang von Bronzezeit zur Eisenzeit

Zur selben Zeit: Untergang Hattas, Wanderungen der Israeliten, Ägypten in Flammen, Verfall Babylons, Zerstörung von Ugarit

Historizität der Ereignisse in der Ilias: Hellenen als Achäer / Achijawa aus Milet / Milawanda bezeichnet, also keine Indogermanen, sondern Mykenen, Pelagier und Proto-Indogermanen oder neue Herrscher, also Achäer aus Argos? Koinè der Ostägäer / Alt-Achäer gegen die Wanderer?

auch große Bedeutung des Mythos von Kadmos aus Tyros, also ein Phönizier, ein Semit und ein Schreiber: Gründung von Theben zurzeit Mykenen oder langsamer Vorgang des Verfalls Ahhijawa?

Grabfunde in Hattas und Troja/Ilion (von Heinrich Schliemann auf der Hügel Hisarlik verortet): Keilschriftentafel Alaksandu-Vertrag, Schutzvertrag des hethitischen Königs zum Alexandros Paris, Sohn des Priamos, Vasall der Hethiter

Homers Ilias: Griechen oder Griechen im Dienst bei fremden Herrschern, vielleicht bei Hethitern, Versepen, Mundüberlieferung von einer großen Schlacht am Ostägäis, eigentlich übertragen in Kilikien

Platos Atlantis: große Sage, die vielleicht das Stoff Trojas anders übernimmt?

1200-750 Geometrische Zeit, Dunkles Zeitalter

- Verlust der Schrift, also dunkel für uns, Mangel an literarischen Quellen

- Bevölkerungs- bzw. Einsiedlungsrückgang

- Nachschubmangel? soziale Unruhe? Verlust der Handelskontakte mit dem Orient?

- Verlust an Sesshaftigkeit -> Wanderungen? Exilzeit wie Israeliten aus Ur und Ägypten?

-> Viehzucht statt Ackerbau

-> Feuerbestattung

-> unfester Holzbau: Häuser von messenischem Nichoria, Fürstengrab von Lefkandi auf Euböa

- Religionsniedergang

- Große Wanderung der Hellenen? Vgl. 814a Karthago und 753a Rom, sicher auf Hungerdruck

Ideologisierung des Gemeinschaftslebens zum Überleben, Ahnenverehrung, kleine Gruppen

dann Verdichtung, Bevölkerungswachstum und Zusammenwachsen zur frühen Poleis zunächst v.a. in Kleinasien bei den Ioniern

Wiederbelebung der Landwirtschaft, Einfluss der Wohnenden auf die chora, das Hinterland geplante Umsiedlungen und Gemeinschaftsbewusstsein -> Bürgergemeinschaft

Rückkehr der Religion, Bau von Tempeln, Errichtung von Friedhöfen (siehe Smyrna)

und 776a: Erste nachweisbare Olympiade

-> öffentliche Personenverbände: Phylen, Phratrien, Demen, argivischen komai, und Versammlungen auf den „agorai“

Kulturwechsel dank günstigen Bedingungen und zahlreichen Kontakten mit Nicht-Hellenen, sowie frühe Kolonisation (also Überschuss an Menschen): 800a Al Mina in Syrien, 755a Pithekoussai bei Capua

vor allem mit den Phönikern, die in Euböa niedergelassen sind, in Chalkis, ein Purpurfischerdorf -> dadurch Wiederaufnahme der Schriftlichkeit

ältester Fund: 775a Graffiti von Osteria im Latium -> Kulturraum von asiatischem Phönizien bis Etruskien, parallel dazu auch Schriftlichkeit bei manchen Germanen, aber nicht bei den Kelten -> erst lange darnach übernahmen manche italischen Kelten die koinè-Schrift

jedoch parallele Entwicklung von mehreren Kulturkreisen: Griechen und Römer

753a legendäre Gründung von Rom durch Trojaner aus dem Geschlecht des Eneas, der aus Karthago vor der Frauenkönigin Dido geflohen ist (*Varium et mutabile*), also auch mythischer Anfang der Feindschaft Rom-Karthago

archäologisch bewiesen: latinisch-sabinische Behausungen, und dann Städte auf den Sieben Hügeln, unter etruskischer Herrschaft, aber außer dem 12-Städte-Bund

Gründungsmythos Roms

So nach Vergil, der unter Augustus lebte: Kolonisierung von Magna Graecia: von den Kykladen und Epiren her, Zusammenleben mit den dortigen Völkern: Sabinern, Pelagiern, Umbriern, Oskern, Etruskern, bis zum Latium? der Sage von Remus und Romulus nach handelt es sich um eine Wanderung aus Sizilien von den Jüngsten aus Städten, wo Hunger herrscht; die Städte werden auch dem Feuer geliefert, so wollten es die Orakel, dann Aufteilung des Bodens durch die griechische Isonomia-Regel, Roms Stadtmuster folgt auch diesem Prinzip: hippodamisches Schema (Quadratrastertyp) mit in einem Raster angelegten Parzellen und einer zentralen Agora -> jetzt Forum genannt; schnell wird dazu einer Hafen in Ostien hinzugefügt, sowie Höfe auf dem *phora*. Auf dem Latium wohnen indogermanische Völker: Sabiner, Umbrier und Veneten, unweit davon die Etrusker, Samniten und Ligurer, die von zuwandernden Kretern, Griechen und Phönikern beeinflusst sind. Aber Roms Umland besteht aus Morasten, von daher wurde es den Neuankömmlingen gerne überlassen, doch diese sind Meister in Ackerbau, trocknen die Sümpfe und nutzen die Hügel aus, dann treiben sie Kriege, mythologisch begründet durch die Herkunft Romulus aus dem Geschlecht des Priam, denn Romulus sei der Sohn Ascagnos / Iulius gewesen, selber Sohn des Aeneas -> Väterverehrung durch Aphrodita/Venus geleitet; im Latium soll Aeneas Lavinia, die Tochter des Etruskerköniges Evandrios, geheiratet haben, aus dieser Ehe stammt Ascagnos/Iulius, der aber nicht Rom, sondern die Stadt Alba gründet, wo Remus und Romulus geboren wurden, Söhne von Apollo und einer Vestalin, Dienerin von Vesta/Hestia, italischer Gottheit der Heimat -> Patriotismus; da sie Mutter wurde, wurde sie gebannt und ihre Söhne ausgestellt wie Ödipus, der Sage nach dann von einer Wolfmutter aufgenommen. Demnach führen sie eine Truppe aus Briganten, also aus Gesetzlosen, aus *hominem novem* -> sie gründen ihre eigene Stadt, aber wie Ödipus Sohn Eteokles streitet Romulus den Remus die Herrschaft auf

die Stadt, und schließlich kommt es zum Blutbad -> die Stadt ist von vorne an verdammt. Rom wurde also von Indogermanen und Proto-Indogermanen gegründet.

Dann nach Titus-Livius und die verfälschten Stadtannalen: die wilden Römer und die Etrusker geraten rasch in einen Zivilisationskonflikt, worauf die Etrusker den Römern die Zivilisation beibringen. Die erste Stadt, die *cloaca Maxima* mit Abwasserkanalisationen, wurde von einem etruskischen König aufgebaut durch das hippodamische Schema. Auch er führte Kult, Sonnenkalender und Verwaltung in diese Räuberstadt ein, die ihm dauerte. Dann wurde das Königtum abgeschafft, die Etrusker abgeschlachtet. (siehe *Lorenzaccio* von Musset: Tarquino Superbo = Alexander, Lucrecia = Louisa Strozzi). Auch die Kaiser lassen sich nicht Rex nennen, sondern *Imperator rei publicana*, was auch Iulius Cäsar es wollte, doch am Tag vor dessen Ermordung krönte Marcus Antonius eine Fußstatue Cäsars, was die Angst des Senats verursachte. Geht es dabei um Kalkül bei Anton? Auch tötete den König einer Brutus, wie damals, was gewiss Vergil und Titus Livius stark imponiert haben muss.

II/ 750-479 Archaik – die alte Zeit

Durch Übernahme der phönizischen Schrift ist es möglich, die alten mündlich überlieferten Epen niederzuschreiben. Für die Ilias und die Odyssee wird der blinde Dichter Homer erwähnt, aber seine Existenz ist kontrovers (Unitarismus / Analyse).

Die Homerische Gesellschaft

Antike = Klassik = Philosophie, Krieg und Landwirtschaft

Die Hauptfrage besteht in folgendem: wo kommen wir nackte Menschen her?

- vor 700a

zuerst Monismus: der Leib ist die Seele

dann Orphik (nach dem Dichter und Philosophen Orpheus von Thrakien, anders genannt Zoroaster) und Dualismus: die Seele bewohnt den Leib, mit dem Tode des Leibes wandert die Seele weiter ins Diesseits, es gibt kein Jenseits, da wird das Seelengewicht gemessen und vielleicht kehrt die Seele in einen Leib zurück oder geht ins Paradies, d.h. ein anderes diesseitiges Niveau der erlebten Welt, das ist Orpheus' Genesis, die aus Mythen besteht, es handelt sich hier um eine magische Welt, also nur vor-erzählte oder aithologische Welt: *Orpheus und Eurydike in der Hölle*; der Mensch, also Leib und Seele, ist kein Geschöpf, sondern ein lebendes Wesen, das eine bestimmte Erscheinungswelt bevölkert, während die Götter andere Lebewesen sind, die ein anderes Niveau der Erscheinung erfahren, denn in der Kosmoslehre des Orpheus ist die Idee des Jenseits nicht vorhanden. Diese Lehre entspricht den Werten der Hellenen: Bodenständigkeit, Machtgefühl, Hybris, Gemeinschaftsgefühl (auch mit den Göttern), und Zyklentheorien durch wiederkehrende und ätiologische Erzählungen.

Der Genesis-Mythos erzählt folgendes, das ist die Lehre von Orpheus dem Thraker, anders genannt Zarathustra: Die Seele ist kein Blut, sondern Geist und der Mensch ist dual. Die Seele büßt auf Erden ihre vormalige Schuld, ist an den Leib gefesselt (worden) und soll vom Sinnlichen erlöst werden. Die Askese, das Nichtleben, ist so ein Mittel, die Seele vom Körper zu reinigen. Wie Zarathustra es zeigt, macht die Seele eine Wanderung: Das Welte, das Urstoff wird vom Urchaos und der Urnacht gezeugt (Erebor und Nyx), aus dem Ei geht Eros hervor, das den Menschen ans Licht führen soll, vom Diesseits nach Jenseits, also wird der Mensch durch Lebensverlangen vom Weltgefängnis abgelöst wie Seth. Idee eines göttlichen Wesens.

Die Lehre des Orpheus wird die darauffolgenden Philosophiewege stark prägen, bis die Sokratiker die Idee des Jenseits verteidigen werden. Die Idee einer Creatio durch einen Schöpfer, der mit dem Nomen Gott bezeichnet wird, wird sich auch durchsetzen.

Auch: Kolonie und Handel -> Offen zur Fremdkultur, und bessere Erfahrung der Welt -> historische Gesellschaft

Physik: Weltanschauung, in der die Menschen die einzige Rasse ist, die in Gesellschaft überleben kann

Politik: Leben der Poleis, d.h. die Welt walten nach deren Physik (Menschen = Gemeinschaftsleben)

Ethik: wie man der Menschen nach seiner Physik walten muss

Grundfragen der Vorsokratiker: Ursprung (archè) und Urgesetz: ein einheitliches Urstoff für das Seiende? ; Beschaffenheit des Seins und Wahrheit; Beschaffenheit der Seele und Eudämonie: Gutes und Tugend; ist alles nur eine Sonnenfinsternis? Wer ist Gott?

um 700 Niederschrift der oral poetry – mündliche Tradition, aber immerhin Literatur, epos: die Worte des aedes (mit Lyra -> Lyrik), topoi = Schlachtschauplätze, Einzelkämpfe, Götterberatung, Erziehungsszenen, Metaphern, Vergleiche und Epithesen: der schlaue Odysseus, Homers Lyrik und Epik hat die ganze westeuropäische Literatur beeinflusst: siehe Roland

- **Homer aus Ephesos** als idealer Dichter = Erzählung von Kriegen zwischen Mykenern und anderen Hellenenvölkern aus Kleinasien, Darstellung der Hellenen als Meineidigen und Hofschmeichler, doch nur Erinnerungen an alte Zeiten erzählt an fremde Könige

- Normalität der Gewalt: Piraterie, Menschenraub, Krieg

- daher agonales Ethos (Kampf, sportlicher Wettstreit), was auch problematisch sein kann: Ausbeutung des gemeinen Volks durch die aristoi als Kriegsfutter

- Gabentausch

- hybris-Ethos

- bäuerlicher Hintergrund jener heroischen Vordergrundshandlungen: Viehwirtschaft, Nützliches wird gepriesen

- Zusammenleben der Menschen, im Gegensatz zu den individuellen Kyklopen (Illyrer?)

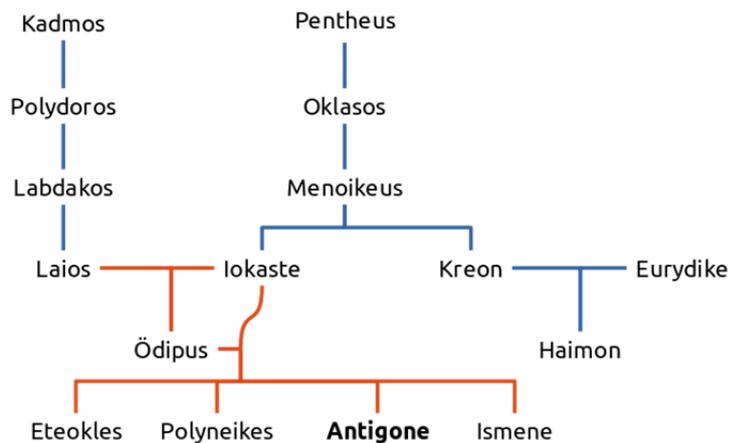
Die Atriden = die Ilias und die Odyssee

Tantalos, Sohn von Zeus und einer gewissen Lydie, begeht hybris, indem er den Göttern seinen Sohn Pelops (das Verhängnis von Laio) zu Speise bringt. Er wurde des ewigen Hungers und Durstes verflucht, und die Seinigen wurden zu Lykaonen, zu Menschenfressern. Pelops wurde wiederauferstanden, doch seine Linie ist verflucht. Er wandert gen Westen aus, verfeindet sich mit Thebai und gründet Mykene im Peloponnes. Einer seiner Nachfolger hieß Atreios, daher der Name Atriden. Seine Söhne sind Agamemnon von Mykene, Gemahl der Klytaimnestra, und Menelas von Sparta, Gemahl der Helena, der wunderschönsten Frau der Welt. Beide Frauen sind die Töchter von Tyndaros von Sparta, selber der Vater von Castor und Pollux (die Dioskuren, Söhne von Zeus). Die Kinder von Agamemnon sind Iphigenie, Chrysothemis, Elektra und Orest.

Priam und Hekabe von Troja aber schicken ihre Söhne Pâris (den Ausgesetzten) und Hektor zu Menelas, um einen Friedensvertrag zu unterzeichnen. Doch wetten die Göttinnen Hera, Athena und Aphrodite um die Schönheit und fragen den schönen Paris, der Aphrodite wählt, die ihm Helena gibt. Beide fliehen nach Troja, und Menelas flieht seinen Bruder Agamemnon zum Beistand an: so beginnt mythologisch die Iliade. Um die Gunst der Winde zu erhalten, muss Agamemnon seine Tochter Iphigenie aufopfern, die aber durch ein Reh von Artemis ersetzt wird. Doch Klytaimnestra wird dies ihrem Gemahl nie verzeihen.

Priam hat 50 Söhne, und nur ein einziger ist feige, der Pâris, während Hektor der Mutigste von allem ist. Seine Frau ist Andromache. Das alle hatte Cassandra, die erste Tochter von Hekabe, Gemahlin des Priam, vorhergesagt, doch niemand hört auf sie. So erfolgt der Krieg, dessen letzte Momente Homer erzählt, vom Tod Achilles und vom List Odysseus aus Ithaka (Penelope, Telemachos), dem die Stadt geliefert wurde. Alle werden abgeschlachtet, Pyrrhos tötet Hektors Sohn Astyanax und bekommt Andromachos, die ihn aber töten lässt, worauf ihr Sohn Eneas nach Karthago flieht. Helena wird auch getötet, sodass Menelas den Krieg umsonst gewonnen hat. Nur Agamemnon errangt Ruhm und auch Cassandra. Bei seiner Rückkehr wird er durch ihre rachesüchtige Frau Klytaimnestra und deren Liebhaber Egisthos. Sie werden darnach von Agamenons Sohn Orest getötet, aber die Rachegöttinnen, die Erinnyen oder Furien (darunter Megaira -> „mégère“) verfolgen ihn mit Reuen -> **Die Fliegen** von Sartre.

die Oedipus-Sage, ein vortrojanischer Mythos, so nach Sagen aus



© wikimedia commons 2014

Nachdem Kadmos der Phöniker die Stadt aus der Erde emporgebracht hatte, wurde Frieden in Böotien. Einst aber verweigerte der König von Thebai Laois seinem Freund, dem König von Lycaon im Kleinasien Pelops (hiervon der Name Peloponnes), gottbegnadigtem Sohn des gottverfluchten Tantalos, die Gastfreundschaft und wollte dessen Sohn verführen. Darauf wurde Laois von Pelops verflucht, doch Laios kannte den Inhalt des Fluches nicht. Daher unternahm er eine Reise nach Delphi, die Orakeln zu fragen. Da Laios durch die Pythie von Delphi vorhergesagt wird, sein Sohn werde ihn töten und seine Frau Iokaste heiraten, soll das Kind getötet werden. Es wird jedoch nur ausgesetzt (Expositio), wächst bei einem Hirten und dann beim König Polybos von Korinth, dem Vorgänger vom Argonauten Iason von Argos, heran. Der Sage nach nannte man das Kind „Schwellfuß“ oder „der Allwissende“, also Oidipus, denn er erfährt bald von der Prophezieung, doch er liebt seine Eltern, von denen er nicht weißt, sie sind es nicht. Auf der Flucht ins Norden tötet er bei einer zufälligen Begegnung den ihm unbekanntem Laios, seinen echten Vater (Vatermord). Nachdem Ödipus anschließend Theben von der Sphinx befreit, bekommt er als Belohnung Iokaste zur Frau. Beide wissen nichts von ihrer Blutsverwandtschaft und zeugen vier Kinder (Inzest). Die Pest aber fällt auf Thebai ein und verlangt zahlreiche Toten. Als die Stadt der Ruine nah ist, erkundigt sich Iokastes Bruder, also Ödipeus' Onkel Kreon in Delphi, wo er die Wahrheit über seinen Neffen erfährt. Die Wahrheit kommt zu Tage und Iokaste erhängt sich aufgrund der Schande. Ödipus blendet sich anschließend mit ihren goldenen Spangen. Er wird dann von der Stadt gejagt und wandert gen Süden.

Die Zwillinge Eteokles und Polyneikes teilen sich die Macht, es kommt rasch zum Zerwürfnis, worauf Polyneikes die Stadt belagert: beide sterben, worauf Kreon die Macht einnimmt und dem Polyneikes die Begrabung weigert, er solle am Fuß der Stadt verwesen,

aber dessen Schwester Antigone rebelliert sich gegen die Grausamkeit Kreons, was die Stadt zum Bürgerkrieg führt. Für die Hellenen aber hatte Kreon recht und nicht Antigone, man sollte den Gesetzen der Polis gehorchen als der Moral, denn Antigone ist eine Tochter des Inzestes und eine Enkeltochter des Hybris, denn Iokaste und Laio haben versucht, ihrem Schicksal zu entfliehen, worauf alle Thebaier im Krieg der Sieben von den Epigonen (die Söhnen Oedipus) bestraft wurden. Polyneikes hatte sich mit den Mykenern und Eteokles mit den Argiven verbündet.

Nach Homer hieß Iokaste Epikaste und Oedipus wurde nicht gejagt, nur seine Zwillingsöhne haben am Abend seines Lebens gestritten.

Pindar (518a in Kinoskephalai - 438a in Argos) ist auch ein berühmter Sohn von Thebai, der er die Vorgeschichte erzählt: als die Dorier in Griechenland einfiel, da gab es schon Thebai und manche Thebäer haben den Dorern gegen die Mykenen unterstützt. Eine große Rolle spielte auch die Tempel am Olymp und von Delphi. Die Oden von Pindar wurden von Ronsard plagiiert, sowie Petrarca und Dante.

Die *Theogonie* des Hesiodes des Böoten^{vor 700}, der allerdings aus Eolien, also Kleinasien stammt

Zu Anbeginn der Zeit, da gab es nichts, das Chaos, der allem vorgeht. Aus ihm wurde durch Antrieb der Zeit, von Chronos, die Oberfläche, Gaia, die Unterfläche, Erebor oder Tartaros, und die Nacht, Nyx, sowie das Lebensverlangen, Eros. Dann verlieben sich Erebor und Nyx ineinander und aus ihrem Bund kommen die Luft, Ether, und das Licht, Hemera. Gaia aber gebiert den Himmel, Ouranos, und das Wasser, Pontos. Daher kommen die Geschöpfe: die Titaniden, die Riesen (*oder Nephilim, siehe 1Mos 6, 4*) und die Götter, d.h. die Weltzeiten, die von Kronos (nicht Chronos), König der Titaniden verschlinget werden. Nur entfliehen manche Gaias Kinder dem Kronos: darunter Zeus, der Tag, der die Rebellion gegen die Titaniden anführt und sie mitsamt den Riesen verbannt oder gar tötet. Manche Titaniden aber, dem Gute zugeneigt, verbinden sich mit den Göttern, wie Prometheus und Epimetheus, die Vorhersage und die Nachsage, denen beauftragt wird, allen Geschöpfen der Götter eine Gabe zu schenken. Epimetheus schenkt all die Gaben an die Tiere, und für die Kreatur „Mensch“ bleibt nichts übrig. Doch Prometheus ist selber der Vater vom Menschen Deukalion, dessen

Frau Pyrrha ist. Denen schenkt er das Feuer der Götter, d.h. die Vernunft, das Logos. Die Menschen errangen dadurch Ruhm und Intelligenz, doch Zeus ist erzürnt und neidisch. Aus Rache und Eifersucht verbannt er den Prometheus in den Kaukasus, bei Fremdvölkern, wo ihm ein Adler namens Ethon die Leber jeden Tag zerfrisst, also die Erinnerung an das vergangene Prestige. Am Ende der Mythologie wird er vom Menschen Herakles befreit und Prometheus vergeht. Die Rache an den Menschen durch Zeus ist eine Sintflut, alle werden getötet, doch Deukalion und Pyrrha werden gerettet. Ihr Sohn aber verliebte sich in Zeus Maschine Pandora, die die Menschheit zu Übel führte.

Posthomerische Gesellschaft

Übergang zu neuen politischen Zusammenlebensformen

Volksgesammlungen: Interpretation des laois -> demos, agora, dike

oikos-Gesellschaft, Haushaltwirtschaft oder antike Industrialisierung?

basileus-Ordnung, kleine Landherrscher oder agora-Leiter, oder Held

Adel als Oikosherren, Elite bildet keinen Stand, sondern nur eine Plutokratie

Institutionslosigkeit, direkte Agorakratie

ab 750a Beginn einer hektisch betriebenen Kolonialpolitik, Thalassokratie

auch legendäre Entdecker: die Reise des Pytheas, die Säulen des Herkules, der Garten der Hesperiden, die Goldenen Äpfel: Idee vom fruchtbaren Paradies am Meer

Überfluss von Menschen, sogar Bedrohung in der Metropolis, auch Handelsinteressen

Bessere Kontakte zu Nachbarvölkern: Bildung einer griechischen Wissenschaft dank Gelehrten, die im Ausland studiert haben: Thales von Milet †547a, hat in Babylon bei den Sumerern studiert unter Nebukadnezar

Sucht nach landwirtschaftlichen Gunsträumen und Hinterländern

Krise der Poleis durch Verdichtung, Verflechtung von Personalinteressen

Entwicklung der Polis: umfasst zunächst fast nur 100 oder 200 Seelen in Durchschnitt

Urbanistik: Tempel, Schutzwall, agora

Politische Ordnung: institutionelle Festigung der Poleis -> ekklesia (Volksgesammlungen), boulê (Adelsrat), zeitlich befristete Ämter, Ausdifferenzierung staatlicher Funktionen, frühe Gesetzgebung, vorerst nachweisbar um 650a

-> Aufstand des gemeinen Volkes, des laios gegen die selbstproklamierten aristoi, die heretaion

- Gesetz von Dreros auf Kreta: Institutionalisierung, Iterationsverbote, Ämterbefristung

- Gesetz von Chios im Ostägäis: phylè-Gliederung, Ablösung der boulè (Bürger gegen Adel)

-> Landverteilung, Einheit polis-chora: Kontrolle über Umland, Schuldknechtschaft der Bauern, prekäre Lage aller Bauern denn oft ungünstiges Hinterland

Hoplitenrevolution: Phalanxtaktik, militärische Bedeutung des grundbesitzenden Bauerntums, Ansprüche auf politischen Einfluss durch Selbstopferung

symposia trapeza: ostentativer Lebensstil der Oikisten

soziale Mobilität als Bedrohung für die Ahnenverehrung

staseis: Rivalitäten zwischen adligen Parteien, sog. Hetairien

-> **Soziale Schere -> Krise der Poleis**

1. Reaktion: apoikie

Abwanderung und Stiftung von Handelsstützpunkten oder gar neuen Städten

vor allem bei Phönikern, Ioniern und Doriern

Am Beispiel von 630a Kyrene -> literarische Tradition: Delphi als Treffpunkt legendärer Oikisten) religiös motivierte Auswanderung zum Gemeinwohl und auf Befehl der Ortsgötter, jedoch auch große Belastung für die Metropolis denn Mangel an Arbeitskraft

daher Messenische Kriege?

keiner Kolonialismus, sondern Verachtung der Oikisten für das Hinterland, welches zur Landwirtschaft bewirtschaftet wird

religiöser Band mit der Mutterstadt, Anbetung derselben Gottheit

Entdeckung von Indigenen als Erfahrung der hellenischen Gemeinsamkeit gegenüber den „Barbaren“, und Ausübung der Macht

diesen Betrachtungen müssen hinzugefügt werden, dass die Hellenen sich als Schiffbaumeister auszeichnen; hier muss der Phöniker Pytheas erwähnt werden, der von Massilia aus Thule gefunden haben muss, nicht auszuschließen sind auch Berichte von Seefahrern die fernen Küsten jenseits der Herkuleskolonnen erreicht haben. Von Reisen in die Tiefen Afrikas habe ich noch nicht gelesen, aber Abenteuer gab es genug, um dies zu

vermuten. Kontakte mit Germanen sollen häufig gewesen sein, denn Bernstein aus der Ostsee war gefragter Schmuck, sowie Edelsteine aus dem Orient; Minen wurden auch in Ägypten betrieben; Eisen, Silber und andere Metalle, sowie Häuter wurden durch Germanen feilgeboten, Öl und andere südliche Waren wurden auch in den Norden gehandelt

2. Reaktion: Tyrannis

Monopolisierung politischer Macht durch einzelne Adlige, dennoch Bestehen der Ämter

teilweise demagogos

Verbindungen zwischen den Tyrannen (Heiratspolitik)

Finanzmacht -> Söldner -> ständiger Staseis-Zustand

Berühmtheiten: Periander von Korynth, Gelon, Polykrates von Samos, Kleisthenes von Sikya, Peisistrades von Athenai

3. Reaktion: Reformen

meist erst nach der Vertreibung der Tyrannen

teilweise legendäre Oratoren, die *demiourgos*: Drakon, Solon, Lykourgos, Pittakos, Demosthenes, Alcibiades, Perikles

soziale Reformen: Schuldenerlass, Abschaffung der Schuldknechtschaft

richtendes Volk: Volksklage

von Plutokratie zur Demokratie: *phylè*-Reformen

Zensusystem: Ernteerträge als Machtanspruch

und Wahl als Bestimmungsmittel der Geld-Aristokratie, also immerhin Probleme

1. Beispiel: Athenai und die Demokratie

metabolai: Entwicklung durch Verfassungsänderungen

phylè-Ordnung: Urvater Ion ; Verfassung: Theseus

620a Drakontische Verfassung: Eindämmung der Blutrache, Totschlagsverbot

594a Solons Gesetzgebung: Schuldenerlass, Zensusklassen, Archontat

archons eponymos (Statthalter), archons basileus (Religion), archons polemarchos (Oberbefehlshaber) und dann noch weitere Obersten zu Gericht und Recht, normalerweise 6

580-579a Bürgerkrieg, die Zehn Archonten

580/579-511a Tyrannis der Peisitratiden, soziale Befriedigung und Gefahr aus Persien, aber dann abgesetzt denn Thrakien von den Persern erobert

508a Gesetzgebung des Kleisthenes: phyle-Reform, Einrichtung der boulê, Ostrakismos (488a)

500-479a Perserkriege, Herrschaft des Adelsrats auf der Areopage

487a Archontenreform: Bestellung durch Los und Vorgewählte

480a Tod des Pythagoras

ab 479a Pentekontaetie

462a Reform des Ephialtes: Entmachtung des Areiopages, Radikalisierung der direkten Demokratie

434-404a Peloponnesischer Krieg

411a Oligarchischer Umsturz -> 404 Herrschaft der Dreißig

ab 403a Reformierte Demokratie

Modell der attischen Demokratie

ekklesia (Volksversammlung): Abstimmung nach Mehrheitsprinzip, Antragsrecht jeden Bürgers, Tagungskalender, Abstimmung nach probouleuma / Vorberatung, ekklesia hat immer das letzte Wort

boulê (Adelsrat): Vertretung aller Landesteile seit der phyle-Reform des Kleisthenes, Prytanie: jeden Monat wechselt das führende phylè, Ausarbeitung von Beschlussvorlagen für die ekklesia

Ämter: Archontenkollegium, sehr beschränkt, Auslosung

Gerichte: Laienrichter, geheime Abstimmung, Vorsitz eines Archonten

breite demokratische Partizipationsmöglichkeit

Diätanzahlungen: Institutionalisierung verstärkt durch Geldentschädigung

2. Beispiel: Sparta-Lakedemon und die Gerousie

720-650 Unterwerfung und „Helotisierung“ der Messenier (gr. *heléin*: die Eroberten), die zu „öffentlichen Schollensklaven“ der Lakonen wurden, aber bei den Lakedaimonern = Furcht vor Aufständen und Hass auf die Heloten

Militarisierung der Gesellschaft, um sich gegen die Sklaven zu gewähren

aber wirtschaftliche Unabhängigkeit der Bürger

Dreigliederung der Gesellschaft

1/ die Spartaner, die *homoioi*, die Vollbürger

2/ die *perioikoi*: Bürger mit weniger Rechten

3/ die *helotes*, die Heloten, die Staatssklaven

kosmos (Verfassung) entsteht durch legendäre Gesetzgebung von Lykourgos: sog. *eunomia*, Gemeinwohl

Doppelkönigtum: Agiaden (Nachkommen des Herakles, eigentlich von Agis, Sohn des Eurysthenes) und Eurypontiden (Nachkommen des Prokles, Bruders des Eurysthenes)

Gerousia: Versammlung von 28 Gerousen, Übersechzigjährigen, gewählt von der *appela* + die zwei Könige; haben immer das letzte Wort und Initiativrecht

5 Ephoren (Aufseher): leitende Exekutivbeamte -> Terrorregimente

Alle Spartiaten sind Mitglieder der *appela*: Abstimmung nach Lautstärke

Defekte des *kosmos*

- *agogè*: starke Erziehung zur Ausdauer, Wahl der Neugeborenen, also Blutverarmung

- Syssiten: gemeinsame Speisen, Beitragsleistung eines jeden, muss daran teilnehmen können, um alle Rechte besitzen zu dürfen -> dadurch Abstieg von zahlreichen homoioi zu hypomeiones (Minderbürger)

- Freiere Stellung der Frau (Erbrecht): Heirat und Besitzkonzentration, daher Verarmung vieler Familien und keine effiziente Steuerpolitik

550a Sparta muss dem Peloponnesischen Bund unter Führung Athenai beitreten

3. Beispiel: Boiotischer Bund unter Führung Thebens und die Oligarchie

Verteilung von Lasten und Rechten unter allen Bürgern, aber starkes Zensussystem, Repräsentation der Oligarchen in der Kadmeiai

490-479a die Perserkriege

Hauptmoment der Gestaltung der hellenistischen Weltordnung

Voraussetzungen: Rascher Aufstieg der achaimenideischen Dynastie, die Ionier zahlen den Persern Tribut

550a Erster Verfall Spartas und Abschwächung der Hellenen

550-528a Expansionspolitik von Kyros

546a Eroberung von Lydia und Herrschaft der Perser über Ionien, Tyrannis in Athenai

Thronwirren, 539 Rückeroberung Babylon

525 Unterwerfung Ägyptens durch Kambyses

522 Dareios reorganisiert das Reich in Satrapien, neues Münzensystem, gemeinsame Steuer, Königsstraßen, Postsystem, Proskynese (Asiatische Königsverehrung), Hauptstadt Persepolis

512 Eroberung Thrakiens, Wirren in Athenai, dann aber Pazifizierung durch Kleisthenes

510a offizielle Gründung Roms und fortschreitende Eroberung Magnia Graecias

irgendwann große Niederlage der Perser gegen die Eindringlinge aus Skythen -> die Perser sind besiegt

500 Ionischer Aufstand, unterstützt von Eretria und Athenai, Sparta aber lehnt ab, Sardeis, die Hauptstadt der Satrapie erhebt sich ebenfalls

494 Zerstörung von Sardeis durch die Perser, Rückeroberung Kleinasiens

492 Makedonien wird persischer Vasall

490 Einfall von Xerxes in den Peloponnes, Zerstörung von Eretria, Desaster von Athas

weitgehende Neutralität vieler hellenischer Städte, aber Bund zwischen Athenai und Sparta

-> Peloponnesischer Bund, auch Mitgliedschaft der Bötier und Thebaier

490 Archontenreform in Athenai, Schlacht von Marathon und Sieg auf die Perser

480 Seeschlacht von Salamis, Sieg auf die Perser durch Themistokles

Schlacht an dem Thermopylen-Pass (zwischen der Attika und Thessalien), Tod Leonidas

479 Schlacht von Platäa (bei Thebai in Bötie) und Niedermetzeln des persischen Heeres

-> Aristidos kontrolliert Athen

Mykale-Schlacht (bei Miletos) und Offensive in Kleinasien

= Ende des archaischen Zeitalters und Anfang der Klassik, siehe oben

Politik statt Religion? der Weg zur Hegemonie Athenai

Großer Einfluss der zivilen Denkmeister auf die Politik? Oder bildet das nur, was wir von den alten Griechen denken wollen

600-450a: Vorsokratismus, die Sophisten (Liebhaber der *sophia*, der Weisheit)

Aufklärung und *Schule der Ionier oder Milesier*

Thales⁶²⁴⁻⁵⁴⁶, **Anaximander**⁶¹¹⁻⁵⁴⁶ (der erste Prosaist) und **Anaximenes**⁵⁸⁵⁻⁵²⁵ von Milet: Naturphilosophie: alles ist, Stoffbelehungslehre (Wasser-Feuer-Luft-Erde/Asche/Staub), archè und apéiron (Nichts oder Metaphysis), also Aër (luftige Seele), also das Urstoff Gott ist nicht die Welt, obwohl die Welt Gott ist -> Ursprung der Wissenschaft

Thales: „*Alle Dinge sind beseelt.*“ Thales wurde gefragt: „*Was ist das Älteste?*“ Er antwortete: *Gott, denn er ist ungeboren. Was ist das Schönste? Die Welt, denn sie ist die Schöpfung Gottes. Was ist das Größte? Der Raum, denn er umfaßt alles. Was ist das Weiseste? Die Zeit, denn sie findet alles heraus. Was ist das Schnellste? Der Geist, denn er durchheilt alles. Was ist das Stärkste? Die Notwendigkeit, denn sie beherrscht alles.*“

Anaximander: „*Der Ursprung der Dinge ist das Grenzenlose. Woraus sie entstehen, darein vergehen sie auch mit Notwendigkeit. Denn sie leisten einander **Buße und Vergeltung** nach der Ordnung der Zeit.*“

Pythagoras⁵⁷⁰⁻⁵⁰⁰ von Samos: klösterliche, orphische Initiationsschule in Kroton bei den Griechen, Zahlordnung als Symbol des Verstandes, Mathematik, Entelechie, Zyklen und Wiedernerneuerung, d.h. Seelenwanderung als Buße und Orphik als Askese, „*ich werde mit meinem Stab wieder vor euch stehen und euch lehren*“, Musik als Versinnlichung der Harmonie der Zahlen, Gymnastik als Zucht der Triebe, Verbrüderung als Mittel; „*Alles, was der Mensch den Tieren antut, kommt auf den Menschen wieder zurück.*“

Die Lehre Pythagoras nach Ovid in seiner 15. Metamorphose aus dem Jahre 43a: „*Nichts stirbt, sondern alles verändert sich. Was wir „geboren“ nennen ist ein neues Leben, das verschieden vom letzten ist, anzufangen. Sterben ist das zu enden. Aber die Summe des Ganzen verändert sich dadurch nicht. Alles war zu Anbeginn der Zeit (archè) Chaos, die*

Elemente waren vermischt, aber eine bessere Natur hat alles geteilt und beseelt, und alles hat sein Platz bekommen. Der Mensch wurde geschöpft als ein Tier, das zum Himmel hinaufschauen kann (Prometheus oder Athena). Dann haben die Menschen vier Zeiten erlebt: die goldene Zeit, wo das ewige Frühjahr waltete; die silberne Zeit der vier Jahreszeiten; die bronzene Zeit des Kampfes gegen die Natur; die eiserne Zeit des Krieges und des Aufstiegs der Riesen; dann kam die Sintflut und das Urpaar wurde gerettet: Deukalion und Pyrrha, dann gab es nur Metamorphosen, die ewige Seele geht von einem Leben zu einem anderen.“

Heraklit⁵⁴⁴⁻⁴⁸⁴ **von Ephesos**: „Man kann nicht zweimal in den gleichen Fluss steigen“, alles fließt -> Idee der Zeit als vierte Dimension, Notion des Logos als Prozess des Wandels, vom Wandel und Gehen ergriffen, Sinnfälliges (évident) und Denkbare/Zugängliches, denn alles muss nachgedacht werden, „jedes Sein bedarf seines Gegenteils“, „Aus Allem wird Eins und aus Einem wird Alles“, Statik, also Empirie, d.h. die Erfahrung als Täuschung denn die Natur ist verborgen, der Streit ist Vater aller Dinge, denn alles entstammt dem Feuer der Vernunft wie aus einer Monade des Logos)

Anaxagoras⁵⁰⁰⁻⁴²⁸ von Klazomenai (Kleinasien): alles ist planmäßig organisiert worden durch den Noüs, den Geist; „Es gibt vom Kleines kein Kleinstes, sondern immer noch etwas Kleineres. Denn was ist, kann unmöglich durch Teilung zunichte werden.“ ; „Wenn Du mich einmal betrügst, ist es Deine Schuld; betrügst Du mich zweimal, liegt die Schuld bei mir.“ = frühere Atomismus; **am Ende seines Lebens lässt er sich in Athenai nieder**, wohin er die Philosophie aus Ionien und Sizilien mitbringt -> durch ihn könnte sich der Sokratismus entwickelt haben. Dort wird er Meister vom Strategos **Perikles**⁴⁹⁵⁻⁴²⁹ und vom Tragiker **Euripides**⁴⁸⁰⁻⁴⁰⁶. Noch zu seiner Lebenszeit erreicht **Sokrates**⁴⁷⁰⁻³⁹⁹ seinen „akmè“, den Höhepunkt seines Glanzes.

Schule der Griechen, die Eleaten und Sizilianer

Elea: eine phökische, also ionische Kolonie am Tyrrhenischen Meer, ganz wie Massalia oder Nikea

Der Rationalist **Xenophanes von Kolophon (Ionien)**⁵⁷⁰⁻⁴⁷⁵: nach dem Einfall der Perser in Ionien wanderte er nach Elea ab; für ihn ist Gott nur eine Schöpfung des Menschen, er kämpft gegen jedwede anthropomorphe Betrachtung Gottes; „Wenn Kühe, Pferde oder Löwen

Hände hätten und damit malen und Werke wie die Menschen schaffen könnten, dann würden die Pferde pferde-, die Kühe kuhähnliche Götterbilder malen und solche Gestalten schaffen, wie sie selber haben.“

Parmenides von Elea⁵⁴⁰⁻⁴⁷⁰: vermutlich der Schüler des Xenophanes; das Sein, also Gott, ist unbewegt, die Empirie ist nicht, weil alles bereits da ist, *„das Seiende ist; das Nicht-Seiende ist nicht“*, alles Sinniges ist Bewegung, also Irrtum, denn nichts bewegt sich; *„Was gesagt und gedacht werden kann, das muß auch existieren.“*

Zenon von Elea⁴⁹⁰⁻⁴³⁰: Anthropomorphismus, Schöpfergott, Einzelgottheit, Einheit des dualistischen Seins, die Annahme der Bewegung als Ortsveränderung in der Zeit führt zu Widersprüchen, denn so klein der Augenblick sein kann, nichts bewegt sich -> $v = d/t$ und alles weicht voneinander ab; *„Gott ist der Ursprung von allem; er ist der reinste Körper und seine Vorsehung durchdringt alles.“* ; *„Die Natur hat uns nur einen Mund, aber zwei Ohren gegeben, was darauf hindeutet, daß wir weniger sprechen und mehr zuhören sollten.“*; *„Freund: ein anderes Ich“*.

der Mechanist Empedokles⁴⁹²⁻⁴³² von Agrigent (Sizilien): Wahrnehmungslehre, Liebe und Haß als mechanistische Kräfte, das Seiende ist nicht geworden, es ist, aber die Elemente bewegen sich durch eine dualistische Mechanik aus Einigung, also Liebe, und Trennung, also Haß, also Erneuerung, denn Trennung aus dem Urstoff sind Entwicklungsteilchen von diesem Urstoff, aber Liebe wird Liebe durch die Pulsationen des Hasses. *„Aus nichts kann nichts entstehen. Unerweisbar, unmöglich ist, daß Seiendes vergeht. Es wird stets sein, wohin ein Gott es stellt.“* ; *„Sonne und Erde und Himmel und Meer; sie halten zusammen, freundlich verbunden ein jedes in seinen verschiedenen Teile, ob sie gleich fern voneinander im irdischen Weltall erwachsen.“* ; *„Jeder glaubt nur das, worauf ihn der Zufall gebracht hat.“*

Schule der Dorer: die Atomisten

Leukipp⁴⁶⁰⁻³⁷⁰ von Elea/Milet/Abdera: Schüler von Parmenides und Denkmeister von Demokrit, Freund von Anaxagoras; das kleinste Teilchen aus dem Urstoff ist das a-tomoi, das un-teilbare, das der Noüs geschaffen hat und sie durch Mechanik bewegt, zwischen den Atomen gibt es nur Leere, *„kein Ding entsteht planlos, sondern aus Sinn und unter Not“*; *„Das Weltall besteht nur aus Atomen und Raum.“*

Demokrit von Abdera⁴⁶⁰⁻³⁷⁰: Materialismus, Humanismus; „*Alles, was im Weltall existiert, ist die Frucht von Zufall und Notwendigkeit.*“ Ihm ist die Vaterschaft des Wortes „*to atomo*“ zugeschrieben, was das „Individuelle“ bedeutet; allerdings bezeichnet es nicht unser teilbares Atom, sondern das unteilbare Quantum

= Hellenistische Staatenwelt, d.h. Hegemonie der Kultur Athenai

Die Tragiker von Athenai

Aischylos: †456a in Sizilien, *Epta epi Thebas*, *Orestie*

Sophokles: †405a in Athenai, *Antigone*, *Ödipus*

Euripides: †406a in Athenai, *Elektra*, *Medea*, *Iphigenie*, *die Bacchantinnen*

Die Komiker von Athenai

Aristophanes: †385a, *Lysistrata*, *die Heeresauflöserin*, also Pazifismus

Menander: †290a, *Dyscolos*

-> nicht-athenische Dichter griechischer Sprache in Folge der Ausbreitung des Hellenismus

Plautus von Rom: †254a, *Amphitryon*, über Alkmene, *Herkules* und *Verwechslungen*

Terenz Skipio: †158a, *Heautontimoroumenos*, *der Selbstquäler*: „Ich bin ein Mensch, nichts Menschliches ist mir fremd“)

Protagoras⁴⁸⁰⁻⁴¹⁰ und Gorgias⁴⁸⁵⁻³⁸⁰, die reinsten Sophisten (Spruchphilosophen)

durch die Hegemonie Athens konnte sich die Idee der Sophia durch die Beredsamkeit ihrer Verteidiger durch Griechenland verbreiten. Darunter handelt es sich bloß um subjektive, relative Ideen, praktisch ist wichtig nicht wer hat recht, sondern wer recht behält -> Überzeugen gilt als wichtiger denn als Überreden -> Doxa: das Recht der Stärkeren;

von daher erklärt Protagoras: „*Der Mensch ist das Maß aller Dinge, des Seienden für sein Sein, des Nichtseienden für sein Nichtsein*“, „*Über jede Sache gibt es zwei einander entgegengesetzte Aussagen*“ „*jeder Mensch ist sein eigenes Maß*“, denn nicht die Natur, sondern der Mensch zählt und denkt sich denken, was die Sokratiker stark beeinflussen wird.

450-350a: Die Athener Anti-Sophisten (die Logiker)

Sokrates⁴⁷⁰⁻³⁹⁹: autonomistische Ethik, das gute Handeln des Einzelnen im Staat nach eigenem Maßstab -> Gnothi seauton, agathon (das Gute), arete (die Tugend), der Logos, Scheinwissen, Elenktik (Erfahrung geprüft durch Logos) und Mäeutik, dann auch Kyniker, die Geringschätzung als Spitze des Sophismus), „*Niemand tut freiwillig unrecht*“, „*Sorge um die Seele*“; der arme Sokrates führt die Manie des Dialogos, also des geteilten Wissens -> was ich weiß, ist nur was ich den Anderen mitteilen kann

Denkmeister von Plato⁴²⁷⁻³⁴⁷: Ethische Seelenlehre, Metaphysik, Akademie), Dialoge mit Sokrates, **scharfer Dualismus**, Prä- und Postexistenz der Inkarnation (Seelenwanderung), „*der Körper (soma) ist das Grab (sema) der Seele*“, Reich der eidos (Ideen), Urbild als Erkenntnis, Abbild als Wahrnehmung, Mimesis: „*unsere Welt ist eine Nachahmung*“, das Sein nachahmt die Idee, Methexis: das Sein aber hat bei der Bildung der eidos teil, Dechomenon: Zwischentappe zwischen Ding und Begriff, denn wir wahrnehmen zugleich das Sichtbare und das Unsichtbare, Teleologie eines Demiurgen (Timaios), Welt als Kosmos, als Harmonie, Empirie und Rationalismus: Höllengleichnis: die Vernunft steht außer der Dinge, aber alles wird durch die Dinge wiedererinnert (anamnesis), denn die Seele wandert nur, Antrieb ist die Liebe (eros): Dialektik, **die Dinge weckt in uns die Sehnsucht nach den Ideen**, 4 Tugenden: Weisheit (Vernunft), Tapferkeit (Gehorchen zur Vernunft), Mäßigung (der Begierde durch die Vernunft), alle drei sind der Gerechtigkeit (Lebensmöglichkeit) untergeordnet -> Philosophenstaat (Oligarchie mit dem Lehrstand an der Spitze, unter Aufwache des Wehrstandes und Versorgung durch den Nährstand) -> Erziehung als Grundlage der Gesellschaft mit praktische Tätigkeit im Staat zum Gemeinwohl, im Einbezug von : Verbot des Privateigentums, sowie des privaten Lebens (Frauen und Kinder, daher kümmern sich die Soldaten nicht um die ihrigen), Auslese der Geburten, d.h. Totalitarismus der Gruppe gegen die herrschende Oligarchie -> Utopie, also zeigt das Gute an die guten Gesetze -> Rousseau; das Ziel ist die Eudämonie, die Glückseligkeit, der Hedonismus

Denkmeister von Aristoteles³⁸⁴⁻³²⁴: Empirismus, Systematisierung und Erweiterung der Ethik auf alle Bereiche, Peripatos, Lehrer Alexandros), formale Logik: „*Jedes ohne Verbindung gesprochene Wort bezeichnet entweder eine Substanz oder eine Quantität oder eine Qualität oder eine Relation oder ein Wo oder ein Wann oder eine Lage oder ein Haben oder ein Wirken oder ein Leiden“*, Syllogismus (Prämissen und Conclusio, Mittelbegriff), also Urteile -> Schlüssel -> Beweis -> Deduktion, die Induktion (von Ding zu Idee) ermöglicht die Definition der Idee mit Dingwörtern, Festestes Prinzip der Logik: eine Ableitung abzuleiten führt zu einem Regreß: was später ist, war früher von früher und später von später, also es gibt kein Prinzip, denn kein Urbeweis dafür, „*das Wesen der Dinge liegen in ihnen selbst*“ also nicht in Ideen, also das Wesen ist eine Erscheinung, also die WerdeWelt ist die Entelechie und nicht das himmlische Ideenreich -> Teleologie, alle Dinge sind einer Ursache vorgelegt (Haus = Inzidenz -> Plan, Schutz vor dem Wetter, Zimmerleute, Materie, Zufall -> Akzidens), unbewegter Beweger als Gott, das nur Desinteresse an der Welt hat; Dreiteilung der Seele: das Vegetative (Ernährung), das Tierische (Empfindung) und das Tätige (Vernunft, der Geist) -> Seelenaufteilung (Psychologie): die Ernährung (Pflanzen -> homo herbivorus), die Tierenseele (homo sensibilis), die Vernunft (homo sapiens) und nur das Menschliche ist unsterblich, denn er will das Gute durch die Praxis der Vernunft -> Philosophie der Mitte, der Gerechtigkeit, der Praktik und des Willen -> „*der Mensch ist von Natur aus ein staatenbildendes Wesen/ zoo politikon*“ Mittelstandphilosophie für die sittliche Vollkommenheit der Poleis, zum guten Überleben der Gruppe gegen die Tyrannis und die Demokratie, Aristoteles ist aber für das Privateigentum als Garantie des Überlebens des Einzelnen in der Poleis

Aristotelische Poetik: Mimesis der Wirklichkeit, Einheit von Handlung-Zeit-Ort, Katharsis durch Identifizierung zwecks dem Abreagieren der Affekte -> Läuterung

Bis an die Schwelle der Neuzeit gelten die Sophisten (an ihnen werden auch Kant gemessen) als unfehlbar und die ganze Philosophie richtet sich an sie:

Neuplatonismus, Patristik und Scholastik, dann Neuaristotelismus und Kantismus, Materialismus und Totalitarismus, sowie Atomismus und Holismus: der Logos und das Gute sind das Maß aller Ideen, das die Poetik, sowohl das Theater (Dramen, Religion), als auch das Geschriebene durch Nachahmung, Einheit und Reinigung (katharsis) den Menschen offenbart zum Gemeinwohl der Metropolis.

Entartung durch Tyrannis von Einzelgruppen: **Plutokratie** (Herrschaft der Reichen, so der Reichtümergegott „Ploutos“), **Oligarchie** (Herrschaft der Wenigen), **Aristokratie** (Herrschaft der Besten)

Daraus entwickeln sich die Periodenhypothesen, die Erkenntnistheorien durch Gott, die Sprachphilosophie und die Dialogik, d.h. die Kunst der Überzeugung durch die Selbsterkenntnis des Einzelnen durch das Gegenüber, das Ethos und das Pathos, sowie die Apathie, die Freundschaft, sowie die Liebe, die Dualismen, die Atomismen und Holismen, und das alle sind nur „Fußnoten zu Plato“ (Whitehead).

350a-500p: Hellenismus

die Skepsis (ich weiß) des Pyrrhon³⁶⁵⁻²⁷⁵ von Elis (Messenien) und Sextus Empiricus²⁰⁰⁻²⁵⁰

die Stoa (Gleichgültigkeit) der Zenon von Kition (Kreta), Chrysipp²⁸¹⁻²⁰⁸ von Kilikien und Schule von Rhodos

Epikur³⁴²⁻²⁷¹ von Samos (gefolgt von Lukrez^{98-55a} und Horaz^{65-8a}), Physik nach Epikur: Ordnung der Welt vorgegeben, alle Menschen sind durch die Affinitätenatomen verbunden, Politik: sollte nicht sein, denn die Weltordnung genügt, Ethik: von den Stoikern (*Nil admirari, sustine et abstine*), Gegner der Poleis, also Politiker geprägt, man muss seinen Garten bestellen, d.h. die Weltordnung verehren wie Adam; zum Extrem sollte man also die Poleis ignorieren und apolitisch leben. Die Götter kümmern sich nicht um den Menschen, also sollte sich der Mensch vor ihnen nicht fürchten -> Absterben der Naturreligion in Hellas, ersetzt durch Menschenmystizismen. Epikur befürwortet die „Ataraxie“, d.h. apolitisch und ohne Genieren leben, also auch ohne Suche nach Glückseligkeit, denn das Glück ist auch ein Risikoeingehen; man solle hingegen den Garten als Ort des eigenen Wiederfindens und die philia, die Freundschaft als Methode zum Widerspiegeln des Ich pflegen -> Hedonismus: von allem Natürlichem genießen, auch von den Anderen ohne Pathos und ohne Begierde, denn von der Physik her ist die Erfüllung des Verlangens beschränkt, also verhindert die Ataraxie; Epikur ist also ein Gegner Sokrates, der die Mäßigung vom Menschen aus pries; mit dem Tod endet das Leiden an die Natur, die Atomen des Menschen kehren zum All zurück -> Heilerwartung mit passivem Leben in der Natur -> contemplatio; gewissermaßen geht dem Neuplatonismus vor.

dann Schule von Rom

Cicero¹⁰⁶⁻⁴³ (Eklektismus), die neue; modische Stoa: **Seneca**^{4a-65p}, Epiktet^{50p-130}, Kaiser Marc Aurel¹²¹⁻¹⁸⁰

Plotin²⁰⁵⁻²⁷⁰: Neuplatonismus, dann Augustinus von Hippo³⁵⁴⁻⁴³⁰ und Patristik

Diogenes Laertios^{um 220} -> Doxographie, Kommentator von Meinungen der Philosophen

Boethius⁴⁷⁰⁻⁵²⁴: Übermittlung des Platonismus ins Mittelalter

Das Christentum

Durch die Eroberungen Roms und auch durch den damals starken Handel und Austausch zwischen Menschen verschiedener Völker entsteht eine neue Religion: das Christentum, eine Synthese des Platonismus, des Zoroastrismus und alter Philosophiezüge des Levante, mit Synkretismus lokaler Glaubensrichtungen. Das Ziel war ganz absichtlich: das Reich der Menschen zu übernehmen im Namen Gottes, denn nur durch die „wahre“ Religion können die Menschen in einer einzigen Gemeinde namens Menschheit das Heil erhalten. Mithilfe von Versprechen und Erwartungen hat sich die Idee einer Einheit der Menschheit durchgesetzt, die auch ausschließlich war: außerhalb der Gemeinde existiert der Mensch nicht, denn er geht ins Irrtum wie die Tiere. Die Naturphilosophie der Christen war nichts mehr als die Erklärung der Oberhoheit der Menschheit auf die Erscheinung, die als teuflisches Werk betrachtet wurde, denn der Mensch ist von Geburt an ein Sünder. Dann hat sich diese Philosophie entwickelt: die Erscheinungswelt als Gesicht Gottes, die Reinigung der Kinder durch die Taufe, also eine mögliche sündenfreie Existenz. Die Idee Gottes wurde auch zwecks der Erhaltung der Macht entfremdet als Schutzpatron, der aber zugleich alles ist für mich wie für dich, denn Ich denke. Obzwar Gott über das Individuum waltet, kann der Mensch ihn verstehen, denn Gott hat sich durch seinen Sohn Jesus Christus offenbart, eigentlich einen Prediger, dem gelungen ist, seinen Genossen gegenüber die Idee zu behaupten, dass er Gott vertritt als Sohn Gottes. *Siehe bitte aber die Geschichte Israels*. Wie dem auch sei, die Idee von Gemeinschaft wurde dadurch zerstört und ersetzt durch die Individualität der Seele, die Idee, dass Gott auch ohne uns lebt, also im Jenseits. Dabei sei diese Schöpfung die einzige, es gibt keine Zyklen, sondern eine Einheit und die Dimension Zeit spielt keine Rolle, obwohl sich der Mensch auch zu entwickeln hat, um Gottes wieder würdig zu werden durch die Erlösung Gottes, der Gericht halten wird, wie die alten Götter der Ägypter. Der Mensch wird

wieder mit Leib und Seel geboren werden und ins Reich Gottes geschickt. Die Bösen aber werden in die Hölle fahren, was auch einschließt, dass das Gericht Gottes auch strafen wird, dass die Hölle Programm ist. Das müssen die Menschen runter schlucken, indem sie sich unterwerfen, denn Jesus Christus hat erklärt: *Johannes 14, „5 Spricht zu ihm Thomas: HERR, wir wissen nicht, wo du hin gehst; und wie können wir den Weg wissen? 6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. 7 Wenn ihr mich kenntet, so kenntet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.“* Von daher gebiet sich, dass es einen einzigen Herrscher gibt, der Gottes Vertreter ist: von daher das Papsttum und die Allherrscheri. Irdische Obrigkeit lässt sich durch die Geistliche Obrigkeit Gottes rechtfertigen. Aber auch die irdische Obrigkeit ist eitel, denn allein Gott herrscht. Die Welt ist nur eine Strafe, eine Transition in der Seelenwanderung, eine Bußzeit, auf die durch Gericht wieder eine Bußzeit folgen wird: aber diese Idee stammt bereits aus dem Mittelalter, sie ist eine Einräumung zwecks Geldmacherei. Bei den alten Christen gab es nur auf prädestinierte Art und Weise: Himmel oder Hölle, d.h. Gott. Dies entspringt keinen Mythen, sondern der Geschichte der Menschheit, wie es geschrieben steht -> Macht der Schrift.

A/ 753-510a die Königszeit

Legende: das Volk von Rom setzt sich aus Trojanern zusammen

Archäologie: indogermanisches, genauer gesagt latinisches Volk italischer Sprache, aber auch Mischungen von Phönikern und Etruskern, immerhin starke Menschen, kräftige Frauen führen den Haushalt und helfen draußen, Männer bauen den Boden, machen mobil, wenn es sein muss. Erscheinung: starke Muskulatur durch Bodenarbeit, kurz rasierte Haare, kein Bart, schwarzes Haar, weiße Hautfarbe, dunkle Augen, starke Gesichter.

Bei Rousseau gelesen: sicher ist, dass das römische Volk ein stolzes Bauervolk gewesen ist, ab einem gewissen Zeitpunkt aber entstand ein Zerwürfnis zwischen politisierenden Römern und den Bauern aus dem Phora. Zunächst wurde Rom in 12 Zenturien geteilt, 6 für die Stadt und 6 für das Phora. Doch allmählich wurden die Bauern verachtet, was geschichtlich bewiesen zum Untergang Roms geführt hat. Gleiche Bedingungen wie 2015: fremder Einfluss, grollende Bauern, Städtevolk miserabel oder verächtlich, Politik als höchster Wert statt Gemeinwohl, dubiose und verschissene Gesetzgebung, Korruption und mediale Lügen, Aufstieg einer neuen Lügenreligion, fremde Priester heften Teile des Volkes aus, Rassenmischungen mit Semiten, die Abstammung aus den Indogermanen gerät in Vergessenheit und die Geschwister aus dem Norden werden als Feinde betrachtet während der Libyer und der Parther zu Füßen geküsst wird

1. Periode: Königszeit

Es handelt sich um Opferkönige, um regia, d.h. interrex, wenn die Macht dem Volke geraubt wird, oder vielleicht schon Wegbereiter des diktatus

legendäre trojanische Abstammung der Römer, Aeneas um 810a in Karthago bei den Phönikern, nun Punier genannt

Romulus und Remus, Feinddörfer in Neuansiedlung Latium? Brüderzwist

Die Sieben Könige: Äthiologie der politischen Ordnung von Senat und Patriziat, alle Datenangaben sind sehr umstritten, sowie die bloße Existenz jener Könige

1. Romulus: Gründer von Rom

2. Numa Pompilius: religiöse Ordnung

3. der Etrusker (Fremdkönig?) Tulus Hostilius: Schlacht von Alba Longa (die drei Homer gegen die drei Alber), um 650a -> Hegemonie von Rom über das Latium

4. Ancus Martius: um 620a, Gründung des Hafens in Ostia

5. Der Etrusker Tarquinius Priscus: Bau von Rom

um 540a Schlacht von Alalia, Sieg der Römer auf eine Koalition von Puniern und Etruskern

6. Servius Tullius: Zensus und Zenturionsordnung, servianische Mauer

7. der Tyran Tarquinius Superbus -> Aufstand der Brutii (Lucrecia)

= Ende der Königszeit, einziges sicheres Datum ist dabei 510a die Einweihung des Iuppiter-Tempels auf dem Kapitol -> Kapitolsche Zeit

Rom wiegt sehr wenig am Ende der Königszeit, der 12-Städte-Bund der Etrusker herrscht

III/ 479-336a Die Klassik

nach den Perserkriegen: [Kampf um das hegemon über das Mittelmeer](#)

479-413a Pentekontaëtie

Hegemonie von Athen über den Peloponnes unter Perikles

Zerwürfnis zwischen den Spartanen und den Athenern um die Aufnahme der Ionier in den Bund Hellenas, und darauf reagieren die Athener (Attische Symmachie) mit der Gründung des (Ersten) Attisch-delischen Bundes, d.h. eines Seebundes unter Führung von Athen (Ionier, Thraker und Euböa) ohne Sparta, das den Peloponnesischen Bund (Sparta und Makedonien, aber auch Mitgliedschaft Athenai und Thebai) anführt; beides sind Bundesversammlungen (phores) von Städten und Inseln mit zunächst Stimmgleichwert; Expansion in Kleinasien auf Kosten der Perser, Aufstand in Babylon, endlich Ausgleich mit Sparta und Gründung einer Eidgenossenschaft (Folge der Gesetzgebung des Ephialtes 462a)

Neutralität von Argos, Kreta, der Amphilocoi und Lykioi, Sympathie von den Skythen und Epiren, auch Verbündete im Westen (Neapolis, Segesta, Korkyra) und im Osten (Kypros, Sinope), Waffenstreitigkeiten zwischen Athenern und Spartanen

457a Erste Schlacht von Tanagra und Sieg der Spartaner auf die Athener und Bötier

456a Streit mit Korinth über Seewege zum Großen Griechenland, erzwungene Eingliederung von Aigina, attische Eroberungen von den westionischen Inseln Zakynthos und Kephallenia: Einkreisung Lakedemons durch Athen, also Kontrolle des Westzugangs von Korinthos aus

455a Höhepunkt der Hegemonie von Athenai, jedoch Anschluss und dann Desaster in Thessalien, auch Fiasko in Zypern und Ägypten -> Umbau des Seebundes zum Herrschaftsinstrument

454a Verlegung der phores-Kasse von Delos nach Athen, Versammlung verliert an Kompetenzen, Athen wird verhasst aber gründet noch weitere Klerouchien (Kolonien, Chersones, Naxos)

449a Verständigungsfrieden des Athener Kallias und Ausgleich zwischen Hellenen und Persern

447a Niederlage von Koroneia (siehe auch 338a) und Verlust von Boiotien und Megara

446a 30-jähriger Frieden zwischen Sparta und Athenai, statu quo ante bellum, gegenseitige Garantie der Bündnissysteme, Ausschluss Athens vom Peloponnesischen Bund

jedoch fortwährender Wachstum Athens als Seemacht, was Sparta beängstigt, auch kulturelle Blüte (Sophisten) -> Weg zum Krieg auf dem Peloponnes

433a Eingreifen Athens in Konflikt zwischen Korkyra und Korinth um Epidamnos in Illyrien

432a Megarisches Psephisma: attisches Handelsembargo von Megara, Ausschluss der Megarer aus dem Seebund, Forderung an Poteidaia, apoikia von Korinth, alle Beziehungen zur Metropolis abubrechen -> Kriegseintritt Spartas auf Gesuch vom Verbündeten Korinth

431-404a Peloponnesischer Krieg

431-421 Archidamischer Krieg (Archidamos II. König von Sparta): spartanische Einfälle in die Attika, Perikles Strategie von Flottenangriffen im ganzen Peloponnes und der Langen Schutzmauer, aber nicht der Raum genug um Getreide anzubauen, also Hunger und Pest: 429a Tod des Perikles, Machtübernahme von Kleon und 425a Gefangennahme von zahlreichen Spartanern beim Hafen von Pylos (Messenien), jedoch Friedensangebot von den Spartanen abgelehnt; 424a Sieg von Sparta bei Delion (in der Nordattika) und Fall von Amphipolis in Thrakien, 422a Tod von Kleon und Brasidas bei Amphipolis

421a Nikiasfrieden: Wiederherstellung des statu quo ante bellum, aber Unzufriedenheit der spartanischen Bündner, Erosion des peloponnesischen Bundes: Bund zwischen Elis, Mantineai und Argos

417a Erste Schlacht von Mantineai, Sparta erlangt wiederum den Vorsitz auf dem Peloponnes

415-413a Sizilische Expedition von Athen: Entsendung eines starken Expeditionsheeres zwecks der Eroberung Siziliens, aber vollständige Vernichtung der Flotte vor Syrakus: Niedergang Athens, dann wollen die Spartaner und die Perser einen Ausgleichvertrag unterzeichnen, die Athener ergreifen die Initiative, um das zu verhindern

413-404 dekeleisch-ionischer Krieg

Übernahme der attischen Festung Dekeleia in der Attika durch die Spartaner, 411a Oligarischer Umsturz in Athen, Kampf um Seeherrschaft, 405a Zerstörung der attischen

Flotte durch Lysandros bei Aigospotamoi (an der Chersonese), Hafenblockade Athens: Getreidelieferungen unmöglich

404a Kapitulation Athens und Herrschaft der Dreißig, die Zehn werden, 400a wird die Demokratie wiederhergestellt

Sparta weigert die Zerstörung Athens, die Lange Mauer wird aber geschleift, der Seebund wird aufgelöst -> Hegemonie Spartas, das Krieg gegen die Perser führt

Unzufriedenheit in Griechenland, Allianz zwischen Athen, Theben, Argos und Korinth gegen das Sparta von Agiselaos II.

395-386a Korinthischer Krieg

395a Sieg von Theben auf die Spartaner bei Haliartos (westlich von Thebai), 394a Sieg Spartas bei Nemea (bei Argos) und Koroneia (bei Thebai), aber Vernichtung der spartanischen Flotte durch die Perser bei Knidos (unweit von Rhodos, unter Herrschaft des Atheners Konon), Wiederaufbau der langen Mauer, attischer Versuch zur Seeherrschaft, von daher Annäherung zwischen Sparta und Artaxerxes, Athen scheitert wegen Argos und Korinth, die versagen

386a Diktatfrieden des Artaxerxes

Aufgabe Kleinasiens, Autonomie der Poleis: Auflösung der Sympoliteai Argos-Korinth und des Böotischen Bundes durch Sparta, interventionistische Politik des hegemon-Sparta, Besatzung Thebens

379a die Spartaner werden von Thebai vertrieben

378a Gründung der 2. Attischen Seebundes, Verletzung des Friedens, Verzicht auf phores und chlerouchien, Ausschluss Athens aus der Bundesversammlung aber syntaxis der Attiker

Wiederherstellung des Böotischen Bundes unter Führung des genialen **Epameinondas**

Kulturgeschichtlicher Exkurs: Blütezeit der Erziehung in Griechenland

alle Kinder der Oikisten bis 14 haben Zwangschule, d.h. Grammatik (die Kunst des Schreibens), Homer-Dichtung; sie führt zur Schule ein Sklave, der Pedagogos; ab 14 lernen sie als Epheben/Agogoi Sport und Musik (die Kunst der Musen), sie nehmen an den symposien teil; ab 16 dienen sie militärisch dem Staat, dann als Musiker, Intellektuellen und

Bürger, d.h. amtierende Wähler; die Schule wird von den Oikisten finanziert -> erster **Everghetismus**; ab 16 gibt es keine Schule mehr, aber Ausbildung, nur die Reichen lernen weiter, vor allem die Rhetorik (die Kunst zu sprechen), vor allem nach **Gorgias** († 375 in Larissa): „*Nichts existiert, denn wenn etwas existieren würde, könnten wir es nicht erkennen und nachvollziehen*“ -> also Sophismen, die von Platon verhasst wurde; oder Medizin von **Hippokrates** († 370 in Larissa): „Todeserwarten“, nur palliative Heilung, Pronostik ohne Diagnostik, Linderung des Schmerzes, der Pathologie -> Pathos als Seelenkrankheit, nicht vom Körper, ohne ihn zu beseitigen, in Anlehnung an Thales: Humoralpathologie, Viersäftelehre, das ist die Schule von Cos (nördlich von Rhodos) und Hippokrates, eine errungene, aber für uns falsche Reform der ersten Medizinschule von Knidos (nördlich von Rhodos), wo man eher der Diagnostik zugeneigt war; weitere Apollo-Tempel in Ephesos und Epidauros

-> der Eid des Hippokrates

371a Schlacht von Leuktra, Sieg des Böotischen über Sparta

362a Zweite Schlacht von Mantinea, Niederlage Spartas

Auflösung des Peloponnesischen Bundes, Unabhängigkeit Messeniens und Aufhebung des Standes der Heloten, Synoikismos von Megale Polis in Arkadien im Gegengewicht zu Lakedemon = dauerhafte Schwächung Spartas und hegemon von Theben

aber 362a Tod Epameinondas, Schwächung Thebens

fehlgeschlagene Flottenoperationen in der Ägäis, Schwächung des Attischen Seebundes

357-355a Bundesgenossenkrieg zwischen allen Poleis = Ende des Imperialismus und Rückzug auf die Metropolis

die drei Großmächte sind hernach stark geschwächt

innere attische Krise: die Demiurgen und Demagogen haben dem Volk versprochen und nichts gehalten, nur die Strategen haben die Stadt gerettet, daher Misstrauen gegenüber allen Oratoren, Rhetoren (Schulmeister, daher die Rhetorik, die Sprechkunst) und Sophisten -> Prozess des Sokrates, dem man unterstellt, die Jugend zu verderben, daher halten Sokrates Schüler, unter anderem Platon und Alcibiades die Demokratie für schlecht -> der

makedonische Regent und Überläufer Philipp von Aigai (382a im Argoliden) ist auf der Hut und beobachtet das Geschehnisse

359-336a Herrschaft Philipp II. in Makedonien

vormals Vasall von Artaxerxes (von da her als „Barbaren“ angesehen), dann Verbündeter von den Archidemern von Sparta

Ausgangslage: Bedrohung durch Balkanstämme, Einmischung des 2. attischen Seebundes: Kontrolle über Hafenstädte und Versperrung des Zuganges zum Meer, innere dynastische Konflikte (Philipp zunächst nur Vormund des Kindkönigs Amysithas)

aber Heeresreform des Philipp: *pezhetaire* (Phalanx), Professionalisierung des Heeres bezüglich Ausbildung

1. 358a (Erster Heiliger Krieg) Sicherung nach Norden und Eroberungen der reichen Minen von Damastion

2. 356a (Zweiter Heiliger Krieg) Zugang zum Ägäis durch Einnahme von Amphipolis und Pydna (Täuschung der lokalen Herrscher), fortschreitender Unterwurf Thrakiens bis 342a, Minen im Pangaion-Gebirge, Gründung der Stadt Philippi

3. 355.346a Dritter Heiliger Krieg ausgelöst durch die Plünderung von Delphi durch die dorischen Phoker, Gesuch der Thessalier gegen Pherai, die Hauptstadt des Thessalier Bundes, 352a Sieg auf dem Krokusfeld: Philipp wird Tagos des Thessalischen Bundes, will weiter gen Süden, aber die Athenier sperren den Weg an den Thermopylen; 348a Zerstörung Olynthos und Auflösung des Chalkidischen Bundes; 346a Philokratesfrieden zwischen Athen und Makedonien: Preisgabe Thrakiens an Philipp, Entmilitarisierung des Phokis, Übertragung der phokischen Stimmen in der delphischen Amphiktionie an Philipp

4. Kooperation zwischen Athen, Thrakien, Byzantion und Persien gegen Philipp, der 341a vor Byzanz scheitert; er behält aber die eroberten Territorien bei; Heirat mit Olympias von Epiros -> Umzingelung von Hellas

5. 339-338a 4. Heiliger Krieg: Philipp umläuft die Thermopylensperre, Athenai und Thebai verbünden sich gegen Philipp, 338a Entscheidender Sieg von Philipp bei Chaironeia (siehe 447a), Gründung des Korinthischen Bundes mit Philipp als Hegemon; der Bund beauftragt Philipp mit dem Rachenkrieg gegen die Perser, was er gegen Geiseln akzeptiert

= Griechen unter Joch einer von ihnen als fremd betrachteten Herrschaft, daher lenkt Philipp die Rache der Hellenen auf die Perser, die er als für die Plünderung Griechenlands verantwortlich den Hellenen vormacht

336a Konflikt zwischen Philipp und dessen griechischer Frau Olympia: Ermordung Philipp und Aufstand des Korinthischen Bundes unter Demosthenes, den von Alexander niedergeschlagen wird = Ende der Klassik

IV/ 336-30a Hellenismus

4.1./ 336-323a Alexander der Große

Erziehung durch Aristoteles, große homerische Prägung und mythische Abstammung

agonale Strebung, Großwahn, auch Grausamkeit, schlägt den Aufstand der Hellenen in einem Blutbad nieder, Tilgung von Thebai

Panhellenistische Bewegung

Rache an den Persern, wahrgenommene Schwächung des Reiches des Dareios III. durch die Anabasis: Satrapienaufstände, dynastische Wirren, Zug der Zehntausend griechischer Söldner unter Führung des Poeten Xenophon („Thalassa!“)

334-325a Feldzug der Makedonier

40.000 Mann stark

334a „Befreiung Kleinasiens“: syntaxis, Überschreitung des Hellesponts, Schlacht von Granikos, Einnahme von Halikarnassos, Verfassungsänderungen, Besatzungsstatus, Zwangsrekrutierung

333a Gordionsknote, dann 333a bei Isos Keilerei: Flucht des Dareios

332a Alexander muss zunächst das Mittelmeer sichern durch die Einnahme der Häfen im Levante (wo das Alexanderssarcophag liegt), von Tyros, und von Ägypten; lehnt dann eine Reichsteilung mit Dareios ab, besucht die Oasis von Ammon-Siwa: wird als Pharao anerkannt, als Sohn Zeus und Menschengott

331a Persischer Feldzug ins Kernland, Schlacht an der Gaugamelas, Tilgung von Persepolis, von nun an ist der Rachezug für erfüllt gehalten, die Griechen werden entlässt, Alexander will aber die Siegreihe fortführen

330-326a: Verfolgung von Dareios III.: Hinrichtungen von meuternden Generälen: Bessos, Parmenion; Eroberung der Baktriane, der Sogdien; die lokale Herrschaftskultur wird eingenommen (proskynese), Alexander stellt sich als legitimen Nachfolger des Dareios dar, heiratet eine dessen Nichten, und dann die Roxane; 328a wird Kleitos ermordet, die Pagenverschwörung wird aber entdeckt, dann 327a stirbt Kalisthenes, der Neffe von

Aristoteles, von daher wird Alexander negativ angesehen bei den Griechen, dann Meuterei des Heeres am Hyphasos 326a

= Ende des Feldzuges, fortwährende Gründung von eponymen Städten, Herrscherkult, Rückkehr nach Babylon in zwei Gruppen: Nearchas' Flottenzug und der Zug durch die Gedrosien, dabei verliert Alexander drei Viertel seiner Truppen

325-323a Zeit in Susa und Babylon

Verschmelzungspolitik

Heiratspolitik (z.B. Seleukos mit einer sehr beliebten persischen Prinzessin), Meuterei von Opis, Heroisierung von Hephaistion, Konflikt mit der Elite der Makedonier bezüglich auf die demütigende proskynese: Erinnerung an den Tod der Philotas, Parmonion, Kleitos, Kalisthenes; aber Selbstvergöttlichung; Umwandlung der Satrapien in Strategien unter Kontrolle von Alexanders Generälen, die Diadochen

Lebenszeit des griechischen Malers Apellos, Porträten von Alexander nicht erhalten

323a Alexander stirbt in Babylon in mysteriösen Umständen, ohne einen anerkannten Nachfolger bezeugt zu haben, prachtvoller Trauerzug von Babylon nach Ammon-Siwa

Reichspaltung

Zerwürfnis unter den Generälen Alexanders, den Diadochen und Spaltung des Reiches in Aufsichtszonen, dann aber tatsächliche Teilung

1/ Perdikkas, Chiliarch in Babylon, †321a ermordet von Seleukos I. Nikator während eines Feldzuges nach Ägypten, Vereinigung von Babylon und allen Satrapien, stirbt 281a

2/ Antipater, Strategos von Europa, †319a, dessen Sohn Kassander †281a in Makedonien

3/ Pyrrhos I. (in Erinnerung an den trojanischen Pyrrhos), Neffe von Alexander, Sohn von dessen General Eazios, König von Epiros und dann von Makedonien und Thessalien, Vorfechter des Hellenismus, großer Feldzug gegen Rom: Pyrrhus-Krieg, Sicherung von Sizilien, Sieg von Herakleia 280a, †272a, Nachfolger ist Alexander II, welcher dem Antigonos II. Gonatas, Sohn von Demetrios Poliorketes Griechenland wiedererstattet. Die

4/ Lysimachos in Thrakien und Kleinasien, †281

5/ Antigonos Monophtalmos, Strategos von Asien, †301, herrscht über Achäa mit seinem Sohn Demetrios Poliorketes, nachdem sie die aufständischen hellenischen Städten im

lamiaschen Krieg unterwerfen (Lamia in Thessalien); sie werden durch Pyrrhos von Makedonien und Thessalien verdrängt

6/ Darunter auch das Königreich Pergamon unter den Attaliden, das sich von den Seleukiden und den Lagyden abtrennen wird

4.2./ Diadochenkriege und Einrichtung der hellenistischen Staatenwelt

peer interaction state

321a wird Perdikkas ermordet und die Aufteilung in Frage gestellt während der Konferenz von Tripareidos; dadurch werden die natürlichen Nachfolger Alexanders durch den Diadochen Kassander beseitigt: der Bruder Philipp III. 317a und Roxan und Alexander IV. 311a

306a Jahr der Könige: Ptolemaios erklärt sich Pharaoh und Basileus Ägyptens, die anderen Diadochen ahmen ihm es nach

301a Erste Schlacht von Ipsos (Phrygien): Zusammenbruch der antigonidischen Herrschaft durch Niederlage und Tod des Antigonos Monophthalmos gegen Lysimachos und Seleukos; Lysimachos wird Herrscher in Kleinasien, Seleukos in Levante

281a Schlacht von Kouroupedion: Niederlage und Tod des Lysimachos gegen Seleukos, der nun über Kleinasien waltet; er wird aber durch Ptolemaus Keraunos, Basileus von Makedonien, ermordet, damit stirbt der letzte Diadoche

Rom.B/ 510-287a die Frühe Republik, Rom kommt auf

Rom wiegt sehr wenig am Ende der Königszeit, der 12-Städte-Bund der Etrusker herrscht

Innere Politik: Befestigung der Demokratie

Einrichtung eines Senat-Systems

das SPQR: Senatus Populum Que Romanum, durch Zens gewählt so wie der Sage nach die Hundert von Romulus, also eine Plutokratie durch Honorationen und Einstufungen: Konsuln (6 Monate, 2 pro Jahr), Zensor (5 Jahre, setzt die Liste der Senatoren fest), Praetoren = Patrizianeroligarchie, denn Bürger in zwei Lager gespaltet: Plebejer und Patrizier (die Adel), darunter die Iulia, die Cornulia, die Metelli, usw.

die Patrizier besitzen das Imperium, die Allmacht

-> Kampf zwischen Adel und Plebejern zur Macht; auch nur den Patriziern ist es erlaubt, die Todesmaske ihrer Ahnen zu erhalten, d.h. Clientelismus zu betreiben; die Gesetze sind auch nur mündlich, gar nicht schriftlich festgesetzt

es gibt noch einen König, dem aber Opfer nicht mehr dargeboten wird, er ist nur der praetor maximus, der Erste der Patrizier

460 Diktatur des Cincinnatus, dessen republikanische und agrarische Demut verehrt wird

451a Zwölftafelgesetz: Aufbau der Ständeordnung, theoretischer Zugang der Plebejer zur Macht (Tribunat, 12 Tribunen, Veto-Recht und den Senatoren gleichgesetzt, begleitet von jeweils 12 Liktooren, die mit der Axt Todesrecht besitzen)

auch Gladiatur: etruskische Tradition übernommen, bei der beim Tode der Meister sich die Sklaven einander töten sollten -> chthonischer Ritus, Bluttrank, Todesspiele

„*Salus populi suprema lex esto*“

- cives (Bürger) gegen peregrinus (Nichtbürger)

- adsiduus (Steuerzahler, also cives) gegen proletarius (steuerunfähig)

- ingenuus (Freigeborene) gegen libertus (Freigelassene) gegen servus (Sklaven)

= Unterschied Patrizier – Plebejer

Patrizier = Geburtsadel, monopolisiert die Staatsfunktionen

Eheverbot zwischen Patriziern und Plebejern

dazu auch Gesetzgebung (bzgl. Bestattungsrecht, Beschränkung des Grabluxus -> Totenkult)

pater familias als uneingeschränkter Herr, aber emancipatio-Möglichkeit

nur zeitlich beschränkte Schuldknechtschaft (nexum)

von daher

450-287a Ständekampf

langer Prozess von Aneignungen von Rechten bei den Plebejern gegen die Patrizier

450a das Volkstribunat hebt des Eheverbot des Zwölftafelgesetzes auf -> Aufruhr

367a Lex Licinia Sextia (Kollegialer Konsulat) -> führt zur sozialen Krise wegen nexum

326a Lex Poetelia, Schuldknechtschaftserlass und Aufhebung

300a Lex Ogulnia: Priesterkollegium (Pontifices und Auguren offen für die Plebejer)

Lex Valeria: Provokationsrecht gegen Strafverordnungen der Magistraten

287a Lex Hortensia: Beschlüsse des Volkstribunats gelten als Gesetze

Ergebnisse: nun werden die Angehörigen einer Konsulfamilie als nobilias betrachtet, also nur sehr selten gibt es homines novi -> Normalisierung des Ständeunterschieds

Beruhigung der inneren Politik durch Zulassung von Nichtadligen zu vorher Patriziern vorbehaltenen Ämtern

Auswärtiges: Weg zur Hegemonie über Italien

am Ende der Königszeit geht die Hegemonie übers Latium verloren, Bergstämme und latinische Kleinmächte bedrohen Rom, das auf die Stadt und ein kleines phora beschränkt ist

509a römisch-karthagischer Fischfangvertrag

494a Einrichtung des Volkstribunats

jedoch widerstehen die Griechen dem Bund der Punier und Etrusker, was die Römer ausnützen werden; die Etrusker aus Norditalien drängen in Magna Graecia

493a Sieg über die Latiner am lacus Regilles -> Gründung des Latinerbundes, das foedus Cassanum = ius commercii + ius concubii

= Rom gibt Gesetze für die latinischen Föderierten

siehe die drei Horatien (Cornelle), wo Horatio seine eigene Schwester, Witwe von einem Curiaz, tötet, denn niemand, der sich rächen könnte, soll überleben

474a Seeschlacht von Kyme (Golf von Neapel), zwischen Etruskern und Griechen aus Syrakus und Kyme, Untergang der 12-Städte-Bund und Zusammenbruch der etruskischen Herrschaft, das etruskische Territorium fällt fortwährend in die Hände der Römer, Samniter und Gallier

406-396a Krieg mit der etruskischen Nachbarstadt Veii am Tiber um Ostia

Grund und Boden von Veii werden zu ager publicus erklärt -> weitgehend innere politische Konflikte um die Privatisierung der Agrarböden, immerhin Verdopplung des Territoriums

-> Kontrolle über die Tiber-Mündung und die dortigen Salinen

aber

390-387a Galliersturm des Brennos

Schlacht an der Allia (einem Nebenfluss des römischen Tiber) und Plünderung Roms: *Vae victis*

keine tiefgreifende politische Auswirkung, aber Haß auf die im Süditalien angesiedelten Gallier und Rachesucht (auch ein Misserfolg Cäsars, der gallische Hilfstruppen einsetzen wird, was die Römer erzürnen wird), jedoch momentan Rom abgeschwächt -> Rebellion der Föderierten

340-338a Latinerkrieg gegen die Bundesgenossen, Hegemonie übers Latium, keine Provinzialisierung, nur Unterwurf durch Diktatverträge

326-290a mehrere Samniterkriege (Bergstämme), die mit dem Rest der Etrusker verbündet sind

keine direkte Angriffe, sondern langfristige Strategie von Koloniegründung und Straßenbau zur Monopolisierung der Handelswege, Angliederung des samitischen Territoriums

284a Schlacht am Vadimon-See und endgültiger Unterwurf der Etrusker

282-272a Krieg gegen die Griechen von Tarent und Eingreifen von Pyrrhos von Epiros Epigonatas mit karthagischer Hilfe, kein Sieg über die Griechen aber zu viel Verluste bei denen -> Unterwurf von Magnia Graecia und Hegemonie Roms über ganz Italien bis Gallia Cisalpina

- Sicherung der Kontrolle durch Gründung zahlreicher Kolonien als lokale Verbündete (durch die Entfernung von Proletariern aus Rom, die dadurch nicht einmal cives werden)

->

272-121a socii-System

Verträge und Sonderrecht der Latiner gegenüber den Römern

Pyrrhos-Krieg als gute Feuerprobe für die römische Armee, große Erhebungskraft dank kräftiger Bauernschaft

Einflussweiterung der lateinischen Kultur

Kulturelle Einflüsse von den Etruskern und Griechen: Alphabetisierung, Götter, Kunst, Dramaturgie, Literatur, Bräuche und Sitten, aber Politik weitgehend nur römisch

- **Livius Andronicus** (†207a): hat die lateinische Literatur gegründet, selber aus Tarent, also griechischer Art, doch lateinisch aufgeführt wurden seine Werke wie *Die Odusia*

- **Maccius Plautus** (†184a): nach Muster griechischer Komödien, kann schon als *commedia dell arte* bezeichnet werden: Amphitryo

Römisch-römische Geschichtsschreibung

Römische Geschichte weitgehend aus den Werken

von Cicero^{106-43a}, selber Politiker und Philosoph (Eklektizismus, Stil-Synkretismus), *pater patriae*, Vater der goldenen Latinität

von Sallust^{86-34a}, selber Politiker, nach Vorbild von pessimistischem Thukydides, Historien rund um seine Lebenszeit

von Titus Livius^{59a-17p} (aus Ligurien), einer des Macaenias-Kreises, *Ab urbe condita libri CXLII*

von Tacitus^{58p-120}, *Annalen, De Germania* (wieder entdeckt um 1800p)

siehe auch **Strabo**^{58a-25p}

4.3./ Epigonenkriege und Abschwächung der hellenistischen Großmächte nach 281a

279a die Große Expedition der Kelten

die in Makedonien einfallen, errangen einen großen Sieg an den Thermopylen, plündern Delphi (siehe *des Gold von Tolosa*), und lassen sich in Kappadokien nieder, die Galateia genannt wird, auch in Nordthrakien; oft gute Söldner

Hellenisierung der Völker

im Laufe der Zeit aber verschwinden die Kelten aus Osteuropa, sowie die Skythen und andere Reitvölker; auch die Orientalen hellenisieren sich weiter, trotzdem bewahren sie ihre Kultur (Sonnenkult, Zoroastrismus, Einfluss fernöstlicher Religionen wie Buddhismus in Alexandria, Monotheismus und Erwartungsreligiösitätsformen); andere Völker aber tauchen in die Geschichte auf oder erfahren nun Beachtung: die Germanen, die Mauren, die Neuparther, die Kelten; im Fernost brechen schwierige, eisige Zeiten aus, während der Süden immer mehr öder wird (Wanderung der Berberer und der Nabatäer); Mesopotamien ist immer noch Schmelztiegel und seine Reichtümer locken immer kräftiger an (Sassaniden)

man vermutet die offizielle Eröffnung der Karawanenpiste „Seidenstraße“ erst nach der Herrschaft Alexandros möglich zu sein, sicher spielt das Lobby der Händler eine entscheidende Rolle

- ab 277a die Antigoniden in Makedonien, Hegemon des Korinthischen Bundes, Antigonos II. Gonatas, der Sohn des Demetrios Poliorketes, beseitigt Ptolämeus Keraunos und arrangiert sich mit den Eciaden von Epiros

- ab 323a Lagiden-Dynastie in Ägypten: auch Kyrene, Zypern, Kilikien und Syrien

- ab 270a Antiochos I. Soter macht den Ausgleich mit den Antigoniden, siegt über die keltischen Aufrührer der galatischen Tetrarchie

Dann Serien von Aufständen, Kriegen und Verraten

274-168a = Hundertjähriger Syrischer Krieg zwischen den Seleukiden und den Lagiden

267-262a Chremonedeischer Krieg: Erhebung von Sparta und Athen (unter Führung von Chremonides) mit Unterstützung der Lagiden, Antigonos Gonatas besiegt aber die Meuterer
bis 270a römische Kooperation mit Karthago, aber die haben Pyrrhos unterstützt -> Krieg

Auslöschung der semitischen Phöniker und Kleinstaaterei in Hellas

264a-241 Erster Punischer Krieg zwischen Phönikern aus Karthago und Römern

Cato der Ältere: „*delendae Carthago*“

- ausgelöst durch den Aufstand der sizilischen Stadt Messina, Intervention Roms, Kampfhandlungen auf Sizilien (262a Sieg bei Agrigentum) und in Nordafrika, wo die spartanischen Söldner von Karthago die Römer besiegen
- 256a kriegsentscheidender Sieg bei der Seeschlacht am sizilischen Kap von Eknomos, die Flotte von Hamilcar ist teilweise gesunken und gekapert
- die Karthager räumen Sizilien, Sardinien, Korsika und müssen hohe Reparationen zahlen
- > die **Epikratie** fängt zu schwanken an, Ebrovertrag: die Karthager müssen auf die Kriegselefanten verzichten

262 Sieg Eumenes I. über Antichos Soter und Unabhängigkeit Pergamons

Aufstand der Achaischen und Etolischen Bünde, Kleomenes II. von Sparta als König ausgerufen, Unabhängigkeit Hellas von den Makedoniern

Unabhängigkeit von Bythien, vom Pontus, Wirren in Judäa, Arsiden in Armenien

-> bürgerkriegsähnliche Stimmung?

Thronwirren in Syrien

247a der Machtbereich der Parser steigt auf

246-241a Laodike-Kriege (Laodike = Frau von Antiochos II.): Erschütterung Syriens durch Vordringen des Ptolemaios III. Evergetes bis nach Babylon, dann Rückzug nach Ägypten

239a Abspaltung der Graeco-Baktrer

238a Attalos I. von Pergamon siegt über die Galater

237a die Phöniker werden aus den tyrrhenischen Inseln von den Römern gejagt, Sizilien, Sardinien und Korsika werden als römische Provinzen beansprucht

223-221a Anabasis von Antiochos III. Megas (223-187a)

219a die Römer erobern das Südsyrien und lassen sich in Apollonia nieder, unweit von Epiros

218-201a 2. Punischer Krieg

- ausgelöst durch den Bruch des bestrittenen Ebrovertrages; Auftakt: Einnahme der iberischen, mit Rom verbündeten Stadt Saguntum durch die Barkiden ([Hannibal Barca](#))

218-216a Zug Hannibals von Spanien aus über die Alpen: 218a Sieg an der Trebia, 217a Sieg am Trasimer See und 216a bei Cannae, die römische Macht flackert ab: viele Bundesgenossen versagen oder gar verraten, Südsitalien wird durch die Barkiden verwüstet

217a bei den Syrern: Schlacht von Rafia (Idumäa) und Abwehr der Ägypter

doch unternimmt Hannibal nichts Entscheidendes, das Gefecht zieht sich in die Länge

Rom stellt auch eine große Konkurrenz für Philipp V. von Mazedonien, Bündnisversuch zwischen Hannibal und Philipp, doch das Diplomatschiff fällt in die Hände der Römer, die sich mit den Etoleern verbünden gegen Makedonien

215-205 Erster Makedonischer Krieg, nur um Philipp von Makedonien mit nichts Wichtigem zu beschäftigen, damit haben die Römer die Hände frei, um sich um das Schicksal von Hannibal zu kümmern: Scipio Africanus unternimmt einen erfolgreichen Zug in Sizilien, Sardinien und Spanien, worauf Hannibal auf Italien isoliert wird, Capua wird auch zurückerobert

212a das griechische Syrakus wird von den Römern übernommen nach drei Jahren Belagerung und Widerstand vom Inventor Archimedes, der massakriert wird

210a Hasdrubal Barca, Bruder des Hannibals wird in Spanien besiegt, worauf er sein Restheer mit dem von Hannibal auf Italien vereinigen will, er schlägt den Weg über die Alpen ein, wird von den Galliern auch unterstützt, dieser Nachschub wird aber am Fluss Metauros, im Ager Gallicus verlustreich besiegt. Hasdrubal selber wird getötet

Nach dieser Schlacht befiehlt das karthagische Senat dem General Hannibal, direkt auf Rom zu marschieren. Den Verstärkungen vom Befehlshaber Mago, der das *Ager Gallicum* unter Kontrolle bringt, zum Trotz bleibt Rom uneinnehmbar, zumal Scipio Africanus Karthago selber bedroht. Hannibal und Mago übersetzen nach Numidien, doch Mago stirbt bei einer Seeschlacht. Das Schicksal des zweiten punischen Krieges wird nach Nordafrika verlagert.

206a das phönizische Hispanien fällt an die Römer

203a das dank dem Hannibal-Zuge eroberte Gallia Cisalpina wird zur Provinz, Hauptstadt Ariminum, Völkerschaft der Liguren, inklusive kroatisches Istrien (Histria)

202a bei Zama, südlich von Karthago, wird Hannibal endgültig besiegt. Karthago muss ausrüsten, muss das Verbot ertragen, eigenständig Krieg zu führen, Iberien aufgeben, enorme Reparationen bezahlen, was sie ganz wie Frankreich 1871 rasch ausgleichen werden dank einer erholenden Rückkehr zur Landwirtschaft; doch gerät Karthago in Konflikt mit den nun gestärkten numidischen Afrikanern -> Karthago muss sich wehren und bricht den Vertrag mit Rom

203a Raubvertrag zwischen den kleinen Fürsten Kleinasiens, Philipp V. von Makedonien und Antiochos III. Megas, Verlust der lagidischen Besitzungen an der Küste Kleinasiens

200a Schlacht von Paneion und Eroberung Koilesyrien durch die Seleukiden

4.4./ [zusammengefasste Lage am Vorabend der sympleke, um 200a](#)

die sympleke: Stilfigur, die eine Verfechtung, eine Completio, eine Verschmelzung meint, der sich 1990 der Althistoriker Dankward Vollmer¹⁹⁹⁰⁻²⁰¹² in seinem Buch *Das Übergreifen der römischen Expansion auf den griechischen Osten (Untersuchungen zur römischen Außenpolitik am Ende des 3. Jhs. v. Chr.)* bedient, bei dem jene Untersuchungen auf der

römisch zentrierten Geschichtsinterpretation des peloponnesischen Aristokraten Polybios^{200-120a} fußt, der sich als makedonische Geisel 167a in Rom mit Scipio Africanus befreundete. Unter dem Begriff der „Verschmelzung“ versteht Vollmer eine kulturgeschichtliche Vereinigung der römischen und griechischen Welträume ab 387a, Datum der letzten Plünderung Roms. Während Polybios seinen griechischen Landsleuten zu erklären versucht, wie Rom die Hegemonie allmählich zu erringen bedroht und warum Hellas immer mehr abstürzt, will Vollmer zeigen, dass Roms Hegemonie auch kulturell zu deuten ist: es handelt sich hier also um eine logische Einheitsbewegung, die vor allem um 220a mit der Ansiedlung der Römer in Hellas ihren tatsächlichen Ansatzpunkt findet und 30a ihre Vollendung erreicht.

Also: Ende der multipolaren hellenistischen Staatenwelt durch Angliederung an das römische Reich (hätte normalerweise unter Hellenen erfolgen müssen, aber Interventionismus der Römer) = sozial-politischer Umbruch und oligarchisiert-aristokratisierte Honoratiogesellschaft

Griechenland, Kleinasien, Ostasien und Syrien: arges Hinterland

Nildelta – Mesopotamien: agrarische Gesellschaft, schwacher Bevölkerungsaufstieg

Einwanderung von Steppenstämmen aus dem Ural über den Iran, sowie von Geten, dann von Germanen und Goten -> **kleine Eiszeit**

Antigoniden: besitzen nur Makedonien, auch hat sich Thessalien abgespalten, Thronwirren, aber Restauration unter Antigonos III. Doson †221a

Seleukiden: besitzen nur das Kernland Syrien und Koilesyrien, ganz Kleinasien ist in die Hände kleiner Fürsten gefallen, das Osten an die Parthen oder lokale Herrscher unter massagtischem Einfluss, auch im Norden dringen die Geten vor; im Kern Kappadokiens walten noch die keltischen Tetrarchen

Ptolemäer: kontrollieren nur Ägypten, einen kleinen Teil Nubiens, ab und zu auch das Kyrenai, die Nabatäer und anderen Edomiten bestreiten das Sinai-Gebiet

Hellenismus

Hellenistisches Königtum: Kriegsführer-Charisma, Legitimität durch Fähigkeit, den Feind zu schlagen, keine Wundererwartungen (obwohl Pyrrhos sich als Thaumaturgos inszenierte): wichtige Rolle der Selbstdarstellung: Vergleich zu Göttern, Opulenz, Evergitismus (Freigiebigkeit) und Euhemerismus (Vermenschlichung der Götter, um des Herrschers Macht zu schmeicheln) = Herrschaftskult, meistens privat oder städtisch, außer pharaonischer Kult (zentral erzwungen), Staat als Eigentum des Königs (Vererbung per Testament, keine Primogenitur), Freiheitspropaganda, Gründung vieler freier Städte und Reiche = Durchbruch der territorialen Kontinuität durch freie Poleis und Tempelstaaten, Förderung von Wissenschaft und Kunst

Hellenistische Polis: Ausdehnung bis nach Zentralasien, große Mobilität der Karawanen, Fortbestehen der traditionellen Ordnung, urbanistischer Ausbau: Regularisierung und Monumentalisierung der Städte, agora-Heiligtümer (Tempel oder evergitische Temnos), Theater; im Gymnasium vermittelte Bildung bedeutend für Zugehörigkeit zum Adel (Aristokratie); -> Veränderungen erst mit römischer Besetzung

Hellenisierung: Mischungskultur? Verwandtschaftsdiplomatie? Indigenismus? Annahme der Indigenen, Zusammenleben und Einfluss der Kultur Hellas, Feinbild = die Kelten = Kulturalisierung des Begriffes „Hellen“: Hellenen als kulturelle Gemeinschaft

Gesellschaft: griechisch-makedonisch geprägte Aristokratie, Zusammenleben unterschiedlicher Rechtskreise, freiere Stellung der Frauen: keine Emanzipation, aber kyrioi (Mann des oikos) nicht mehr als Vormund der Frau eingesetzt, noch Rolle von Gattin aber auch von Archontinnen, Königinnen (Laodike, Arsinoe, Kleopatra VII.), verursacht durch Emotionalisierung der Familienverhältnisse, lange Abwesenheit vieler Männer: Bewegungskriege, Fortpflanzung des Poliskultes, in Anlehnung an lokale Kulte, selbst wenn die Kulte der Polis sich verbreiten, mischen sich aber mit den indigenen Kulturen: Mysterienkulturen, Esoterismus, Initiationskulte, Heilerwartung und Erlösungskulte -> Zoroastrismus, Isis-Kult, Mithra-Kult, Baal-Yahwe -> Messianismus und Entwicklung von Sekten und Orden innerhalb der Aristokratie: Politik

Militärwesen: Poliorhetik und Artillerie, Söldnertum -> Monetarisierung der Gesellschaft

Wirtschaft: starke Urbanisierung ermöglicht eine Intensivierung des Kommerzes, Thesaurismus durch Akkumulation von Beuten (Schatz der Achaimeniden), Münzprägung an Edelmetallressourcen gebunden, Bankwesen, Giro- und Kreditkonten, Risikokapitel: +

Königsquote-Steuer von 15%, Tempelbanken, demosia trapeza (Volksbank), Landbanken, Verdichtung des Handelsverkehrs im Mittelmeerraum (Spitze an entdeckten Schiffwracken), Entdeckung neuer Fernhandelsrouten: nach Indien und Fernosten

Fortschritte in Wissenschaft und Technik, v.a. in der Mechanik: Schraube, Ktesibios, Heron; Medizin: Anatomie, Empirismus; Geographie durch den Alexanderfeldzug, Erasthones (Berechnung des Erdumfanges, Erstzahlen), also Astronomie und Mathematik, Heron von Alexandria, Lehrer am lagidischen Museion -> Schule von Alexandria -> Claudius Ptolemaios (100-170p, Megala syntaxis, Geografie, Erde im Zentrum des Universums, Kosmologie, wiederum entdeckt im Mittelalter dank den Arabern als Almagest); auch Literatur und Vervielfältigung der Bibliothek: Alexandria, Pergamon)

Rom.C/ 287-129a Hohe und mittlere Republik

Innere Ordnung: keine Amtsspezialisierung, keine Trennung Staat-Religion (Pontifices)

imperium: umfassende (sowohl zivil als auch militärisch) Befehlsgewalt der Konsuln und Prätores, jedoch beschränkt durch die Provokationsrechtsgesetz Lex Valeria

Senat: vermutlich ein Rat der Ältere, Gerosia ehemaliger Amtsträger: Finanzhoheit

Volksversammlungen:

- Gesetzgebung und Wahlen (auch imperium und Magistraten)
- Entscheidung über Krieg und Frieden
- aber kein Initiativrecht: nur Senat und imperium

die Magistraten -> cursus honorum

20 Quästoren (Finanz)

4 Ädilen (Bau, Markt, Spiele)

10 Prätores (imperium oder provincia + Gerichtbarkeit)

2 Konsuln (Oberprätores)

1 Zensor: alle 5 Jahre gewählt, Senatliste, Pachten, Bauaufträge

+ wenn sein muss ein Diktator (unumschränkte Macht während 6 Monate)

+ Volkstribunen (Sonderbeamten aus dem Volkstribunat)

alle Ämter sind in der Hand der Nobilität: Optimus-Gesellschaft gegen Populares

Ab 200a: Vollendung des symplekè, römische Vorherrschaft im östlichen Mittelmeer

Römische Gegenspieler: Überreste Karthago und dessen Epikratie (Gebiete unter Einfluss Kartagos), die Numiden, die hellenistische Staatenwelt, die Phöniker, die Iberer und Gallier

- Aktivität Roms gegen piratisierende Illyrier

- Niederlassung in Apollonia nördlich von Epiros, Provinz Illyricum

Caton der Ältere: „Delendae Carthago!!!“

218-202a Zweiter Punischer Krieg: Bündnisversuch zwischen Hannibal und Philipp V. von Makedonien, doch das Diplomatschiff fällt in die Hände der Römer, das sich mit den Etolen verbündet gegen Makedonien

215-205a Erster Makedonischer Krieg: ohne territoriale Veränderungen, doch große Konsequenz für die Phöniker

203a Raubvertrag zwischen Makedonien und Syrien -> Bedrohungsgefühl in Chios, Chalkedon, Cyzicus, Pergamon und Rhodos, die einen Hilfsgesuch an Rom schicken; Philipp überfällt das Südionien, Ostthrakien und das Chersonese; die Epiroten und Böotien verbünden sich mit ihm, Athenae und die Etolien werden dadurch isoliert -> **sie rebellieren und flehen Rom zu Hilfe an**; Rom willigt ein aus Rachendurst wegen dem Zweiten Punischen Krieg

200-197a Zweiter Makedonischer Krieg zwischen Römern und Makedoniern: 198a Zerstörung von Eretria nahe von Chalkis auf Euböa, 197a Schlacht von Kynoskephaloi (in Thessalien), Sieg der Römer über Philipp V., der alle Positionen in Hellas aufgeben (d.h. Demetrios in Thessalien, Chalkis auf Euböa, Korinth auf dem Peloponnes), seine Flotte ausliefern und die Freiheit ganz Hellas anerkennen muss; Quintus Flaminius: „alle griechischen Städte sollen frei und autonom sein“: [Hellenismus in Rom?](#)

Rekuperationspolitik der Seleukiden: Antiochos III. versucht Kleinasien zurückzuerobern, dabei **wechselt das Bündnisystem**: die Aitolier empfangen Antiochos in Griechenland, denn sie sind unzufrieden mit der milden Bestrafung von Philipp durch die Römer -> *agonas*

197a Provinzialisierung Hispaniens

192-188a Antiochos-Kriege: die Römer siegen 191a an den Thermopylen, dann landen sie im Kleinasien und besiegen die Seleukiden bei Magnesia (bei Pergamon) **190a; Friede von Apamea** (Phrygien): Abtretung aller Gebiete westlich des Tauros, weite Territorien fallen an die Attaliden und die Rhodier (eigentlich alle Gebiete westlich des Flusses Taurus) ab, die Seleukiden müssen erhebliche Reparationen zahlen und ihre Rüstungsarsenal beschränken: die Elephanten werden aufgegeben

Cyzicus, Byzantion, Bithynien, Chios, Athenai, die Kycladen und Lycien profitieren davon

= **zwei der hellenistischen Großmächte sind in kaum 30 Jahren der Tilgung nahe**

doch besteht noch Makedonien, dessen König Perseus gegen Rom eine Befreiung Hellas beabsichtigt, doch Eumenes II. von Pergamon verrät ihn an die Römer, die angreifen

171-168a Dritter Makedonischer Krieg: 168a Schlacht von Pydna (Nordthessalien); endgültige Niederlage der Antigoniden, die Monarchie wird abgeschafft, vier Republiken unter römischem Schutz werden eingerichtet, die Minen werden von den Römern kontrolliert sowie die Steuereinnahme (*ius Italicum*) = Ende der Antigoniden

von nun an nennen die Römer die Hellenen „graeculus“, die Schwächen

168a endgültiger Sieg von Antiochos IV. Epiphanes über die Lagiden; aber Tag am Eleusis (Hellas) und Einfluss der Römer auf Kleinasien, Eroberung vom Nordillyricum

168a *ius Italicum*: entmilitarisierte Provinz + direkte Steuerfreiheit

166a Aufstand der von Rom unterstützten Hasmonäer im umstrittenen Gebiet um Judäa: Matthias und Judas der Hammer (Makkabäus) führen den Aufstand an und besiegen die Seleukiden, indem sie zugleich von den Ptolemäern unabhängig bleiben

starke, nicht rückmachbare Abschwächung des Seleukiden Reiches, Wellen von Unabhängigkeitserklärungen im Osten, fortwährender Aufstieg der Parser

ab 164a auch Thronwirren: Demetrios I., Trypho, Alexander Balas, Demetrios II.

161a Tod des Judas Makkabäus

150-148a: Aufstand des Andriskos in Makedonien, blutig geschlagen = Provinz Macedonia

149-146a durch Bruch den Zama-Vertrag wird der Dritte Punische Krieg ausgelöst

148a Provinzen Africa und Hispania, Ende von Carthago

Einmischung der Römer in die Angelegenheiten der Achäer, die sich erheben

147-146a Achaischer Krieg und Zerstörung von Korinth

146a = Provinzialisierung Griechenland und Epiros (angegliedert an Macedonia), Provinz Achaëa ohne Athen und die freien Häfen der Kykladen

142a Karthago wird dem Grunde gleichgemacht und die punische Kultur verschwindet, es bleiben nur Spuren bei den neuen römischen Ansiedlern von griechischer Sprache, noch bis Augustinus von Hippo; der Grund um Karthago wird eingeweiht, man baut aber Karthago etwas weiter entfernt wieder.

Letzter großer Literat Kartagos war **Terentius**¹⁹⁰⁻¹⁵⁹, der lateinischer Sprache war; nach griechischem Muster hat er Komödien geleistet, darunter nur 6 sind erhalten geblieben (*Heautontimoroumenos*: homo sum!); bei den französischen Dramaturgen wie Molière und Corneille als Referenz des psychologisierenden Genres betrachtet

ab 142a faktische Unabhängigkeit Judäas unter den Hasmonäern

133a Attalidischer Erbstreit: per Testament vermacht der letzte Attalide den Römern sein Reich, das besetzt wird, doch die Römer werden wegen des *publicani*-Steuerpacht-systems (Kolonieausbeutung) verhasst: Aufstand des Aristanikos, blutig geschlagen

129a Provinz „Asien“ (Pergamon, Landrhodos, Lycien), das aber Bythinien und Pontus nicht einbezieht: sie richten sich gegen Rom aus und dringen in die Provinz Asia vor, zumal Asien als reichste Provinz des Reiches gilt

= Hegemonie Roms über Kleinasien

durch die Eroberung Asiens vereinfacht sich Rom auch den Handel mit dem ganzen Osten, davon profitiert vor allem die Mittelklasse, die sich bald zum Stand der *equites* (Ritter) erhöht. Auch damals durften die Soldaten nichts vom Krieg mitbringen außer Haut und Gold und viele verfallen in die Armut, denn ihre einzigen Besitztümer geraten in die Hände der *equidii* -> von daher Sozialer Krieg, wo man hat vergessen wollen, dass das *ager Romanum* dem Volk gehört.

Rom.D/ 133-27a Späte Republik: Kampf zwischen Optimaten (Vorfechtern der Aristokratie) und Popularen (Volksanhängern)

Innere Agrarkrise und Heeresreform

Krise im Kleinbauertum, Landflucht, keine Koloniegründung mehr in Italien -> Anwachsen des Proletariats, Bruch zwischen Optimaten und Popularen trotz auswärtigen Erfolgen wegen Verlust des Konsenses, der von der Furcht vor dem Feind verursacht wurde

133a Volkstribunat des Tiberius Gracchus: Ackergesetz aber Veto des Optimus-Tribuns Octavius -> Unruhen und Ermordung von Gracchus durch die reichen Grundbesitzer

124a Krieg gegen die Allobroges (Gallia transalpina) geführt durch Aehnobarbus

123a Provinz Gallia Transalpina, und dann Baleares

122a Volkstribunat des Gaius Gracchus -> die Wende

neues Ackergesetz, frumentationes: verbilligte Getreide, Koloniegründungspolitik in Afrika scheitert, Ritter sollen an den Schwurgerichten beteiligt werden, aber Notstandsbeschluss des Senats und Abschachtung des Gracchus und dessen Anhänger durch die Gutsherren

-> Agrarreform scheitert weitgehend

113a-102a Erste Germanenwelle: Krieg des Marius gegen Kimbern und Teutonen

107a Krieg des Marius gegen Jugurtha den Numiden

106-43a Lebenszeit des Optimates **Cicero** („*Ubi bene, ibi patria*“)

104-100a Konsulat des **Marius** (homo novus, Aufsteiger, kein nobiles, kein Römer, aber Diener der Metelli, wurde aber sehr reich und mächtig, dann kontrollierte sein Heer das phora um Rom, also Rom, die Reichtümer von Marius gingen an Julius Cäsar, seinen Neffen, auch den Neffen Sullas und Schwiegervater von Pompejus), Heeresreform, Zulassung von Besitzlosen zum Heeresdienst: capita censi, Versorgung von Klientel, Ansiedlung der Veteranen, die Grundbesitzer werden müssen -> Heeresklientel und Politisierung der Armee

98-55a Lebenszeit **Lucretius** (*De natura rerum*)

91-89a Bundesgenossenkrieg

91a Bürgergesetz des Tribuns Drusus, Verleihung des römischen Bürgerrechts an alle Italiker, Drusus wird ermordet und das Gesetz zurückgemacht -> Aufstand der italischen Kolonien, Kompromiss: Verleihung des Rechtes an alle Bundesgenossen südlich des Po-Flusses (also exklusive der Gallia transpaldana)

89a Blutvesper von Ephesos: Ermordung aller Italiker durch die Asiaten wegen zu harter Pacht-Politik, worauf Mithridates VI. vom Pontus eingreift

89-85a römischer Krieg gegen Mithridates VI. vom Pontus mit dem Optimus Sylla (138-78a) als Oberbefehlshaber, doch Bürgerkrieg zwischen Sylla- und Marius-Anhängern in Rom -> zu einem milden Frieden abgezwungen

86a Tod von Populares Marius in Rom, nachdem er in Afrika exiliert worden war

86-84a Tyrannei von Populares Cinna, Tod 84, Schwiegervater von einem gewissen Nobiles namens Gaius Iulius

82a Der Optimates **Cnaeus Pompejus** (106-48a) schlägt die Anhänger des Marius

82-79a **Diktatur des Sullas**, „Sullanische Ordnung“, „Wiederherstellung der Republik“, Entmachtung des Tribunats, frumentationes-Reform wie die Gracchen es wollten, Ansiedlung der Veteranen in Italien, wie Marius aufforderte, Senat umwandelt in einen Sondergerichtshof

75a Pompejus besiegt die Piraten aus Killikien und erobert Tarsus, Provinz Cilicia = direkte Bedrohung für die ganz schwachen Seleukiden

75a Kyrenai wird auch vererbt = Bedrohung für Ptolemäer

74a Nikomedes IV. von Bithynien vermacht sein Reich an die Römer, doch die Ponter fallen ein und besetzen das Land

74-63a Dritter Mithridatischer Krieg unter Oberbefehl von Lucinius, großes Vordringen durch ganz Kleinasien bis Tigranocerta bei den Parsern, doch da wird 69a Lucinius besiegt, Pompejus nimmt ab 66a die Affäre in eigene Hände, er zwingt Mithridates VI. in die Flucht, welcher sich am Bosphorus selbst tötet

71-70a Aufstand des Spartacus, vorher hatten auch die gallischen Sklaven in Sizilien einen eigenen Staat gegründet, der aber der römischen Armee nichts entgegensetzen konnte. Spartacus, ehemaliger Legionär, der zum Sklaven verfiel, trachtet den Aufstand der

Gladiatoren in Capua, die sich dann den Galliern in Sizilien anschließen, bevor sie Crassus eliminiert. Alle Körper werden an den Via Appia gepfählt, was den Sklavenrevolten ein Ende setzt.

70a Konsulat des Pompejus, Gefolgsmann von Sulla, und des Krassus, Ende der sullanischen Ordnung

67a erneuerter Feldzug in Kilikien, welches provinzialisiert wird

66-63a Eingliederung Pontus zu Bythinien

63a werden die Ponter und zugleich die Seleukiden rasch beseitigt = Ende der Seleukiden, Judäa wird auch besetzt

= große Heeresklientel von Pompejus

= Zerfall der Republik in Kriegen zwischen zwei Parteien (Marius gegen Sulla, Pompejus gegen Caius Iulius, Antonius gegen Octavian)

Pompejus besitzt nun eine große Macht, aber dessen Veteranen wird die Versorgung durch römische Politiker verweigert; Pompejus wird zu Kompromiss gezwungen

60a Erster Triumvirat Pomejus-Crassus- Caius Iulius (Zwei Optimaten – Ein Populares), d.h. inoffizielle Absprache der führenden Politiker zur Durchsetzung der eigenen Interessen gegen den Senat -> Aufteilung des Reiches

lex agraria: Versorgung der Veteranen durch Rom, Ansiedlung -> Klientelismus

58a Cyprus, welches den Ptolemäern zugehört, wird römische Provinz

Aufstieg Caius Iulius (Iulius = Sohn von Eneas) zum Cäsar

58-50a Gallierkriege: 55a Zug in Britannia, 52a Gergovie, aber Alesia -> Prokonsulat Cäsar in Gallien (Vercingetorix wird erst 45a in Rom mit Jugurta geschlachtet)

Kriege gegen die Parthen

57a Straßenschlachten in Rom

54a Blutiger Wahlkampf, Bestechungen, Eskalation der Konflikt

Honoratiogesellschaft

dignitas: öffentliche Aura, die bei Konflikten wiegt

otium: privates Geschäft, Leben, nachdem man auf die Politik verzichtet hat

negotium: kommerzielles Geschäft

officium: öffentliches Leben

53a Tod des Crassus vor Karrhai in Parthen -> Ende des Triumvirats

53-49a Bandenkriege, Ermordungen und Verbrennung direkt im Senat unter Pulcher, Verschärfung der Konflikt zwischen Popularen und Optimaten

-> Cäsar wird das Kommando in Gallien von der Kurie entzogen

„*Alea jacta est*“

49-45a Bürgerkrieg: Cäsar überschreitet den Rubikon (wider das *ius Italicum*), Pompejus flieht nach Griechenland, 49a Pompejus wird in Pharsalos geschlagen, dann von Kleopatra ermordet, Feldzüge des Gaius Iulius Cäsar: 46a Pontuszug: « *veni, vidi, vici* » bei Zelia, Einmarsch in Ägypten, 46a die Republikaner (Cato) werden bei Thapsos besiegt, 45a die Söhne des Pompejus erfahren bei Munda in Iberien eine schlimme Niederlage

46a das numidische Hinterland wird zur Provinz bis zu Leptis Magna, was auch in Narbonese und in phökischer (ionischer) Massalia erfolgt

45a Gaius Iulius wird zum Cäsar ernannt als *dictator perpetuo*, anscheinend hätte er nach der Königstitulatur gestrebt trotz *clemencia* für die Republikaner, Reformen werden angestrebt, auch Bauprojekte von großer Tragweite

„Cäsarismus“

die Fakt: eine Statue vom Befreier Cäsar wird vom Konsul Marcus Antonius bekrönt -> Wille zur Diktatur? zum Königtum?

die Republikaner verschwören sich und ermorden Cäsar am Tag der Iden von März: 15. März 44a (*tu quoque fili!*) -> doch der Versuch, die alte Republik wiederherzustellen, platzt.

der Konsul Marcus Antonius ergreift die Initiative, aber das (gewiss verfälschte) Testament Cäsars bestimmt den Großneffen Octavian zum Haupterben, die Rest-Republikaner verbünden sich merkwürdigerweise mit Oktavian gegen den Konsul Marcus

Ausgleich 43-32a Zweites Triumvirat, MA-O-Lepidus (Oberst der Equites)

-> Proskriptionen, gesetzlich legalisierte Drediktatur

42a Schlachten von Philippi (Thrakien) und Sieg über die Mörder Cäsars (Cato, Brutus), von daher Bedeutungsverlust von Lepidus, Cicero verfiel in die Ungnade

39a Aufteilungsvertrag zwischen MA und O -> Reichsteilung West Ost

41a bellum Peresinum: Versorgung der Veteranen des Bürgerkrieges durch Octavian, Klientelismus

36a Ausschaltung des „Seeköniges“ Sextus Pompejus und des Lepidus durch Octavian

Marcus Antonius und Octavian, Erbe von Cäsar bestreiten sich nun Ägypten: zunächst schickt Marc Antoine einen Hilfsgesuch an Kleopatra VII. gegen die Parther, die er besiegt: dafür schenkt er den Ptolemäern Land -> Rom rüstet sich aus und Octavian wird damit beauftragt, Marc Antoine auszuschalten

der Partherfeldzug Marcus Antonius scheitert jedoch -> Testament zu Gunsten der Ptolemäer

33a Feldzug in Nordillyricum gegen die Daker

31a Niederlage von Marc Antoine bei der Seeschlacht von Actium in Hellas unter Kommando von Marcus Vipsanius Agrippa (63-12a, dem nachmaligen Stifter des Pantheons)

30a Oktavion erobert Alexandria, Marc Antoine und Kleopatra VII. ermorden sich

Provinzialisierung Ägyptens = Ende der Ptolemäer, und damit der Diadochen und Epigonen

30a Vollendung der symplekè

29-27a Legalisierung der Sonderstellung Oktavions

- Einverleibung der provinciae Caesaris

- Verleihung der Ehrentitulatur „Augustus“

-> Einrichtung des Principates: princeps: erster unter allen ≠ dominus: erster über allen

= Ende der Republik? -> faktisch ja, aber SPQR noch gültig -> nur Konzentration der Macht in der Hand der Principaten

trotz Fortbestehen von kleinen griechischen Fürstentümern (Athenai, Rhodos, Chios, Byzantion) kann man ab 30a die hellenistische Staatenwelt für tot erklären

= Ende der symplokè, siehe dann weiter zu Rom

Aufstieg zum Einem: der Hellenismus von 30a bis heute

Der Hellenismus und der hellenistische Geist überleben den Mächtigen, das Hellenenvolk ist immer da, die Sprache und die Sprechenden auch; die Römer sind auch große Philhellenen, sie gründen oder führen weiter die sogenannten Museoi (die Hörsäle, die Auditorium), wie in Alexandria

Die Alexandrinische Schule: geprägt vom Hellenjudaismus, Pythagoreern, Buddhisten, Zoroastriern, Neuplatonikern: Einheit des Urprinzips, Idee von Gott; Schule von Philon dem Juden, Euklid, Paulus von Tarsus dem Juden, Origenes dem Christen = negative Theologie und positive Theologie: wie kann man Gott als *Logos* (Sinn, Wort, Verstand, universelles Verhältnis) fassen, also „Gott“ verstehen, wenn die *Ethik* (die positive Moral) auf Platons Urprinzip und Heilslehre nicht basieren kann?

Platon: das Höchste ist unsagbar, *arrhèton*

dann Offenbarungen-Serien

Philon der Jude (†40p): Gott ist unbegreiflich, unerkennbar

-> Idee von Transzendenz durch Verneigungen der Präsenz Gottes

Paulus von Tarsus (†64p in Rom): 1 Timo 6, 16: „*der unbekannte Gott*“, siehe auch Joh 1, 18

-> Gott ist *agennetos*, ungezeugt

Ammonois Sakkas (†243p) erzählt von Plotin dem Neuplatoniker (†270p in Rom): *to hen*, das Eine ist das Einfache, kann nur durch Gleichnisse (*hoion*) erkannt werden, aber immerhin nur als Annäherung

Augustinus von Hippo (†430p): die *essentia*, die *ousia* Gottes ist nicht ausdrückbar

Proklos (†485p): *apopahis*, Theologie der Negation, denn alles Positive ist nur eine Hinzufügung zu *Nous* (zur Welt der Ideen), also ist von unnütz

Pseudo-Dionysos Areopagita (Areopages in Athenai?): ein bekannter von Paulus von Tarsus (Lukas 17, 34), der aber apokryph, verborgen ist. Sicher aber erst um 476p entstanden. Er deutet den Neuplatonismus christlich um, verbindet sie aber mit einem starken neojudaistischen Negationismus. Er erklärt, alles Positive sei nur die Wirkung Gottes, das Sein Gottes ist alles Negative, also das Nichtbegreifbare, alles, was außer dem *Nous* steht. Gott ist nicht erkennbar und ist eine Emanation, die man durch eine „Himmelfahrt“ erreichen kann: *via eminentiae*. Gott ist das Über-Sein, die Meta-Physik und er ist Über-Gut (Über-Aussagen).

Die Negative Lehre von Areopagita ist die Grundlage für die Scholastik und die Spätpatristik, sowie die Renaissance.

Johannes Scotus Eriugena (um 850p): Gott ist eine Metapher, ihn positiv zu beschreiben ist ihn anzukleiden, ihn negativ zu loben ist ihn auszukleiden; *creatio ex nihilo*, keine zeitliche Priorität bei der Schöpfung, denn Gott ist das Nichts

Anselm von Canterbury (†1109p, Vater der Scholastik): die Nicht-Existenz ist auch undenkbar, denn Gott ist notwendig

Dann Streit zwischen Universalien und Einzeldingen, unter Impuls von Boethius^{475p}: Existieren die Arten an sich? Körperlich? Ist das Menschentum nur ein Wesen?

Guillaume de Champeaux (†1121p) und Peter Abaelard von Laon (†1142p): Der Mensch ist universell, also die ganze Schöpfung ist nur eine Schöpfung, aber es gibt auch individuelle Fehler; das Universelle ist also Gott, nur *vox*, Worte, und die Geschöpfe sind Individuen, keine Konzepte, sondern positive Realität

1215 IV. Laterankonzil: Schöpfer und Geschöpf sind so ähnlich, dass sie unähnlich sind

Mathematisierung der Religion -> Wissenschaft, das Licht ist eine positive Sache (Robert Grosseteste¹¹⁷⁵⁻¹²⁵³ und Roger Bacon¹²¹⁴⁻¹²⁹⁴ von Oxford)

Ramon Lull (†1316p): Kombinatorische Relativität: was größer ist, ist negativ, also zweifelhaft für den Menschen (Figur T)

Albertus Magnus (†1280p): die Seele ist unsterblich und positiv

Thomas von Aquin (†1274p): die Vernunft ist positiv wie der Glaube und die Materie

Johannes Duns Scotus (†1308p): das Individuelle ist positiv

Meister Eckhart der Mystiker (†1328p): das Eine ist die Verneinung der Teilbarkeit, alles ist aber vornherein verunreinigt durch die positive Schöpfung (Idee von Maimonides¹¹³⁸⁻¹²⁰⁴ von Kairo), Gott ist also das Nichts von Nichts, ist aber im Menschen geboren, wie der Mensch in Gott geboren wurde -> Glaube an Sohn Gottes „Im Anfang war das Wort“

Wilhelm von Ockham (†1348p): das *res*, die Existenz ist Kontingenz, ist was nicht sein könnte, also woran es sich nicht lohnt zu denken, denn die Schöpfung ist nicht fassbar

Nikolaus von Kues (†1464p): Gott ist der Zusammenfall der Gegensätze, ist das Maximum und das Minimum (*coincidentia oppositorum*), der Geist ist das positive Bild des negativen Gottes, alles ist aber Können-Sein, und alles Messbares ist nur Geisteswerk -> Relativität

Lorenzo Valla (†1457p), Erasmus von Rotterdam (†1536a), Luther (†1546) stehen gegen den Negationismus; sie verklären die Schöpfung als Werk Gottes

Johannes vom Kreuz (†1591p) setzt sich für die negative Lehre ein, inspiriert **David Hume** (†1776p), **der erste Atheist**, also die Negation einer Schöpfung und eines Gottes, welche der Mensch nicht fassen könnte, was schlussfolgert, dass Gott **nicht** existiert

Gegen die Negatio ist auch Immanuel Kant (†1804p), welcher Gott als Voraussetzung für das Phänomenale darstellt

-> aber der Atheismus hat Fuß gesetzt

Ludwig Feuerbach (†1872p): die Verneinung ist nur der Wunsch, von Gott nichts wissen zu wollen, dann marxistischer Atheismus, Anarchismus und Entchristlichung durch Verlust der Kirche an weltlicher Macht

heute: Dekonstruktionismus von **Jacques Derrida**¹⁹³⁰⁻²⁰⁰⁴: das Übersein bei Dionysos Areopagitas ist nur eine Metaphysik der Präsenz Gottes, der Unterschied zwischen Mensch und Gott ist nur die Nichtpräsenz, die nicht denkbar ist, denn es ist das Nichtmenschliche = Theologie der Absenz, sicher von *Daoismus* stark beeinflusst seit Alexandria

V/ 27a-96p Frühe Kaiserzeit

iulisch-klaudische Dynastie: 27a Octavian, Tiberius, Caligula, Claudius, Nero

68p Vierkaiserjahr: Galba, Otho, Vitellius, Vespasian

Flavische Dynastie: Vespasian, Titus 96p

Cedant arma togae (Cicero)

aura popularis -> Propagandadichter: nationale Poesie, Mäzenat durch die Augusten

Vergil^{70-19a}: *omnia vincit amor*

Horaz^{65-8a}: *Carpe diem, de arte poetica, in medias res, nunc est bibendum*

Ovidio^{43a-18p}: siehe oben. *De amore libri tres. De metamorphosis*, Lieblingsautor der römischen Aristokratie, starb aber im Exil bei den Dakern.

Caius Julius Phaedrus^{10a-54p}: Fabeln nach Esop, phrygischer Geistsklave durch die gens Iulii befreit

27a-14p Octavian Augustus

Aufbau des Principates, der Monarchie

29-27a Legitimierung der Machtstellung in republikanischer Form, Zusammenbindung von auctoritas und potestas

bis 23a also Konsul, ab 23a Prokonsul im Reich und tribunicia potestas

= direktes Kommando über kaiserliche und senatorische Heere + Unfehlbarkeitsgebot

19a Prokonsul in Rom, 12a auch pontifex maximus, 2a Pater Patriae

dann verzichtet auf das Konsulat und wird zu Princeps Senatus -> Principat

Aufteilung des Reiches in mehreren Provinzarten

- provinciae Caesaris: senatorisches Legat oder ritterliches Procuratores
- provinciae publicae: senatorischer Statthalter, aber faktisches Kommando des Kaisers

ius Italicum besteht fort

- Pax Romana mit den Fremdvölkern (Gallorömische Blütezeit: Bürgerrecht an die Oberschicht, Romanisierung der Architektur und der Bedürfnisse, Ausbau der Straßen für Heerbewegungen, Foren statt Agoren, Thermen, Aquädukt)
- Subsidiaritätsprinzip statt Bürokratie (eine Art Führerprinzip mitsamt Gaue und Bezirke)
- Honoratien-System in den Städten (dignitas-Gebot)
- Einheit zivilen und militärischen Kommandos der Statthalter
- Reisende Statthalter, sprechen das Recht überall in der Provinz
- Direkter Steuergewinn: Kopf- und Grundsteuern

Kaiserkult

- Divinisierung toter Kaiser (Apotheosis)
- Herrscherkult nur in den Provinzen, in Rom -> Götter
- genus Augusti: Provinzlandtage als Sprachröhre des Kaisers

aber Problem bei der Nachfolge: Principat ist keine Erbmonarchie, doch zunächst macht die iulische Dynastie consensus universorum

Außenpolitik des Augustus

aggressive Expansionspolitik: Ägypten, Judäa, Armenien, Anatolien, Illyricum, Nordspanien, Rhaetien

Versucht, die sich an der Grenze meuternden Germanen zu unterwerfen -> **9p Schlacht im Teutoburger Walde** und Tilgung der Streitkräfte Varus‘ durch den Überläufer Arminius

jedoch positive (Selbst)darstellung durch die Pax Augustana (Ende des Bürgerkrieges)

„Acta est fabula“

die Julius Caesar: Schreckenszeit

14p-37 Julius Caesar Tiberius

Adoptivsohn von Augustus

16 Tibers Adoptivsohn Julius besiegt Arminius, man nennt ihn also Germanicus

viele Meutereien, Konflikt mit dem eigenen Sohn Germanicus (wird vergiftet), auch mit Drusus

Stationierung der Prätorianer in Rom unter Führung von Seianus und Maero

Konflikte mit Sexius Afranius Burrus, Hoflehrer von Nero, und Seneca dem Rhetor

26 der Kaiser selber fährt nach Capri ab, die Prätorianer kontrollieren Rom für den Kaiser

Sanierung der Staatskassen

Provinzialisierung von Kappadokien und der Kommagen

30p Tod des Radaumachers Joschua ben Ioussouf durch wie damals übliche Kreuzigung

31 Hinrichtung vom tyrannisierenden Seianus

Germanien wird aufgegeben und an die Grenze wird gepostet (aber noch kein echter Limes)

37-41 Gaius Caesar Augustus Germanicus, genannt Caligula

Sohn von Germanicus, dem Erben Tiberius, und Agrippina der Älteren (Enkeltochter von Octavian, Tochter vom General Agrippa und Julia, Mutter von Agrippina der Jüngeren)

Streit mit dem Senat, Cäsarenwahnsinn, Tyrannei

der General Galba gewinnt Ruhm in Germanien für den Kaiser, und für sich

Kinderlosigkeit, gegen ihn wird verschworen und er wird ermordet

41-54 Tiberius Claudius Caesar Augustus Germanicus, also Claudius (der Erste)

durch die Prätorianer ausgerufen

erste Ehe mit Messalina, und ein Sohn: Tiberius Claudius Britannicus

dann heiratet seine Nichte Agrippina die Jüngere, Caligulas Schwester

Körperlich behindert -> das Militär gelangt immer mehr an die Macht

lässt viele Aquädukte bauen, den Hafen von Ostia sanieren

43 der General Aulus Plautius erobert Britannien, weniger Steuern werden erlangt, aber viel Ruhm

vom Geiste schwach übernimmt schließlich seine zweite Frau Agrippina die Macht, lässt ihren Sohn Nero (vom vorigen Bett mit Domitius Ahenobarbus, Erben vom Ahenobarbus Gallicus) von Claudius adoptieren, bevor sie ihn vergiftet und Nero zum Caesar ausrufen lässt

Senecas Rede: Apotheosis durch einen Adler, oder Apocoloquinthosis auf Korsika?

54-68 Lucius Domitius Tiberius Claudius **Nero**

lässt zunächst Britannicus, seinen Halbbruder, ermorden, dann seine Mutter, und noch dazu seine Frau Octavia; heiratet Popea, herrscht dann als Tyrann

60 der Aufstand der britischen Stammkönigin Boudicca wird niedergeschlagen

63 der Armenienzug wird bei Rhondeia beendet

64 die ersten Christen Roms werden des Brandes der Stadt beschuldigt und verfolgt; Petrus und Paulus werden gekreuzigt wie damals üblich

66 Titus Flavius Vespasianus befriedet Judäa, schlägt die Zeloten und lässt den Tempel von Jerusalem zerstören

66 erklärt Nero Griechenland für frei (Philhellenismus)

68 Aufstand der Armee in Gallien (Vindex) und Spanien (Galba); Nero wird als Staatsfeind vom Senat erklärt, flieht und gerät in einen tödlichen Hinterhalt; verübt Selbstmord

-> Bürgerkrieg, Brand des Kapitols

68 sog. Vierkaiserjahr: General Galba, General Othon, dann General Vitellius von den germanischen Legionen zum Imperator ausgerufen, wird abschließend von Vespasian besiegt und vom Volke in Cremona niedergemetzelt; Vespasian wird zum Kaiser ausgerufen

Die flavische Dynastie: *Vespasian, Titus, Domitianus; oder die Ritterkaiser*

69-79 Titus Flavius Vespasianus

kein Patrizianer wie die vorigen, sondern **ritterlicher Herkunft**, beendet den Bürgerkrieg, saniert die Kassen (*pecunia non olet*), kassiert auch die Freiheitserklärung Neros, lässt Provinzler und Orientalen in den Senat einrücken (Klientelismus)

69-70 der Aufstand der germanischen Bataver wird niedergeschlagen, der General Cnaeus Julius Agricola, Schwiegervater von Tacitus, führt die Eroberung Britanniens siegreich zu Ende

Vespasianus treibt auch eine aggressive Expansionspolitik in den Agri Decumates, wo er den Limes anlegen lässt

79-81 Titus Flavius Vespasianus (Ehemann von Berenike)

79 = Ausbruch des Vesuvs, Zerstörung von Pompeji (Neapolis), Herculenum und Stabies, wo der Naturalist **Plinius der Ältere** ums Leben kommt; dessen Neffe **Plinius der Jüngere**⁶¹⁻¹¹⁵ wurde Anwalt und Konsul, der den in die Ungnade beim Aelien Hadrian gefallenen Archivisten **Suetonius**⁷⁰⁻¹⁴⁰ schützte; *Leben der Zwölf Caesar*

Eroberung von Jerusalem und Einrichtung der Stadt Aelia Capitolina (der Stadt der gens Aelia, aus der Hadrian stammt)

81-96 Titus Flavius Domitianus

Bruder von Titus, lässt die Grenze an der Donau besfestigen (donauische Limes), und Germanien provinzialisieren, jedoch erfährt er eine massive Niederlage gegen die Daker von Decebalus

lässt Rom aus den Ruinen wiederauferstehen (*Palatium Palatini*), gerät aber schnell in Konflikt mit dem Senat, baut das Prinzipat in Absolutismus aus, wird aber ermordet

Fazit des Frühen Kaiserreiches: ständiges Nachfolgerproblem, Einfluss der Prätorianer und der Prefekte (Seianus) auf die Kaiser, Konkurrenz zwischen Provinzheeren zur Erhebung von Generälen zum Kaiser, ständiger Konflikt zwischen Princeps und Senat, von daher wird die kaiserliche Verwaltung „curae“ ausdifferenziert

Wiederaufbau der Stadt Roms, Christenverfolgungen als lokale Pogrome, aber Verbreitung des Glaubens an Christus, an Isis und Assur-Mazda (Sonnengott, Soli vindicator)

16 Aufgabe Germaniens Augustana, Limes und Entwicklung von Städten (Trier, Speyer, Augsburg)

43 Provinz Britannien

63 Konflikt mit den Parthern

66-70 Sanierung Palästinas

86 Aufstieg der Daker

Literatur

Quintiliannus^{30p-100}, Meister der Oratio, der Rhetorik: *quis, quid, ubi, quibus auxilium, cur, quomodo, quando*

Plutarkos^{50p-125}: *Die parallelen Leben, Moralitäten*

Tacitus^{55p-120}: Schwiegersohn von Agricola, Prokonsul in Asien, *De Germania liber, Annalen*

Plinius der Ältere^{23p-79}: *De natura rerum*

Plinius Coecinius der Jüngere^{61p-114}: *Panegyricos ad Trajanus, Briefe.*

Juvenalis⁶⁰⁻¹³⁰: *mens sans in corpore sanum, panem et circences*

VI/ 96-235 Hohe Kaiserzeit

96-192 Antoninen: Nerva, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, Marcus Aurelius, Commodus

193-235 Severer: Septim Sever, Caligula, Macrinus, Elagabal, Severus Alexander

235 Reichskrise, Soldatenkaiser, dann Aurelianus

A/ 96-192 Adoptivkaiser – die Antoninen

Lösung zur Nachfolgeproblematik: Adoption als Wahl der Besten, sehr oft des Vetters, also Nepotismus

96-98 Marcus Cocceius **Nerva**

kinderlos, Staatsstreich der Prätorianer, adoptiert Trajan, der ihm nachfolgt

98-117 Marcus Ulpius **Trajanus der Kriegskaiser**

ein Nobiles, aber kein Italiker, **sondern Iberer** -> erster Fremdkaiser; glanzvoller Ausbau Roms (Trajansforum), Zusammenarbeit mit dem Senat, das Imperium erreicht seine größte Ausdehnung

101-106 Eroberung Dakiens und Sicherung der Donaugrenze (von nun an Latein -> Rumänisch)

106 Eroberung Arabiens, Fall von nabatäischem Petra an die Römer (zugunsten Palmyra)

114 Einnahme Armeniens, 114-117 Krieg gegen die Parther

116-117 Aufstand der jüdischen Diaspora in Ägypten, die vertilgt wird

117 Einzug in Babylon, aber Trajan erlitt einen Schlaganfall, wird handlungsunfähig und bleibt kinderlos, falsche Adoption Hadrians, der durch einen Staatsstreich die Macht an sich reißt

117-138 Publius Aelius **Hadrianus der Reisende / der Hellene**

bürgerkriegsähnliche Stimmung: Aufstand der vier Konsuls und Aufstand in Dakien, Mesopotamien wird geräumt, sowie Teile Dakiens, dann reformiert das Reich, indem er den Kaiserlichen Rat zum Gesetzgebungsorgan ausbaut (Edikt von 131)

Verstärkung der limites, Hadrianswall wider die Pikten in Caledonien

132-135 Bar-Kochba-Aufstand in Judäa wird blutig niedergeschlagen -> Diaspora, der Name Judäa wird durch „Palästina“ ersetzt und die Provinz zur Familienkolonie Aelia Augusta gemacht

Belesener Kaiser, aber fragwürdige Sexualität -> Antinoös-Gott

138-161 Titus Aelius Hadrianus **Antoninus Pius** (der Fromme)

unter dem Prinzipat des Adoptivsohnes von Hadrian erfährt das Reich seinen Höhepunkt, friedlichste Periode, wobei eine neue Wall in Kaledonien errichtet wird, nur befristet; adoptiert Marcus Aurelius; die **Goten** und die **Herulen** fliehen aus dem Norden und lassen sich am Schwarzen Meer nieder, wo das Land leer gewesen zu sein schien; die mythischen Länder Thule und Hyperboräa werden kaum mehr erwähnt; Kontakte werden auch mit dem Fernost geknüpft

161-180 Marcus Aurelius Antoninus der Stoiker

herrscht zusammen mit Lucius Verus bis 169; 162-166 Offensivkrieg gegen die Parther

Eiszeit? Zunahme der Landflucht, eine Pestepidemie bricht auch aus, während die vor der Gotenangst fliehenden Burgunden die anderen Völker in „Germania“ verdrängen -> die Quaden und Marcommanen brechen ins Reich ein -> 169-180 Erster großer Germanendefensivkrieg seit den Teutonen und Kimbern

auch die **Mauren**, die die Numiden beseitigt haben sollen, fallen in Spanien ein und verlangen großen Blutzoll = Dreifrontkrieg -> Mehrfrontkrise dauert an

175 wird das Prinzipat durch Avidus Cassus in Rom usurpiert, der aber durch Aurelius' Sohn Commodus geschlagen wird; 177 Zusammenherrschaft Aurelius-Commodus

Marcus Aurelius war auch ein belesener Literat griechischer Sprache

Rekrutierung von romanisierten Nichtrömern ins Heer, auch manche Völkereien werden damit beauftragt, den *limes* zu verteidigen (etwa die Alemannen)

Doppelsprachigkeit: Griechisch-Latein

Aulus Gellius^{um 130}: *Attische Nächte*

Tertullius¹⁵⁵⁻²²²: Apologist und Erfinder des Kirchenlateins, Monachismus und Anti-Manicheismus

180-192 Marcus Aurelius **Commodus** der Gladiator

gerät schnell in Konflikt mit dem Senat, wird aber von den Prätorianern unterstützt, wird aber dann verrückt, identifiziert sich mit Herakles und batailliert im Coliseum mit den anderen Sklavengladiatoren. Wird von den Prätorianern ermordet, ohne Nachfolge

-> **Bürgerkrieg**

Gesellschaft in Hoher Kaiserzeit: Modernismus oder Primitivismus?

Fortbestehen der personenrechtlichen Grundlinien, aber hohe soziale Mobilität bei den Freigelassenen, vor allem im Kaiserhaus

Humanisierung des Sklavenrechtes, Beschneidung der Gewalt des pater familias

immer noch keine Spezialisierung der Ämter

nur zwei Stände gelten: ordo senatorius und Vermögensritter, die anderen spielen nicht mit

Landwirtschaft: Aufschwung dank intensiver Bewässerungswirtschaft, Nordafrika und Ägypten als Getreidekammern des Imperiums, Spanien liefert zahlreiche Oliven, Südgallien viel Wein (Bordeaux), Pontus Pergament, der Norden Pelze und Schweine, der Osten Gewürze, Pferde aus allen Provinzen und weiter mehr

Handel: durch See billiger und sicherer, Höchstzahl an Wracks im Mittelmeer, hohe Mobilität trotz Armut der Reisenden, Binnenzölle aber Verdichtung des Handels, auch Monsupassage: Fernsehhandel bis nach Indien und weiter mehr

Romanisierung: Kooperation mit lokalen Eliten (Honorationen), Integration durch die Armee (Hilfstruppen), interpretatio Romana der lokalen Realität: Mysterienkult, vor allem Isis-Kult

Rückkehr zum Henotheismus (Definition nach Friedrich Max Müller¹⁸³²⁻¹⁹⁰⁰: Etappe der Religiosität vor dem Polytheismus, denn die situationsbezogene Transzendenzerwartung, die durch die Anbetung einer einzigen Hauptgottheit motiviert wird, verschwindet, sobald die göttliche Erscheinung sich verliert, ganz anders als beim Polytheismus, wo der Kult an untergeordnete Gottheiten streng verfolgt wird; der Henotheismus, die Monolatrie schließt die Anbetung kleinerer Gottheiten nicht aus wie etwa der Monotheismus; der Katholizismus mit all seinen Heiligen könnte als Henotheismus bezeichnet werden), **und zum Synkretismus** (Assimilierung von lokalen Gottheiten mit schon vorhandenen Gottheiten aus dem römischen (latinisch-etruskisch-phönizisch) Pantheon, Romanisierung von lokalen Gottheiten wie etwa Belenos oder Isis)

Urbanistische Entwicklung Roms

B/ 192-235 die Prätorianerkaiser, die Severer

193 Bürgerkrieg, die Prätorianer setzen Kaiser ein (Pertinax, Julianus), die sie dann ermorden

193-211 Lucius **Septimius Severus** Pertinax

Herkunft: Lepcis Magna in Libyen, und seine Frau kommt aus Emesa in Kleinasien -> Verbreitung orientalistischer Kultorientierungen (Weihrauch, Mysterien, Sexualität)

Fiktive Adoption und Rehabilitierung Commodus

setzt Ritter als Präfekten mitsamt Kontrolle der Legionen ein (205 Plautianus), hebt das ius Italicum auf, um strategisch die Reichskrise von innen aus lösen zu können (Pescenius Niger, Clodius Albus), teilt das Reich in Großprovinzen auf zur Erschwerung von Usurpationen, Blüte der Jurisprudenz

194-198 Partherkriege: Eroberung von Osrhoene und Mesopotamien

208-211 Versuch, Schottland zu erobern, schlägt fehl -> Septim Sever stirbt an der Front, fern von Rom

Nachfolgeproblematik: die zwei Brüder Caracalla und Geta hassen sich, Geta wird beseitigt

211-217 Marcus Aurelius Antoninus Bassianus, genannt **Caracalla**

212 constitutio Antoniana: Verleihung des Bürgerrechts an alle freien Reichsbewohner -> Herrscherkult durch Einnahme des Namens «Antoninus» -> deshalb entfiel den dritten Namen bei den Römern, denn alle nannten sich Antoninus (Ausnahme: *delitiki*)

Abwehr vor den Alemannen, die mehr und mehr ans Reich angegliedert werden

das Sold der Soldaten wird erhöht (Klientelismus, Kriegssucht)

wird auf dem Weg zum Partherkrieg ermordet auf Befehl des Generals Macrinus

217-218 Marcus Opellius **Macrinus**

kassiert die Solderhöhung des Caracallas, denn die Finanzen sind je denn schlecht -> wird auf Befehl des orientalischen Generals Elagabal ermordet

218-222 Marcus Aurelius Antoninus, genannt **Heliogabal** von Emesa

Einführung des Baal/Sonnenkultes erfährt Widerstand, Mitregentschaft mit Severus Alexander, der ihn ermorden lässt

222-235 Marcus Aurelius **Severus Alexander**

Befürworter des Synkretismus, Toleranz gegenüber dem Christentum, der der Elite immer mehr gefällt

230 Einfall der parthischen Sassaniden und 233 der Alemannen

wird dann ermordet, was das Reich in eine schwerwiegende Krise führt

C/ 235-284 Reichskrise und Soldatenkaiser / illyrische Kaiser

Große Instabilität und Aneinanderreihung von Kaisern: Maximus Thrax, Gordianus, Philipp Arabicus, Trajanus Dex, Emilianus, Valerianus, **Gallianus**, **Claudius Gothicus**; ständige Usurpationen (wegen militärischer Misserfolge), Expansionismus der Sassaniden, Germaneneinfälle -> Mehrfrontkriege befestigt sich, war das Reich zu groß?

Siedlungstätigkeit in die Städte, die *villa rusticae* werden aufgegeben

schlimme Aufstände unter Gallianus -> Errichtung von Sonderreichen

260-274 Gallisches Reich von Postumus

260-272 Syrisches Reich in Palmyra mit Odaenathus und Zenobia

auch die Erhebung von der Landbevölkerung, die Nomaden, die Seuchen, die Inflation und die Verschlechterung der Münzprägung (also kein Glauben mehr ins Geld) verwirren die Situation

+ Religionskrise wegen 250 Opferedikt von Trajanus Dex -> systematische Verfolgung der Christen

270-275 Lucius Domitius **Aurelianus** der Sonnenherrscher

großer Kult um seine Person, denn er hat das Reich gerettet und sogar Italien vor den Germanen

kommt aus Illyrien her, Siegesaltar in Augsburg -> Apotheosis zeit seines Lebens

Sonnenfeldzug: 272 Rückgliederung Galliens, 274 Verwüstung Palmyras

jedoch 272 Räumung Dakiens -> Gotenreich

erste relevante Stadtmauer um Rom -> also Bedrohungsgefühl

Opferedikt an den Sonnengott

= Ende der Reichskrise

Bagauden-Aufstand der Aelianus und Amandus: bei den Bagauden handelt es sich vermutlich um lokale Milizen aus Bauern, die die Schollenbindung und die Steuern ins Ziele nehmen, und kleinen lokalen Politikern, die angesichts der dauerhaften Schwächung der Zentralmacht sich vom Rom lossagten und sogar ihr eigenes Territorium zu vergrößern versuchten. Sie werden von regulierten Streittruppen besiegt

VII/ 285-596 Dominat, Fall von Westrom und Spätantike

Dominat-Tetrarchie

Konstantinische Dynastie

Wanderung der Hunnen, „Völkerwanderung“

Reichsteilung, Germanische Heeresmeister

Fall von Westrom, Ostgotisches und dann germanisch-langobardisches Reich

Germanische Königreiche -> Mittelalter

Ostrom und Aufkommen des arabischen Islams -> Mittelalter

Gesellschaft in der Spätantike

Kaisertum: Dominat statt Principat, also einer über die anderen

- Abwesenheit des Kaisers auf dem Feld, Residenz in Trier, Mailand, Ravenna

- Sakralität des Kaisers: Hofzeremoniell, dominat als Abschottung

- comitatus: Kaisershof

- consistorium: Vorsteher des Hofes, Vorbereitung der Politik
- prapositus sacri cubiculi (cubicularius): Leitung des Etats
- magister officiorum : Kanzler, Verwaltungsleitung
- quaestor sacri cubiculi : Finanzminister
- comes sacrarum largitionum : Schutz des Staates
- comes rei privatae: Oberkämmerer, Verwalter des kaiserlichen Besitzes
- Appellationsgerichtshof
- magister militiae: praefectus praetorio / praefectus urbi

Provinzverwaltung: Sonderstellung Roms und Konstantinopels, sowie vom Senat und der Lebensmittelverteilung, vor allem wegen Getreiden, Verkleinerung der Provinzen zur Erschwerung von Usurpationen, Zusammenfassung in Diözesen unter Leitung eines vicarius, Trennung von zivilem und militärischem Kommando, Germanisierung des Heeres, aber auch

größerer Bildungsmangel der Soldateska, Statthalter verwalten Steuern und Abgaben, Ausbildung eines Berufsbeamtentums aus militärischen Wurzeln, aber mit niedrigen Gehältern -> bestechungsanfällig

Städte: Vereinheitlichung der Statuten durch Constitution von 212, sowieso Kontinuität: starke Verwaltung, Steuereinzahlung, Polizei, immer größere Stadtansässigkeit der Eliten, Blüte der Stadtkultur in Südgallien, Nordafrika und Kleinasien, aber Niedergang in den gallisch-germanischen Grenzgebieten

auch Wandel der Städte: curator civitatis normalerweise nur für Notstand, jetzt Hauptverwalter: defensor civitatis hat nun auch Gerichtsbefugnisse; Schwächung der Curien: Übernahme der Stadtregierung durch honorati, große Grundbesitzer und den Klerus; Unruhen werden durch die „Zirkusparteien“ gestiftet; aus der Christianisierung folgt auch eine christliche Architektur: Basilika-Gebäude, erhebliche Hungerrevolten jedoch immer durch die Stadtgewalt niedergeschlagen

Eliten: Krise des Senatoren-Standes durch Erweiterung zum Ritterstand (perfectissimi), Gründung eines Senats in Konstantinopel (faktische Teilung?), Spaltung zwischen westlicher und oströmischer Aristokratie (Latein/Griechisch), Einstufung in Rangklassen: clarissimi = die Senatoren, spectabiles: Prokonsuln, Vicare, Comites, Duces, und die illustres: Hofbeamte; senatorische Provinzaristokratie außer Gewaltbereich Roms, Militäradel in den Provinzgroßstädten, Fortbestand der Stadtansässigkeit, von daher Schwächung der Landbesitzungen und langsamer Untergang des Landes, also Gefahr, Einrücken der Eliten in den Klerus (Heiliger Ambrosius war Senator) -> bischöfliche Stadtherrschaften

Heer: Wandel vom System Prätorianer/Senattruppen/Hilfstruppen zu Triptychon palatini/comitatenses/limitanei ; im Osten = magister militum + fünf Feldheere / im Westen: Zentralisierung durch übermächtigen Einfluss der magister militum (siehe Stilicho, Aetius), Zwangsrekrutierung anstatt von wie früher freiwilligem Dienst, Germanisierung bis zur Heerführung durch Wachstum von foederati-Truppen -> ethnische Verbände verursacht Abhängigkeit von Fremdvölkern, Genehmigung der Ehe von Soldaten, von daher Ansässigkeit der Truppen, also Abschwächung und private Abhängigkeit, d.h. Zersplitterung der Kräfte, also Verletzbarkeit des Reiches, darauf Teufelskreis aus Niederlagen, Verlust von einkommensreichen und militärisch strategischen Provinzen, d.h. von Steuern und Rekrutierungskapazität, bis zur Auflösung des Westreiches

Wirtschaft der Spätantike

Italien: extensive Landnutzung, Viehwirtschaft, Fleischverteilung

Spanien: Rückgang der Ölausfuhr zugunsten Nordafrika

Osten: Einschließung neuer Anbaugelände

kein Produktionsabfall, Überschätzung des Problems der *agri deserti*, aber Dominanz der Großgrundbesitzer und Sklavenbetreiber, die die Städte regieren, immer mehr Bewirtschaftung durch teure Pächter (*coloni*), Bodenbindung jener *coloni* zur Sicherung der Steuereinzahlung bei Mangel an Tageslöhnern, aber Unterordnung jener als *servi* (neue *slavi*), von daher soziale Unzufriedenheit bei der Landbevölkerung

- 3-5. Jh. Bagauden-Aufstände bei den Kelten gegen die Schollenbindung (die *coloni*)

- 4. Jh. Circumcellium-Aufstand in Nordafrika im Anschluss an den donatistischen Streit gegen Steuerdruck und Erniedrigung als *servi* in den *coloni*

Entwicklung des Christentums

30: Tod Christi

64: Brand Roms und Märtyrertod Petri und Pauli in Rom unter der Verfolgung des Kaisers Nero

70: Zerstörung des 2. Tempels von Jerusalem

86: der Kaiser Domitian beansprucht die göttliche Einheit des Kaisers als einziger *Dominus et Deus*

180: Irenäus von Lyon verfasst *de adversus haereses* und verurteilt die Gnosis.

258: Größte Christenverfolgung unter dem Kaiser Valerianus. Enthauptung Sixtus von Rom, Cyprian von Karthago

Arius²⁵⁶⁻³³⁶ von Alexandrien lehnt die Göttlichkeit Christus ab -> Krise des christlichen Glaubens, Streit zwischen Orthodoxen und Arianern (Arianismus), den zahlreiche Germanen und viele Römer übernehmen

In der frühchristlichen Geschichte entschieden manche der neuen Religion Bekehrte auch, die Welt zu verabschieden, und sich in die Wüste zu begeben, vor allem um die römischen Verfolgungen zu meiden. In der Einsamkeit eines « gottverlassenen » und menschenfeindseligen Schlupfwinkels führt mütterseligallein der **Anachoret** (gr. *anakhorein*: zurückziehen) ein « seinem » Gott gewidmetes Leben von Askese und Selbstablehnung, voll von Visionen und Erleuchtungen. Unterdes versammeln sich etliche Gottsüchtige namens **Eremiten** (lt. *eremitae*, aus dem gr. *eremites*: Bewohner der Wüste, aus **Thebais in Ägypten**) in kleinen Gemeinschaften und schließen sich die Welt aus, manchmal auch ertragen sie ein ständiges Leben der Wanderung und der Frömmigkeit. Die **Wüstenväter** von Ägypten zählen auch als Eremiten, haben auch eine größere Deutung für die Geschichte der Kirche. Das Einsiedlertum wird zu Eremitenkolonien und es entsteht der Bedarf, diese Gemeinschaft zu regulieren. Aus dem gr. *monos* (allein) leitet das ahd. *munih* und wird zu dem heutigen Begriff „**Mönch**“. Die Entwicklung des Wortes selbst beweist die Entwicklung der klösterlichen Gemeinschaft. Der Mönch wird zu **Zönobit** (gr. *koinobio*: in Gemeinschaft leben). Zwar leben die Mönche zusammen, doch ist das höchste Ziel, sich selbst zu „entfalten“, um die Perfektion Gottes zu rühren, in dem Finsternis einer trostlosen Zelle. Diese Mönche fassen den Beschluss, ein Leben von **Enthaltsamkeit, von Arbeit und von Beten** zu führen, doch teilweise in der Welt zu bleiben. Auf häufige Weise rekrutiert ein Kloster seine Mitglieder vor allem bei dem Adel, bei dem bildungsfähigen Menschen, doch auch kann der Eintritt in das zönobitische Leben freiwillig sein. Oder nicht...

Zunächst gilt es die Regel des **Benedikts von Nursia**. Aber etliche Mönche neigen zu einem besseren Weg, die christliche Entelechie zu verwirklichen. Die Geschichte des Mönchtums ist voller Reformen und häretischen Verirrungen.

Die sich in der Zeit entwickelnden Darstellungen Christi beweisen ebenso die verschiedenen Züge der Frömmigkeit der Gläubige. Kreuzzügezeitgenössische Darstellungen überliefern uns das Bild eines siegenden Christentums, während die späteren, fest in dem Mittelalter verankerten Leidensbildnisse eher die Botschaft eines beständigen Leidensbefehl bezeichnen. Heute wird Christus in der Öffentlichkeit gebracht als ein lächelnder, freudestrahlender, doch demütiger aber modernerer Mann. Die Reformen des klösterlichen Lebens folgen demselben Muster, zwischen Entfaltung und Bettelleidenschaft, Armut und Reichwerden, Demut und Dekadenz.

Die fundamentalen Ordensgelübde

die Armut

Keuschheit und Ehrenlosigkeit (Reinheit)

der Gehorsam

dazu: die Stabilitas (mhd. staete)

Wegen der antichristlichen Verfolgungen während der Zeit vor 313 konnten die Kleriker fast nicht zusammenleben, nichtsdestotrotz legten sie ihren Besitz zusammen. Sie haben doch keine feste, überklösterliche Regel.

Die Lehre des Mönchtums wurde am Anfang von der Lehre **Augustinus** über die Gnade und den Freiwillen und von dem **Hesychasmus** geprägt. Der **Hesychasmus** ist die Lehre der Wüstenväter, die Eremiten, die sich in Thebais versammelt hatten. Sie preisen ein von der Welt geschiedenes Leben an, mit dem Ziel eine genügte Ruhe zu finden, um den Heiligen Geist, der sich am Pfingsten in die Herzen des Menschen sanft durchgeschlängelt, zu hören. Durch das **Beten** schafft der Hesychast sich die Welt ab und durch die **Askese** findet er die Ruhe des Körpers und lässt die Seele die Stimme Gottes hören. Ziel ist es, sich Gott zu verbinden, und Gott selbst zu erreichen. Der Heilige **Athanasios**²⁹⁶⁻³⁷³ (*a-thanatos*, derjenige, der den Tod gezwungen hat) sagt: „*Gott vermenschlichte sich, damit der Mensch sich vergöttern kann.*“ Das ist der Grund für die Vermenschlichung Gottes: der Menschheit auf den einzig relevanten Zweck der Vergöttlichung zu deuten. In dieser Lehre ist das Wesen Gottes von dessen Kraft getrennt. Die Energie ist das Mittel um das Wesen zu erreichen, aber kein Teil davon. Das wird **Thomas von Aquino (1224-1274)** verweigern. Gott ist allerdings der Allmächtige und alles kommt von Ihm aus. In diesem Pantheismus ist die Kraft Teil des Wesens wie das Wesen Teil der Kraft ist. Sie sind schlechthin eins: Gott.

312 Schlacht an der Milvius-Brücke: neuer Schutzgott, Sieg durch den Antrieb der Gottheit

313 Mailänder Edikt: Duldung -> Legalisierung -> Förderung + Zurückbestattung der beschlagnahmten Güter -> Donatismus-Streit = Streit um die Legitimität einer Bischofsweihe + Zusammenlegung mit sozialem Aufstand der Circumcellionen = Spaltung der afrikanischen Kirche bis Augustinus

starke Verbreitung in die Städte, aber Elite fortwährend paganisch, Ende des 4. Jh. = die Hälfte der Reichsbewohner bekehrt: Rom, Cartagho, Alexandria, Byzanz, Syrien; Gerichtbarkeit der Bischöfe und Erbfähigkeit zur Institutionalisierung

Märtyrerkult, Reliquienverehrung, Wallfahrten, Mönchtum und Askese

Glaubenspaltungen: Donatismus, Manichäismus, Pharisäismus = Streite um das Wesen Christi und Ausbau einer orthodoxen Zentralkirche

325 Konzil von Nizäa: Aburteilung des Arianismus -> Wesensgleichheit, Filioque, Dreifaltigkeit + donation Constantini

In Ablehnung der **arianischen Lehre**, in welcher behauptet wurde, dass Christus ein Geschöpfer Gottes war, und demgemäß des Gottes Substanz nicht gleich sein konnte (*anomoios*: ungleich), sowie dass man nicht zu Christus sondern durch Christus gebeten soll, erfolgt dort die Definierung **des nicänischen Glaubensbekenntnisses** mit der Festlegung der Gottheit Christi. Mithin ist Christus von dem Vater wesentlich (*homousios*) gleich. Die **Wesensgleichheit Christi mit dem Vater** ist ein Argument zu dem katholischen **Filioque**, der aus dem Konzil folgt, doch wurde es 809 in Aachen durch Karl den Großen aufgrund seiner Rivalität zu Byzanz eigentlich frei erfunden. Der Filioque-Streit wird zu dem **1054 Großen Orientischisma** führen. Der Heilige Geist folgt demgemäß freilich aus dem Vater und daher aus dem Sohne und so ward die Trinitatslehre, die **Dreifaltigkeit** Gottes erklärt.

325 findet ebenfalls die **Konstantins Schenkung** (*milvius donatio constantini*) von dem Lateranpalast statt. -> **Kirchenstaatenwelt**

Die römischen Kirchenväter (Gegner des Arius und Verfechter der Orthodoxie)

Der Apostel Johannes, der erste Theologe

296-373 **Athanasios der Große**, Säule der Orthodoxie, siehe oben als Gründer des Mönchswesens

329-390 **Gregor von Nazianz**, einer der Dreigestirn von Kappadokien, der zweite Theologe

330-379 **Basilius der Große von Cäsarea**, einer der drei Hierarchen, Kirchenvater von Kappodokien

335-394 **Gregor von Nyssa (Neocäsarea, Nyksa)**, Bruder von Basilius, verschmelzte Christentum

und Platonismus, der letzte der drei kappadokischen Kirchenväter

339-397 Heiliger **Ambrosius von Mailand**, *Ambrosianischer Gesang* (hymnodie)

347-420 Heiliger **Hieronimus von Stridon** (Dalmatien), Überarbeiter der *Vulgata* (in

Konstantinopel)

349-407 **Johannes Chrysostomos** (Goldmund), Erzbischof von Kontantinopel und großer Prediger, Judenhässler

354-430 Heiliger **Augustinus von Hippo**, ließ den britischen Pelagius³⁵⁰⁻⁴²⁰ und Cälestius als Ketzer verurteilen, Verfechter des Neuplatonismus

siehe ferner

340-409 Vitricius von Rouen -> der punctum diabolicum

?-401-417 Innozenz I., der Paspt vom Fall Roms

590-604 **Gregorius I. der Große**, Papst

360: das Lateinische wird zur offiziellen Sprache der Westkirche, während Julian Apostata den heidnischen Glauben wieder zu begünstigen versucht, doch ohne nachhaltigen Erfolg.

375 Kaiser Gratian legt den Titel von *pontifex Maximus* ab -> Anerkennung des Bischofes von Rom als Oberhaupt der Religion

380 Thessaloniki Edikt des Theodosius: Verbot des Heidentums und der Lehre Manis

zugleich Konzil von Konstantinopel: Orthodoxie -> Katholizismus

Alle Reichsuntertanen haben daher Christen zu sein, in dem Sinn der ein Jahr später auf dem von dem Theodosius einberufenen **Konzil von Konstantinopel** formulierten **Trinitätsformel** (göttliches Wesen gleichzeitiger Substanz und Natur in drei Personen, und zwar dem Vater, dem Sohne und dem Heiligen Geiste), sowie des **Zölibates** der Geweihten. Dies ist das heutige übliche, apostolische, Didaché-Glaubensbekenntnis.

384 Streit um den Victoria-Altar: Endgültige Niederlage des Heidentums

391 Erhebung des Christentums zur Staatsreligion durch Theodosius

Der Hesychasmus prägte v.a. die oströmische Lehre und nach 1054 ist er als ein anderer Beweis der geistlichen Trennung zwischen Byzanz und Rom zu führen. In der westlichen Welt wurde der Hesychasmus durch **Johannes Cassianus von Massilia**³⁶⁰⁻⁴³³ verbreitet und fand Beifall bei den Mönchen, hauptsächlich weil der berühmte und damals glorifizierte **Benedikt von Nursia**⁴⁹⁰⁻⁵⁴⁷ die Lehre der Wüstenväter in seine Lehre einbaut. Inzwischen mischt sich die Frage der Gnade, zwischen Augustinismus und Pelagianismus (Ablehnung der Erbsündenlehre durch Theologen Pelagius), auch ein. Dennoch wurde am Ende des Mittelalters der Hesychasmus heftig kritisiert und durch den Thomismus und den Humanismus im « Okzident » ersetzt.

Regula Benedictini (RB)

nach Hl. **Benedikt von Nursia**, umbrischem Einsiedler (Mönch, der in einer Zelle weltabschiedend lebt, ahd. *sēdal*, mhd. *einsidelaere*: zurückgezogen, weltabgeschieden, aber auch **Freidenker**)

und Abt-Gründer von **Monte Cassino**, Muster aller RB-Klöster, zwischen Rom und Neapel.

Lebenswandel in der Gemeinschaft als Familie: Abt= *abba*, Vater; Brüder= *fratres*, Frater

Wahl des Abtes durch die Brüder

Armut (Leben durch Obedienzen)

Stabilitas und Gehorsam „*Ora et labore et lege*“

Stundengebet nach der Regel des *opus Die* (conversio morum, Bekehrung der Sitten)

Auf dem 1215 Laterankonzil wurden alle Mönche, die zu keiner reformierten Kongregation gehören, als Benediktiner bezeichnet.

Augsburg : St. Stephan (Reichsstift), auch Altomünster, Andechs

die Regel von Aurelius Augustinus von Hippo (354-430)

Erste Gemeinschaft von **Kanonikern** (also kein Mönch, der in einem Kloster lebt, als der Kanoniker in einem Stift, Kollegiale, Domkapitel wirkt)

Leben in der Ordensgemeinschaft, in Liebe und Eintracht

gegenseitige Mahnung und Kontrolle

Verzicht auf persönlichem Besitz

Enthaltsamkeit (sich enthalten= Abstinenz üben ≠ Askese)

Gehorsamkeit

regelmäßiges Beten

Die augustininische Wende

Augustinus von Hippo (354-430 in Nordafrika) wird in einer Periode von Zweifeln geboren. Es streiten sich Heiden und Christen, Römer und Grenzvölker, es revoltieren die Bauern, es wird usurpiert, massakriert, verraten. Augustinus erblickt das Licht der Welt unter der Herrschaft der konstantinischen und valentinischen Kaiser, aber der Kaiser seines Lebens war Theodosios. Augustinus erlebt wie Rom von Alarich geplündert wird, wie Gott die Römer verlässt, wie die Vandalen aus Vandalousien herströmen, Nordafrika verwüsten und schließlich die Bevölkerung von Hippo, wo Augustinus predigt, niedermetzeln, inklusiv Augustinus. Das Reich bekehrt sich langsam zum Christentum, die Kaiser selber sind fast alle Christen, die Verwaltung gerät in die Klauen des Klerus und den Kaisern wird wie orientalischen Herrschern gehuldigt. Da das Volk vor der Welt Angst hat, strebt es nach Wiederherstellung, nach einem anderen Paradies, das die Christenpriester versprechen. Doch erschüttern das Christentum zahlreiche häretische Bewegungen, Schismen und die sich in die Dauer ziehende Kluft zwischen Westrom nebst Nordafrika und Ostrom nebst Jerusalem. In Nordafrika selbst wuchert der **Donatismus** (so nach Donatus Magnus von Numidien † 335),

eine soziale Bewegung, die mehr Gerechtigkeit für die Bauern erstrebt, geringeren Einfluss des Klerus, Abschaffung des Bischofsstandes, der meist mit der Macht kollaboriert anstatt die Werte des Christentums zu verbreiten. Augustinus selber wird zum Bischof von Hippo ernannt und kämpft mit Hartnäckigkeit und Wortgewalt die Abtrünnigen. Die Gesellschaft ist streng hierarchisch gestaltet: Patriarchat, öffentliche Büße, aber auch Monachismus und Mysterienkulte. Die Landsleute Augustinus sind römischer Sprache, römisch-punischer Kultur und aus der *Africa proconsularis* stammen große Juristen und Schriftsteller wie **Tertullian**. Augustinus ist der Sohn eines Heiden und einer Christin namens Monica. Wie damals üblich erhält er nicht die Taufe bei der Geburt.

Als Sohn eines römischen Bürgers genoss er eine klassische Bildung, die durch die Erneuerung des Platonismus (**Neuplatonismus**) geprägt war, als er sich in Italien aufhielt. Kurz gesagt bestand der Kernpunkt dieser Bildung im Glauben an die Seele, die bereits vor der Erscheinung die Welt und die Tugenden betrachtet hat (*contemplatio ante generis*; Augustinus erklärt: „*sie waren in mir selber bereits da, bevor ich sie nur einmal kennenlernte*“). „Römische Klassik“ bezog eigentlich unbedingt auch mit sich das Studium der Rhetorik ein, der Schönrederei, der Art, zu überzeugen, die zu Lebzeiten des Augustinus durch die Bewegung der **Zweiten Sophistik** neugestaltet wurde. Dies ist das Werk des griechischen Rhetors Aelius Aristides¹¹⁷⁻¹⁸¹ (*Rede auf Rom*, Schützling des Kaisers Trajan), der sich gegen Prunkreden (Asianismus, also kleinasiatische Sophistik) und für einen strengen und klaren Überzeugungsstil (Attizismus, also die Rhetorik der Attika, d.h. Athenai), d.h. für Ethos entschloss. Dem alten Stil von Seneca wurde auch einfache Redeweise vorgezogen. Auch den Lukanus³⁹⁻⁶⁵ muss Augustinus wohl gelesen haben. Augustinus war also ein Orator, verstand das Attische, war auch römischer Zunge.

Die Sophistik wurde nicht von den Christen abgelehnt, denn sie braucht einfache Mittel, was also dem Sein mehr Gewicht gibt als dem Schein. Effekthascherei und Manieren werden als Tücken betrachtet. Jedoch war der karthagische Apologe Tertullian¹⁵⁵⁻²²², der erste christliche Schriftsteller, der Meinung, dass das Schöne auch das Wahre beinhalten kann („*sie haben mich mit Essig getränkt*“, wobei Essig von den Karthagern gern getrunken wurde). Der römischen Klassik muss man sich bedienen, um die Elite zu bekehren. Tertullians Ziele waren die eines Angehörigen einer ganz neuen Kirche, die noch auf Tonfüßen stand. Hier geht es um Plünderung und Pervertierung der Geisteswerke Platons, Vergils, und aller Klassiker, bei denen aber auch die Beziehung zu dem einen Gott beweisbar ist, doch meines Erachtens hat es sich dabei um Monolatrie gehandelt, zumal an Ahnengeiste, Schutzgötter und Schutzengel

des Öfteren appelliert ward. Um dies noch einen Sprung weiter zu führen, haben sich die Christen dafür entschlossen, auf das Griechische zu verzichten, indem die Bibel (das Alte Testament und das schon auf Latein vorhandene Neue Testament namens *Itala*) vom Heiligen Hieronymus von Stridon ins Latein überarbeitet wurde (*die Vulgata*), was die Heilige Schrift zugänglicher gemacht hat, und der Aufbau einer christlichen Erziehung ermöglicht hat. Dies betrachtet hat sich Augustinus bemüht, selber eine neue römische, Gott nähere Sprache zu erschaffen, indem er den Anweisungen seines Landsmannes Tertullians und die Lehrsprüche seiner Zeit gefolgt ist. Allerdings muss Augustinus *die Vulgata* studiert haben, also eine Überarbeitung.

Dies ist der Anfang der sogenannten Patristik, aus der der Geist des Mittelalters entstanden ist, durch die Verknüpfung der antiken Klassik mit dem Glauben und dem Wissen des Christentums

Die Patristik, also die Literatur der als die Väter der Kirche angesehenen Schriftsteller meist römischer Sprache, bildet die zweite Welle der christlichen Literatur. Vor 313 gab es vor allem Verteidigungsschriften, auch Versuche, aus paganen Vorstellungen die neue Religion zu schaffen. Wichtig war zuerst die Leute unter dasselbe Dach zusammenzubringen (in die Basilika), damit sie sich einer neuen Gemeinschaft anknüpfen, die nichts mehr war als eine Sekte, d.h. eine Trennung mit den Andersdenkenden. Das Christentum wurde zur Religion ab dem Moment, an dem es die Hauptsekte wurde, d.h. als anerkannter Kult ab 313. Von da an haben durch die Schriftlichkeit die Christen die Heiden ins Visier genommen und Angriffe getrieben, bis das Heidentum verboten wurde. Dies schließt auch ein, dass sich gleichzeitig ein starker, autoritärer Klerus gebildet hat, der die Ruinen der römischen Verwaltung überleben würde. Als die wichtigsten Mystiker und Neuplatoniker zählen die Wüstenväter, sowie Origenes¹⁸⁵⁻²⁵³, Gregor von Nyssa³³¹⁻³⁹⁴, Paulus Orosius³⁸⁵⁻⁴¹⁸, später auch Denys Areopagita⁵⁰⁰. Aber vor allem Augustinus hat sich durchgesetzt und das ganze Christentum beeinflusst.

Augustinus war der Ansicht, dass man die Wahrheit in der inneren Selbstgewissheit entdecken kann, denn diese Wahrheit ist schon vorhanden, und die Entdeckung dieser Wahrheit ist vorher von Gott selber vorbestimmt worden: dies heißt Prädestination und lässt kaum Chancen an die als Böse Verurteilten. **„Wenn ich mich nämlich täusche, bin ich.“** „Gehe nicht nach draußen, kehre in dich selbst ein, im inneren Menschen wohnt die Wahrheit.“ Gott als Urgrund der Wahrheit, der richtigen Ideenwelt, bewohnt das Herz der Menschen, das durch den Geist, den Logos, die Vernunft also erforscht werden kann. Doch

dies ist nur möglich durch die Einstrahlung durch Gott, durch die *Illuminatio* (neuplatonische Lichtmetaphysik). Die Ideen sind dementsprechend die Urbilder alles Seienden in Gott, die Welt ist deren Abbild. „*Gott schafft die Welt aus dem Nichts*“. Zeit und Raum sind nur Ideen und Abbilder zugleich, und darum ist sinnlos zu fragen, wann und woraus die Welt entstanden ist, denn die Antwort kann nur Gott sein, da außerhalb Gott Nichts ist (**Negative Religion**). Darüber hinaus entwickeln sich aber die Lebewesen aus den Urkeimen ewig. Dies bedeutet einen Ausschließlichkeitsanspruch der Christen. Und nur Christen können die Welt bevölkern, denn die Menschen lieben die Wahrheit. Wenn nicht, dann sind sie Staatsfeinde und heißen gekämpft.

Das Erleben der Gegenwart ist der Überschlag von Vergangenem und Erwartungen, der durch die Heilige Trinität möglich ist: *memoria* (Bewusstsein, also der Sohn), *voluntas* (der Wille, also der Heilige Geist), *intelligentia* (Verstand, also der Vater), alle drei bilden Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart, denn Gott ist da. Von daher setzt sich die erlebte Welt aus drei Dimensionen zusammen.

„*Liebe, tue was du willst.*“ Der *Illuminatio* steht eine einzige Voraussetzung vor: die Liebe, als einziges Gesetz und Streben nach Glückseligkeit. Nur wer gerettet werden will, der kann gerettet werden, indem er seinem Retter seine Liebe opfert. Nur durch dieses Opfer kann er die Gnade Gottes erhalten, und dies beweist den Willen des prädestinierten Menschen, der aber zum Bösen tendiert, indem er sich der Urschuld, der Ursünde unterstellt: die Selbstliebe statt der Liebe zu Gott, die nur Verachtung abgewinnen kann.

Augustinus' Vermächtnis sind seine Konfessionen: *die Versuchungen: Geständnisse und Beweise*. Dies ist keineswegs ein Literaturstück, sondern eine abgeschriebene eigene Suche nach Gott und sich selbst, bei dem die Problemstellung nicht zu reduzieren ist: das Mysterium Gottes. In diesem Werk erinnert Augustinus an die Versuchungen, die er hat zwingen können, die nun bei der Zeit der Niederschrift zu Gewohnheiten geworden sind, aber diese Manien sind auch ewig in der Seele verankert und sie kehren jede Nacht zurück, und sie müssen wiederum besiegt werden, denn die Gefühle und der Leib können nicht einmal vom Geist gebrochen werden, denn Geist und Leib bilden eine dualistische Einheit in der Erscheinungswelt. Nur die Liebe zu Gott, zu den Ideen kann gewährleisten, dass Augustinus nicht nachgibt. Das gesteht Augustinus, auch gibt er zu, dass er sich täuschen kann, aber er erklärt feierlich: er existiere, und ein Teil des Ichs leistet ihm immer Widerstand, also zweifelt er an sich selbst, denn durch die Erhöhung hat er auch den eigenen tiefsten Abgrund gefunden. „*Ich bin mir noch nicht ganz sicher.*“

„So will ich sein.“ Das Ich ist eine ewig dauernde Eroberung auf sich selbst, eine ewige Sinngebung an das Leben, eine ewige Bekenntnis zur Transzendenz Gottes, der durch die Erscheinung flüstert, dass man sich selbst finden kann, indem man schreibt: Schreiben ist Gott besingen und loben, man kann sich nur durch die Exegese und die Hermeneutik kennen, durch die Interpretation der Wahrheit und das Geständnis der Sünden, damit dem Menschlichen der Seele nicht geschadet wird, denn das Ziel ist noch ein Mensch zu bleiben, denn so wurde die Schöpfung entworfen. Die Schriftlichkeit ist ein Symbol, ein Zeichen, ein Augenzwinkern Gottes. „Wenn die Sinne wirklich da sind, es ist mein Geist, der darauf Einfluss hat“, ein Geist, der nur dank der Memoria, dem Gedächtnis existiert, dank den „breiten Flurwegen und Palästen meiner Erinnerungen“, die unendlich, perfekt und erhaben ist, also höher als die Gegenwart, von daher und hinsichtlich der sinnlichen Existenz des Geistes ist sie nicht zu fassen. „Ich habe nicht vergessen wie“. Doch die Introspektion ist auch eine Demütigung, denn Anerkennung seiner Niedrigkeit vor den Ideen, den Tugenden, der Wahrheit, dem Guten, Gott. Augustinus ist der Meinung, Gott kann nur durch sich selbst gefunden werden, denn „wer ist mir am nächsten denn ich?“ Die Seele erinnert sich am besten beim Schlaf, doch da vergisst sie den Körper und die Versuchungen kehren zurück. Das bringt Augustinus in Zweifel: die Erfahrung des Ichs ist nur eine Hypothese zwischen Sünde und Himmelfahrt. Das höchste Geständnis Augustinus besteht letztendlich darin, dass er sein Versagen gesteht: er will sich selbst übertreffen, kann aber nicht, denn er existiert. Es ist zu vermuten, dass Augustinus an die Reinkarnation glaubte, an die Seelenwanderung, die durch den Tod letzten Endes zu Gott zurückkehrte. Es könnte noch hinzugefügt werden, dass sich Augustinus seinen Ideen ergibt, dass seine erzwungene Askese Torheit gewesen ist, denn war das alles nicht nur ein Verlangen, die Versuchung Gottes? Die Welt kann nicht abstrahiert werden, und wir sind nur Bettler, das sagt Martin Luther, der große Augustini Mönch.

„Wie groß ist die Macht meiner Erinnerung!“

„Sie hören nicht auf zu sagen, dass wir Dich lieben müssen, damit uns nicht mehr verziehen werden kann, dass wir Dich nicht lieben.“

„Da sie das Sinnfällige lieben, werden sie von der Welt abhängig, und dies tut bei ihnen die Urteilskraft ab.“

„Ich mache oft von meinem Körper ein Sklave“

„Eine verbrecherische Dunkelheit versteckt meinen Augen, was ich zu tun vermag.“

„Du hast gesehen, wie ich ein Rätsel für mich geworden bin“

Was die Rolle der Schriftlichkeit angeht, ist interessant zu bemerken, dass der Adressat der Konfessionen niemand ist als der Erzähler und Verfasser. Dem Erzähler gegenüber entsteht kein Du, mit dem sich das Ich reflektieren könnte. Er schreibt nur, um überlegen zu können. Als ex voto für sein Leben an den versteckten Gott (siehe Racine). -> Ontologisches Werk, Suche nach dem Wesen des Menschen.

394 Verbot der Olympischen Spiele

410 Einnahme von Rom durch arianischen Germanen unter der Führung von Alarich

416 die Heiden werden durch Heeresmeister Constantius vom Reichsdienst ausgeschlossen

431 Konzil von Ephesos: zwei Wesen in einer Person: Ablehnung des Nestorianismus (Dualismus) und des Pelagianismus (Humanismus)

Auf dem von Theodosius II. einberufenen **Konzil von Ephesos** wurde der **Nestorianismus** als Ketzerei und Häresie verurteilt. Nestors von Konstantinopel Lehre nach gäbe es in Christi **dual** eine göttliche und eine menschliche Person. Infolgedessen ward Maria die Mutter von dem einzelnen menschlichen Teil Christi und daher nicht die Gottesmutter. Doch wurde auf dem Konzil die Gottheit Mariä festgestellt. Mithin wurde der **Pelagianismus** verboten, in demjenigen hervorgebracht wurde, die **Erbsündenlehre** sei ein Irrtum und der Mensch ist ausschließend ein von Freiheit gesegnetes Wesen, dem Gotte zwar der Untertan.

440 Leo I. der Große ruft den Primat Bischofes von Rom herbei und erklärt dessen päpstliche Regierung als universellen Pontifikat.

451 Konzil von Chalkedon: eine Person, eine Natur -> Verbot des Monophysitismus, aber beharrt in Ägypten und Syrien -> Abspaltungen + Aufbau des Patriarchats von Rom (und nicht Constantinopel, denn Andreas hätte nach Rom reisen müssen)

Auf dem **Konzil von Chalkedon** wurde der **Monophysitismus** endgültig überwunden. In der monophysitischen Lehre wurde behauptet, Christus besäße nur eine göttlich Natur und es wäre nichts Menschliches in Ihm. Von nun an gilt die klassische christologische Formel: Eine göttliche Person in zwei (menschlich und göttlich) Naturen. Die Altorientalen vertreten weiterhin den Monophysitismus und trennen sich von der Reichskirche.

Fortbestand des Glaubensgegensatzes zwischen arianischen Germanen und katholischen Römern bis 498 Chlodwigs Taufe

484-519: Aufgrund der Exkommunikation von Akakios, dem den Monophysitismus vertretenden Patriarch zu Konstantinopel, entsteht das erste Schisma mit der Ostkirche (**Akakianisches Schisma**).

529 Schließung der Platonischen Schule in Athen

die Regula Monachorum

nach dem irischschottischen Mönch und Missionar Hl. **Colombanus dem Jüngeren von Luxueil** (540-615)

strenge Askese, oblat aus dem fränkischen Adel

Klöster Luxueil, Fontenay, Annegray

612: Sankt Gallen-Einsiedelei, 719 wird zum Benediktiner-Kloster bis 1805. Großer Skriptorium.

Der Weg zur germanischen Staatenwelt

284-305 Caius Aurelius Valerius Diocles **Diocletianus** (aus Salona in Dalmatien)

Dominat = einer über die anderen

durch die Soldaten zum Kaiser ausgerufen

ab 286 Diarchie mit Maximianus -> tatsächliche Teilung des Reichs

dann ab 293 Tetrarchie mit Caius Galerius Valerius Maximianus und Constantinus Chlorus

also 2 Augusten und 2 Cäsar mit Erbrecht (Hierarchie Iover und Herkulier), Rotationssystem alle 10 Jahre mit Restrukturierung der Verwaltung, des Militärs und des Rechts

Trennung zwischen Zivil- und Militärbefugnissen

Heeresreform: limitanei (Grenztruppen) und comitatenses (Volkssturm)

Verkleinerung der Provinzen von 50 auf 100, um die Aufstände zu erschweren

endgültige Aufhebung des Sonderstatus Italiens (ius Italicum), d.h. direkte Besteuerung -> capatio-iugatio-Steuersystem

Höchstpreisedikt zur Eindämmung der Inflation

große Christenverfolgung durch Galerius

293-305 = 10 Jahre also Abdankung und Rückzug ins Private nach Salona (Split), wie auch Maximianus = Krise gelöst?

305 Galerius und **Constantius Chlorus** werden Augusten, Maxentius und Licinius Cäsar

doch 306 stirbt Constantius in Eboracum (York) und dessen Sohn wird durch die Legionen in Caledonien zum Augustus ausgerufen wider die Tetrarchieordnung -> Zusammenbruch, aber Fortbestand der Machtbefugnisse

306-337 Caius Flavius Valerius Aurelius **Konstantinus der Große**

311 hinsichtlich dem Rückgang des Paganismus -> Toleranzedikt des Augustus Galerius in Nikomedien, worauf er umkommt -> Legalisierung des Christianismus

312 Schlacht vor Rom an der Milvius-Brücke gegen den rebellierenden Cäsar Maxentius, der aber beseitigt wird: legendärer Sieg der Christen auf die Heiden -> neuer Schutzgott Roms

313 Ausgleich mit Licinius, von daher legendärer Mailänder Edikt (**donatio Constantini**, Reichsschenkung, Darbringungssopfer an den Einen Gott, Christum für die Heere)

324 Beseitigung des rebellierenden Lucinius in Schlacht von Adrianopel

325 Konzil von Nikäa (Credo)

330 das ostthrakische Byzantium wird ins Konstantinopel umgetauft und als neue Reichshauptstadt erhoben, indem die Kaiserresidenz dorthin verlegt wird

Verfestigung der comitatenses -> Einrichtung der Machtstelle „magister militum“, Heeresmeister, Trennung zwischen limitanei und comitatenses, d.h. endgültige Schere zwischen Zivilem und Militär

Germanisierung des Heeres

Konstantinische Dynastie

337-361 Constantius II., Sohn des Konstantinus

Aufteilung des Reiches zwischen Constantius, Constans (bis 350) und Constantinus II. (bis 340)

Alleinherrschaft ab 351; pro-arianischer Christ, Despot, er wurde durch die abtrünnigen Legionen von Gallien besiegt und auf dem Schlachtfeld erledigt

361-363 Flavius Claudius **Julianus, der Apostat**

ausgerufen von den Galliern, pagane Restitutionspolitik (Einrichtung eines paganen Klerus nach Muster des christlichen), die aber wegen des Todes Julianus auf den Weg zum Partherkrieg fehlschlägt

364 der Christ Iovianus wird zum Kaiser erhoben, aber schnell beseitigt durch die Valentinier

364-392 pannonische Valentinische Dynastie, Erste Reichsteilung

364-375 Flavius **Valentinus** und 364-378 **Valens**

Valentinus setzt sich in Mailand nieder und verteidigt das Reich gegen die Germanen und Numiden, Verstärkung der limitanei, Beschwichtigung der ökonomischen Lage der Unterklasse

Valens waltet den Orient, nimmt den Arianismus über

der Hunnenzug zwingt Terwinger (Westgoten) und Greutinger (Ostgoten) das Schwarzmeergebiet (Siedlungen seit 100p) zu räumen, doch verweigern die Römer Schutz und Land

-> Krieg

Valens wird von den einwandernden Goten in der *Schlacht von Adrianopel 378* getötet = Völkerwanderung geht weiter, Thrakien wird verwüstet, und ein Gotenreich wird eingerichtet, wobei die Terwinger das Angebot, als foederati Roms Grenzen anzuerkennen und zu schützen, annehmen, was den Terwingern große Autonomie schenkt

die Goten werden also als foederati durch den neuen Orientkaiser Flavius Theodosius an die Grenze angesiedelt

375-392 **Valentinus II.**, vierjähriger Sohn von Flavius wird zum Kaiser über den Okzident erhoben, der immer mehr germanisiert wird; eigentlich herrscht der Christ Flavius Gratianus, der aber 383 niedergemetzelt wird durch die Usurpation von Magnus Maximus

388 der *magister militum* und Tutor vom Kaiser, der Franke **Arbogast** besiegt Maximus, der nun im Westen diktatiert, aber Theodosios bleibt gut im Osten verankert

392 Arbogast lässt vermutlich Valentinus töten, um den Rhetor Eugenius einzusetzen

394 *Schlacht am Frigidus*: blutigste innenrömische Schlacht, Sieg des Christen Theodosios über den Christen Eugenius und den Paganen Arbogast, doch unersetzbarer Verlust der comitatenses, der Senattruppen

häufige Lesart = Zusammenprallen zweier Weltanschauungen, doch eigentlich nur um die Macht im Imperium ging es; immerhin harte Diskriminierungspolitik Theodosios gegen die Heiden, und sogar Verbot der alten römischen Religion

-> **Alleinherrschaft Theodosios, der aber vier Monate später stirbt**

-> dauerhafte Schwächung des Reiches und Anfang der Hunnenwanderung, also großen Druck auf die Germanen, insbesondere auf die föderierten Goten und Vandalen, die gegen die Römer rebellieren

-> Beschleunigte Germanisierung des Westenreiches

Rechtskodifizierung: Codex Theodosianus

395 faktische Spaltung des Reiches zwischen den Kinderkaisern Arkadius im Osten und Honorius im Westen = faktische Herrschaft der Heeresmeister und der Höflinge

die Regierung wird nach Ravenna versetzt, die oströmische bleibt in Byzanzion

395-408 **magister militium Stilicho** der Vandale, Schwiegervater von Honorius, heiratet Serena, die Nichte Theodosios

401 die Legionen von Britannien und Gallien werden nach Italien versetzt, denn überall bricht die Macht Roms zusammen, und Rom selber wird von den Terwingern bedroht

überall wandern die Germanen ins Reich ein, Einfall der Sueben und Vandalen

402 Stilicho besiegt die Westgoten von Alarich in Italien

406 Sieg über die Ostgoten von Radagasius

Constantinus III. usurpiert die Macht und die Legionen in Britannien

Bagauden-Aufstand, der durch *comitatenses* und westgotische Verbündete / Hilfskräfte / Söldner niederschlagen wird

408 wird Stilicho auf Befehl Honorius ermordet -> **schlimmer Fehler**, denn die germanischen Verbündeten laufen zu Alarich über, Honorius wehrt jedwede Verhandlungen ab

-> 24. August 410 wird Rom durch Alarich geplündert

- ungeheuere Erschütterung -> Rache der Götter für die verbleibenden Altgläubigen, Ende der civitas Terrana für die Neugläubigen -> Augustinus von Hippo

die Schwester des Kaisers wird gefangengenommen, aber Honorius will nicht verhandeln, Gallia Placida heiratet demnach eigentlich Alarichs Bruder und Erben Althauf, versucht mit

ihm ein weströmisch-westgotisches Reich aufzubauen, doch der Versuch schlägt fehl -> Gallia Placidia wird vertrieben, worauf die Westgoten nach Gallien abzieht

411-421 Constantius wird neuer Heeresmeister, heiratet Gallia Placidia, wird also Schwiegerbruder vom Kaiser, befriedigt Gallien und Spanien, besiegt also Bagauden und wandernde Germanen, beseitigt alle Usurpatoren, darunter den Constantinius III. in Britannien, lässt die Burgunden am Rheinufer als *foederati* ansiedeln, verbündet sich mit den Westgoten, die von Wallia angeführt werden, der 415 Althauf ermordet hatte; die Westgoten lassen sich 418 in Aquitanien nieder, dort werden sie bis 507 bleiben

Constantius versucht erfolglos das Reich dem Einzug der Sueben und der Vandalen in Spanien entgegenzugehen

429 siedeln die Vandalen nach Nordafrika über, Anführer Genserich schafft das Vandalenreich, Hippo wird dem Erdboden gleichgemacht, Augustinus abgeschlachtet 430

425 stirbt Honorius

425-454 Valentinian III. Kaiser

433-454 Römer Aetius wird Heermeister, verteidigt Gallien gegen Germanen und Alanen

436 Schlacht von Worms an der Alzey -> Vernichtung der Burgunden-Armee durch die Hunnen (die Nibelungen, Gundikar -> Gunther), die Burgunden fliehen nach Südgallien am Rhône

439 erlitten die Römer eine schlimme Niederlage gegen die Westgoten und verlieren endgültig die Kornkammer Nordafrikas

450 Belagerung von alanischer Stadt Aurelianum (Orléans) durch die Hunnen

451 Einfall der Hunnen von Etel/Attila in Gallien, Schlacht auf den Katalaunischen Feldern in der Nähe von Troyes oder Châlons sur Marne (Duro Catalaunum)

-> Bröderkrieg zwischen Hunnen, Germanen, Galliern, Römern und anderen Söldner/Lehnsteppenvölkern (an der Seite von Aetius: Theoderich der Erste, also Dietrich, Anführer der Westgoten, Merove, Anführer der Meerfranken, Gondioc, König der Restburgunden, Sangiban, König der Alanen an der Loire; an der Seite Etels: Valamir, König der Ostgoten und Pannonier, Ardaric, König der Gepiden; Söldner oder Verbündete auf

beiden Seiten: Sarmaten, Hunnen, Franken, Sachsen, Frisen, Briten, Gallier, also Bagauden, Herulen, Skiren, Alemannen, Sueben, Thüringer, usw.)

452 jedoch Übernahme Aquileia (Venedig) durch die Hunnen

aber ab 453 Tod Etels und Verfall des Hunnenreiches sowie der Steppenkultur

454 Ermordung Aetius durch Valentinian, und 455 Valentinian durch Aetius' Gefolgsleute

= Ende der valentinischen Dynastie und Untergang Roms

455 Zweite Plünderung des herren- und heerenlosen **Roms** durch Genserich

456-472 der Suebe Ricimer wird Herr über Italien, der Kaiser nach Lust ein- oder absetzt

461 Hinrichtung des Kaisers Majorian auf Betreiben Ricimers

461-487 Sonderreich des gallischen Heeresmeister Aegidius und dessen Sohn Syagrius

466-484 lösen sich allmählich die foederati von Rom ab: Bretonen und Spanier (Gallier, Römer und Germanen) werden unabhängig, Westgoten, Franken und Restburgunden teilen sich Gallien auf = großer Verlust von Rekrutierungsmöglichkeiten

Ostrom schert nichts die Lage in Westrom, ganz im Gegenteil warten die Oströmer darauf, Westrom zurückzuerobern, wobei sie viel mit Germanen, Steppenkriegern und Parthern, sowie arabischen Stämmen zu tun haben

468 verlieren die Römer Sizilien an die Vandalen

manche *foederati* wie die Ostgoten fordern auf, in Italien angesiedelt zu werden, was aber von Ricimer abgelehnt wird, doch 472 stirbt er -> Verwirrung in Ravenna, Orestes wird Heeresmeister, und das Kind Romulus Augustulus Kaiser, sie versuchen, dem Zug der Herulen unter Führung von Odoaker entgegenzugehen, doch erfolglos

476 zieht Odoaker in Ravenna ein, lässt Orestes hinrichten und setzt den Kaiser ab, schont aber sein Leben und dies der seinigen, Odoaker nimmt den Königstitel an

= Ende des weströmischen Reiches? nicht wirklich denn der oströmische Kaiser erklärt sich als Nachfolge Romulus und einziger offizieller Herrscher über Westrom; nur dem westlichen

Kaisertum wird also ein Ende gegeben, aber das Reich besteht fort, zumal Ostrom sich bemüht, den Ausgleich mit Germanen und Romanen zu finden, jedoch Glaubensgegensatz zwischen Arianern und Orthodoxen, sogenannten Katholiken

478 lässt sich der fränkische König nach der gewonnenen *Erbstreitschlacht von Zülpich/Tolbiac* gegen die Alemannen und Sueven in Reims taufen -> Versuch, mit Gallo-Römern Frieden zu schließen

489-493 beauftragt Ostromkaiser Zenon den Ostgotenkönig Theoderich (Sieger von Châlons über die Hunnen) mit der Beseitigung von Ravennaschänder Odoaker, der 493 kapituliert und hingerichtet wird

Theodorich nimmt den Königstitel an und wird von Zenon anerkannt (sicher als Lehnsmann)

-> 493-526 Ostgotische Reich Italiens

507 *Schlacht von Vouillé* zwischen dem das Frankenreich ausdehnenden König Chlodwig und den Westgoten, die aus Aquitanien verdrängt werden und doch durch Theoderich gerettet werden; die Westgoten wandern nach Iberien zu

-> Germanische Staatenwelt = Mittelalter

VII/ Spätantike

526 Tod Theoderichs, Thronwirren in Italien

527-565 Flavius Petrus Sabbatius Justinianus Kaiser in Ostrom = die Reconquista Westroms
Rückeroberungspolitik begünstigt dank wirtschaftlicher Blüte Ostroms und Beruhigung der Lage durch die fortwährende Beendigung der Völkerwanderung

Institutionalisierung des Reiches: Bücher wie das Codes Iustinianus, auch in Sache Theologie

527-533 Sassanidenkriege, keine nachhaltige Ergebnisse, aber die Perser treiben weniger Unfug, zumal die Araber agitieren

533 Vandalenkrieg: Rückeroberung Nordafrikas, Niederstreich vom Genserich-Reich

535-552 Gotenkriege

535 Heerführer Belisar wird nach Sizilien entsendet, doch der Kaiser entscheidet die Insel nicht zu besetzen, was sich als ein grober Fehler erweisen wird, denn die Goten, der Gefahr nachspürend, stärken sich wieder, zumal die Perser erneut Agitationen verursachen, der Pest, die Awaren und die Mauren ins Reich einfallen -> Krise, aber offiziell gehört wieder Italien dem römischen Reich

542 Ostgotenkönig Totila erobert abermals Italien, General Narses wird entsendet

552 Entscheidende Siege Narses' über Totila und Rückeroberung Italiens, auch Thronwirren bei den Westgoten, also Rückeroberung Südspaniens

= letzter Versuch, das Römische Reich wie einst wiederherzustellen

nach 565, also dem Tod Iustinians, gehen alle Erfolge in die Luft

- durch ständige Kriege wird das Reich ausgezehrt

- die Gotenkriege haben Italien verwüstet gelassen

- Mangel an Rekruten, Armee sicher auf 125.000 Mann geschrumpft, was nicht ist

- Einfälle der Awaren (Bulgaren) und Mauren

568 Verlust Italiens an die germanischen Langobarden (Lombards)

-> 568-774 Langobardisches Reich

622 Heschdra, Tumulten in Arabien und 632 Tod des Eroberers Mohammed

= Islamische Expansion

627 Schlacht bei Niniz: Sieg der Oströmer auf die Perser -> Ende des Sassanidenreiches

aber immer mehr Städte gehen an die Araber verloren

638 Jarmuk (Syrien), 639 Heliopolis (Südägypten) und 642 Alexandria

-> Ostrom verwandelt sich in das Byzantinische Reich, wobei sie sich weiterhin Römer nennen

-> Neue Blüte des Hellenismus und Ausdehnung der islamischen Kultur bis ins Europa

durch die Massaker der Germanen entsteht eine Leerstelle, die der Klerus in Anspruch nimmt, denn die Oberschicht ist nicht einmal mehr ihr eigener Schatten, es herrscht Attentismus und geistige Misere, außer bei den germanischen Herrschaften, die von nun an die Geschichte des Okzidents bestimmen.

Die Christianisierung der Germanen

I/ Die Konvertierung der Germanen

Um 150 vor Christo fliehen schon die Goten, die Söhne der nordgermanischen Gottheit Gaut (eigentlich ein anderer Name für Odinn) vor Hunger aus Skandinavien nach Süden. Die Römer besiegen sie während der **Kimbernkriege** dank Marius und die Goten fliehen nach Osten an die Grenzen des Schwarzen Meeres. Dort siedeln sie bis 250 an; man unterscheidet einerseits **die Ostgoten** des Dniestr ostwärts (eigentlich Greuthungen: die Steppenbewohner, auch „austrogothi“, die Söhne des Ostens, der Sonne) und die **Westgoten** des Dniestr westwärts (eigentlich Terwingen: got. *triu: Baum -> die Waldbewohner, auch „vesigothi“ die Edlen Söhne – oder auch die edlen Goldgießer). Dann greifen sie häufig das Römische Reich, besonders unter dem Kaiser Aurelian (214-275), an. Dieser schenkt den Goten den

Frieden gegen das dakische Ansiedlungsgrenzland, die Goten werden also *foederati* des Reichs mit der Berufung, die römischen Limes zu verteidigen.

Aber um **300** kommen **die Hunnen** aus dem Osten an und besiegen die Goten, die gezwungen werden, nach Westen zu fliehen. Von da an beginnt die so genannte **Völkerwanderung** durch den Druck der Hunnen. Überall ist das Reich angegriffen und bei der **378 Schlacht von Adrianopel**, wo die Römer unter der Führung des Kaisers Valens den Terwingen unterlagen, beginnt dessen politischer Verfall. Das Reich wird allmählich von mehreren Stämmen erobert und diese Stämme siedeln im römischen Bereiche an. Sie sind in zwei Teilen zu unterscheiden: **die Ostgermanen** (West- und Ostgoten, Burgunder, Vandalen, Sueben und Langobarden) und **die Westgermanen** (Franken, Alemannen, Friesen, Sachsen). Im Laufe der Völkerwanderung vollendet ein Vorgang von Katholisierung dieser Völker und im gewissen Maß von Romanisierung, vor allem durch die Frauen und die Entstehung der mozarabischen, landeskirchlichen Kirche. Durch die Eroberung des Reichs sind die „Barbaren“ nicht als völlige Plünderer zu sehen, sondern auch als Fliehender, als „Flüchtlinge“.

A/ Die Ostgermanen

Durch seine Völkerwanderung hat das **westgotische** Volk die Geschichte der Westkirche am meistens im Vergleich zu den anderen Stämmen beeinflusst. Die ersten Kontakte mit bodenständigen Christen erfolgen hauptsächlich mit der sozialen Unterschicht des römischen Volkes, die nicht genug Geld um ihr Land zu fliehen besitzt. Daneben begegnen sie auch vielen christlichen Kaufleuten und fangen sie übrigens viele Christen in Beutezügen ein. Am Anfang bekämpfen die Wisigoten die römische Kirche, weil sie als Teil des Reichs betrachtet wurde. Zwar sind die Wisigoten bereits Christen, aber **Arianer**. In den Jahren um **340** predigt der erste westgotische Bischof namens **Wulfila**, welcher *die Septuaginta* ins Gotische übersetzt, und dabei westgotisch-arianische Denken hinzufügt. Die Katholiken wurden aufgrund dessen verfolgt. Durch ihre Eroberung des Reichs bringen daher die Wisigoten ihre arianische Religion mit.

Den 24. August 410 erobert **Alarich**, der König der Westgoten, die Stadt Rom und plündert sie aus. Weil Rom die von Gott gewählte Stadt ist, sagte **Augustinus von Hippo** (354-430), diese Plünderung bedeute „das Ende der Welt“. Aber die ostgermanischen Kriegsführer sind noch in Konflikt mit der katholischen Religion. Die Macht sollte keinesfalls in Händen von Geistlichen fallen und die Machthaber führen einen echten bismarckschen Kulturkampf. 506

führt Alaric II., der König über Südgallien und die Mark zu Iberien, die *Lex Romana Visigothorum* ein und ermöglicht damit, dass die **katholische** Kirche an der Macht teilhat. Dabei sieht sich *die anti-arianische Synode von Agde* berechtigt und Zug um Zug wird das westgotische Volk katholisiert. **589** vollendet sich die Katholisierung der Westgoten mit der **Abschwörung des Arianismus** durch König Rekkared I. den Katholischen auf dem von ihm einberufenen Konzil von Toledo.

Die **Ostgoten** sind ihrerseits toleranter und die Katholisierung erfolgt schneller. Während des **Akakianischen Schismas 484** verteidigt der Kriegsführer Theodoric die Lage Roms und schützt den Papst gegen dessen Feinde.

Die **Burgunder** bleiben Arianer bis zu ihrer Niederlage 534 in Autun gegen die Franken von Chlodwig I. , welcher dem fränkischen Reich die Burgundia angliedert.

Die **Vandalen** in Spanien sind auch sehr tolerant, aber sie verfolgen die Katholiken in Nordafrika. Beispielerweise belagern sie Hippo 438 und töten unter anderen den Bischof Augustinus.

B/ die Westgermanen

Nach dem Sturz des Imperiums 478 durch den herulischen Odoaker herrscht das fränkische Reich vor.

Meistens waren vor der Völkerwanderung die westgermanischen Stammleute schon in der römisch-katholischen Religion bekehrt und es gab folglich mehr Spannungen mit den Ostgermanen als mit den Römern und Galliern. **498** wurde der allerfränkische König **Chlodwig** in Reims getauft und damit wurde die Verbindung zwischen Staate und Kirche enger. Eingebaut in die Machtausübung wurde das römische Gesetz, während die Bischöfe den Anspruch zur ländlichen Verwaltung ausgehändigt bekamen. Mit **der Synode zu Orleans 511** ward außerdem die Reichskirche im neuen fränkischen Reiche wieder organisiert. Was die anderen Stämme (Alemannen, Baiern) betrifft, wäre nur über ihren Sturz durch die Franken zu schreiben, denn konvertiert hatten sie schon. Es ist hier zu betonen, dass die Ausübung der christlichen Religion keineswegs exklusiv war: fromm betrieben wurden noch die alten Gebräuche der paganen Religion. Nur langsam sind die Spuren der germanischen Erbteile verschwunden, und manche Sitten wurden von den christen Machtbischöfen pervertiert. Nur einige haben die Konvertierung überlebt.

Jenseits des Kanals herrschen wieder **die Kelten** über die Britannia Prima, doch bald werden sie von den **Angelsachsen** und den **Jüten** gestürzt. Durch die römische Besetzung wurde ein großer Teil der Bevölkerung bekehrt und anschlaggebend waren die irischen Missionare, wie der **Heilige Patrick** (432-461), der Mönchgemeinschaften in Auxerre und Tours gründete und die *Vulgata* ins Gallische übersetzte (*Book of Keils*). Auf dem Festland wurde die **iroschottische Kirche** durch die **Missionierung** von Iren (*peregrinatio pro Christo*) zu einer der bedeutenden Kirche Europas nebst der westgotisch-mozarabischen Kirche und der gallisch-lugdunischen Kirche. Von den bretonischen Inseln her wie Iona, dem geistlichen Zentrum der iroschottischen Glaubensbewegung kamen kraft einer asketisch motivierten Heimatlosigkeit irische Wandermönche wie **Wilfrid von York**⁶³⁴⁻⁷⁰⁹, **Willibrord von Utrecht**⁶⁵⁸⁻⁷³⁹, **Winfreth Bonifatius** (der Wohltäter) **von Mainz**⁶⁷³⁻⁷⁵⁵ (**der Apostel der Deutschen**) oder die zwei Columbani. Der Ältere **Columba von Iona** (521-597) missionierte hauptsächlich bei den Pikten in Kaledonien, doch der Jüngere **Colombanus von Luxueil** (540-615) stiftete seinige *Regula Monachorum*, vor allem in den Klöstern von Luxueil, Fontaines oder Annegray, wo der ganze fränkische Adel dessen Söhne als Oblaten (*oblatus* = Mitglieder, Opfer, sowie Geisel) sandte. **612** gründet der Ire **Gallus** das künftige Kloster von Sankt Gallen in ost-schwyzeren Gebieten. Nach der beginnenden Missionierung **596** von **Augustinus von Canterbury** (der Apostel der Angelsachsen, † 605) entscheidet sich doch auf der **Synode von Whitby 664** die englische Kirche für das römische Ritual.

II/ Kirche und Macht im Frankenreich im 8. und 9. Jh.

Nach dem Untergange Roms (410, und dann 476) ist Byzanz das Neue Rom geworden. **Justinian I.** (527-565) übernahm den Anspruch auf die Herrschaft des ganzen Reiches (*restauratio imperii*), wobei er dank mehrerer Feldzüge der Feldherren **Belisar und Narses** die Armeen der Persien, der Vandalen und der Goten schlug. Er erobert ebenfalls Ravenna zurück, sowie ein großer Teil des Imperiums. Doch bedrohten das Reich Slawen und Awaren vom Balkan her, während 605 die Sassaniden in den Bosphorus einfielen. **Heraklus I.** (610-614) führt einen *Heiligen Krieg* gegen die Persen und **627 bei Niniv** zerstört er die persische Kriegsfähigkeit auf ewig. Byzanz wird zu dem vorgeschobensten Posten des christlichen Abendlandes gegen den Islam, indes bracht der **Monotheletismus-Streit** (Wille Christi) aus.

Mittlerweile ist **Mohamed** (570-632), ein monophysitischer, strenger Religionsreformer zu dem Alleinherrscher Arabien geworden (**622: Hedschra**, und Beginn der islamischen Zeitrechnung). Kraft der neuen Religion des Islams konnten dessen Nachfolger (arab. *kalif*) wie Abu Bekr und Omar (634-44) rasch ein neues arabisches Reich gründen, wobei sie die Sassaniden zunichte brachten. **639** wurden die Byzantiner bei **Heliopolis** besiegt und mit der **Kapitulation Alexandrias 642**, nachdem den *Kopten* (arabisch zu Ägypter) die Religionsfreiheit zugesichert worden war, wurde das ganze Ägypten verloren. 641-651 stoßen die *Muslimen* (arabisch zu Frommen) nach Nubien vor, eroberten den Maghreb (den westlichen Teil Nordafrikas) 705, während die islamischen Mauren in das westgotische Reich einfielen, das Kalifat Cordobas errichten, wo sie bleiben werden, bis die Spanier mit der Hilfe Frankreichs die **Reconquista** im 13. Jh. erledigen. **1492** fiel die letzte Festung Al-Andalus und wurde Spanien von der arabischen Herrschaft befreit.

Unterdes herrschen seit dem Anfang des 7. Jh. die **Langobarden** über Italien, dem Exarchat Ravenna ausgeschlossen. Doch hatten die damals in Rom besiedelten, westlichen Päpste, wie **Leo der Große**⁴⁰⁰⁻⁴⁶¹ oder **Gregor I. der Große**⁵⁴⁰⁻⁶⁰⁴, vor, Rom zu retten, und dies verursachte etliche Spannungen mit den Langobarden. Doch indes schlug **Karl Martell**, der neustriche Meier und tatsächlicher Herrscher Westfrankens, **732 bei Poitiers** das maurische Heer mit der Hilfe der Langobarden, und wenn der Papst Gregor III. Karl Martell zur Hilfe rief, lehnt daher Martell ab. Danach ruft Stefan II. die Söhne Martells **Pippin und Karloman** zur Hilfe gegen den langobardischen Feldherrn **Aistulf**, wobei 747 Karlmann auf die Herrschaft verzichtet, **Montecassino** betret und dem Pippin die Alleinherrschaft über das Frankenreich überlässt. **752** fand die **Reichsversammlung zu Soissons** statt, wo die Errichtung des Bischofstums Frankenreiches erklärt wird. 753 bedroht Aistulf abermals Rom und Pippin geht auf das Hilfebegehren Stefans II. sofort ein. **754** wird das **Freundschaftsbündnis von Ponthion** zwischen den Franken und dem Papste gefeiert, Pippin gekrönt, und das *christliche Königtum Frankenreichs* erklärt.

III/ Die Anfänge des Kirchenstaates

Bei der **Synode von Quierzy** wurde ähnlich dem *milvius donatio* die *donatio pippini* erklärt und so fängt die Geschichte des Kirchenstaates an. Doch wurde das Bündnis von Ponthion von dem oströmischen Kaiser nicht anerkannt und die *donatio constantini* wird ebenfalls in

Frage gestellt. Den 28. Juli 754 wird Pippin zum *Patricius Romanorum* statt des Kaisers von dem nun angeblich vollmächtigen Papste von Rom erklärt. So begann der Schisma zwischen Rom und Byzanz, während das Griechische auf dem weströmischen Gebiet am seltensten gesprochen sowie gelehrt ward. Durch den **Heiligen Bonifatius** (Wifrid, 675-754), der Missionierung durch Sachsen und Friesen ohne nachhaltige Folgen führte, wird die Verbindungspolitik zwischen Rom und den Franken vollendet und das fränkische Reich übernahm eine heiligmäßige Eigenheit, als **Karl der Große** (742-814) **774 das langobardische Reich** zur Auflösung bracht und statt des oströmischen Kaisers Hadrian I. zum *defensio ecclesiae Romanae* von allen altrömischen Gebieten erklärt wurde. Indes entstand der Kirchenstaat, der nicht die ganze *donatio pippini* einschließt, sondern nur Rom, Ravenna, die Pentapolis, das Sabinae Land und die Tuszien. Doch lag nun die Christianisierung aller heidnischen Völker der Oberhoheit Frankenreiches ob. In diesem Sinn bekämpft Carolus 778 die Araber in Spanien und gründet 795 die Spanische Mark (Roncevaux-Ereingis), 798 schlug er die Armeen der Sachsen, der Däne, der Awaren, der Slawen und der Böhmer, wobei er Baiern zur Awarischen Mark in Verwandlung bracht. **777** fand die **Paderborner Taufung** der Sachsen statt, doch rebellierten die Sachsen unter **Widukind** (dem Sohn des Waldes) und mit „Missionaren“ überfiel **789-804** Carolus die sächsischen Gebiete, neue Bistümer (Westfalen, Ostfalen, Münsterland, Lüttich, Utrecht, Mainz, Baiern, Schwaben, Chur, Konstanz u.v.a.) gründend. Er zerstörte das germanische Heiligtum ‚Irminsull‘ und ließ über 10.000 Bekehrungsverweigerer hinrichten: dies ist das große Massaker der Sachsen, von dem nicht so oft die Rede ist, wenn man vom Karl dem Großen, dem Gründer Europas, prahlt. Die Kloster blühten ebenfalls auf: **822 Korvey**, Werden, Essen, usw. usf. **830** wurde das *Heliand-Lied* niedergeschrieben, in dem die gewaltvolle Christianisierung und Umkultarisierung der *hebanwning* zur Erzählung kommt.

Unterdes bracht der Bilderstreit in dem Oströmischen Reiche aus. „*Du sollst Dir kein geschnittes Bild machen*“ (Ex, 20): dieser Bibelstelle entsprechend erklärt der Kaiser Leo III. den ersten **Ikonoklasmus** der von dem römischen Papste Gregor III. geforderten **Bilderverehrung zum Trotz**. Auf dem **Konzil zu Nicäa II 787** wurde gestritten, müsste man „*Verehrung*“ durch *adoratio, latreia (idolatria)* oder durch *veneratio, proskynesis* übersetzen lassen, und dabei fand das Schisma Verstärkung.

Die Staatsauffassung Carolii fordert die Verwirklichung des Gottesstaates à la Augustinus, sowie die Betonung der Macht der Kirche und der Kultur der Franken. **Am 17. Juli 800** ward Carolus von dem Papste Leo III. zum Kaiser eingeweiht. **794 bei der Synode von Frankfurt**

erklärte Carolus sich schon als *Patricius Romanorum*, *Soldat Gottes* und *brachium saeculare*, der weltliche Hüter der römischen Kirche. Nach dem Tod Carolus 814 übernahm **Ludwig der Fromme** bis 840 die Herrschaft über die Franken, doch führt er nur innere Politik. Siehe hier die Sage um Guillaume d'Orange. An seinem Tod wurde das Reich zwischen seinen drei überlebenden Söhnen Karl dem Kahlen, Lothar und Ludwig dem Deutschen verteilt (**843 Vertrag von Verdun**). Das Karolinger Reich verfiel, alsdann Spätwanderer wie im Osten die Ungarn, und im Norden die Wikinger das Reich überfiel, während die Sarazenen im Süden drohten. Bis 962 beginnt das sogenannte *Saeculum obscurum*, denn von dieser Epoche gibt es nicht so viele schriftliche Quellen übrig. Die Geschichte wird also dunkel.

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren

